Aus der Heimat

Vom Auto im Schnee erstickt.

Augsdorf. Der Junglehrer Karl Born, Sohn des Schneidermeisters Karl Born von hier, ist am Donnerstag auf tragische Weise ums Leben gekommen. Als er sich mittags zu Rad nach dem Witzthümischachte begeben wollte, wo er vorläufig als Lohnbuchhalter beschäftigt war, kam ihm auf der Straße kurz vor Siersleben ein Lastauto entgegen. Infolge des glatten und verschneiten Weges geriet der Kraftwagen beim Bremsen unverhofft ins Schleudern. Born konnte nicht mehr ausweichen, wurde vom Rade gestoßen und fiel dabei so unglücklich, daß er mit dem Gesicht in den tiefen Schnee zwischen den Vorderrädern unter dem Benzinmotor lag. Die Antriebskurbel drückte dabei in den Nacken und verhinderte jegliche Bewegungsmöglichkeit, so daß der Erstickungstod eintrat. Das Lastauto war aus Quedlinburg und gehörte der Schloß- und Neumühle von Karl Krahenstein. Auf Anrufen des zuständigen Landjägers erschien bald das Gericht aus Hettstedt, um den Tatbestand festzustellen. Die Familie Born ist umsomehr zu bedauern, als sie den Schmerz über den Verlust einer vor 5 Jahren jung verheirateten Tochter noch nicht verwunden hat. Der Verunglückte war als hervorragende Kraft in der Musik bekannt; er stellte seine Kunst, besonders auf der Geige, gern in den Dienst der Allgemeinheit.

Der Bahnbau Merseburg — Leipzig.

Merseburg. Wie vom Vorsitzenden des Zweckverbandes Leuna mitgeteilt wird, hat in diesen Tagen in Leipzig unter dem Vorsitz des sächsischen Wirtschaftsministeriums eine Aussprache der sächsischen Interessenten über die Finanzierung des Bahnbaues Merseburg—Mölln—Zöschen—Leipzig stattgefunden. Die Besprechung war vertraulich. Die Vorschläge für die Finanzierung erscheinen durchaus tragbar, so daß für die Durchführung des Projektes in absehbarer Zeit günstige Aussichten bestehen.

Papierschnitzel und Nägel statt Geld.

Bitterfeld. Wegen widerrechtlichem Oeffnen von Wertbriefen im Postamt hatte sich der 25jährige ehemalige Postbeamte Artur Winter aus Holzweißig vor dem Bitterfelder Schöffengericht zu verantworten. Winter hatte 1925 die Postagentur Holzweißig zur Verwaltung bekommen. Er schien jedoch den Anforderungen, die die Verwaltung der Agentur in beruflicher Hinsicht an ihn stellte, nicht gewachsen zu sein. Im Laufe der Zeit stellten sich immer mehr und mehr Fehlbeträge ein, die sich bis zum Oktober dieses Jahres auf über 1300 Mark beliefen. Die Arbeit war ihm über den Kopf gewachsen, daß er sich selbst nicht mehr herausfand und sich schließlich gezwungen sah, seinen Posten aufzugeben. Um nun die Postkassen den neuen Verwaltungsbeamten in geordneten Verhältnissen er sich selbst nicht mehr herausfand und sich nen Wertbrief über 1000 Reichsmark, nahm das Geld heraus und füllte den Umschlag mit Papierschnitzel und einigen Nägeln, um so das ursprüngliche Gewicht des Wertbriefes wiederherzustellen. Dann übergab er den Brief dem Postschaffner zur Weiterbeförderung. Der Empfänger war nicht wenig erstaunt, statt 1000 Mark nur Papierschnitzel und Eisennägel vorzufinden. Eine Hausuntersuchung bei dem Postagenturverwalter überführte den Beamten, der seine Tat auch eingestand. Winter wurde wegen widerrechtlichen Offnen von Wertbriefen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei ihm 3 Jahre Verährungsfrist gewährt wurden. Die Bekleidung öffentlicher Aemter wurde ihm auf 3 Jahre aberkannt.

Kampf zwischen Bussard und Wiesel.

Allstedt. Nahe den Steinbrüchen zwischen Mönchpfiffel und dem Bornatal wurde ein interessanter Kampf zwischen Bussard und Wiesel beobachtet. Ein Bussard stieß nieder und griff ein großes braunes Wiesel. Aber dem Wiesel gelang es, sich an dem Hals des Raubvogels festzubeißen. Der Bussard flog auf, um zur Höhe des Berges zu den alten Kiefern zu fliegen. Unterwegs wurde sein Flug unsicher und allmählich sank der Vogel tiefer und tiefer, bis er zwischen den Kiefern zur Erde stürzte. Man fand ihn dort verblutet auf. Das kleine Wiesel war in dem Kampf in dem seine Art sonst gegenüber dem starken Bussard zu unterliegen pflegt, Sieger geblieben

Nacktkultur auf den Saalewiesen.

Naumburg. Am 2. Osterfeiertage hatten mehrere junge Leute, die der Nacktkulturbewegung angehören, sich unbekleidet auf den Saalewiesen getummelt und damit öffentliches Aergernis bei Vorübergehenden erregt. Das Schöffengericht hatte sie freigesprochen, weil ihnen nicht zu widerlegen war, daß sie glaubten, sie könnten weder vom unteren noch oberen Wege nach der Rudelsburg gesehen werden. Die Staatsanwaltschaft hatte Berufung eingelegt, und die Große Strafkammer hatte beschlossen, eine Ortsbesichtigung vorzunehmen. Sie hat unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hagen stattgefunden. Es wurde dabei festgestellt, daß sowohl von unten wie oben die Angeklagten zu sehen waren und auch das Sprechen deutlich oben gehört werden konnte. In der Klause der Rudelsburg wurde weiter verhandelt und das Urteil dahin gefällt: Arbeiter Johann Nieskes aus Leipzig wird zu 30 Reichsmark Geldstrafe verurteilt, die Arbeiterin Gertrud Sonntag aus Leipzig freigesprochen, da sie noch notdürftig bekleidet war.

Zu den Unruhen in China.

Landbewohner Chinas, die mit ihrer geringen Habe aus ihrer Heimat vor anrückenden Banden flüchten. Um die Last zu erleichtern, haben sie an ihren Schubkarren Segel angebracht, die dem Gefährt einen eigenartigen Anblick gewähren.

Begegnung mit einem Wildschwein.

Sülzhayn. Ein als guter Schütze bekannter Jagdaufseher hatte das Glück, in den letzten Tagen einen starken Keiler vor seine Büchse zu bekommen. Aber der erste Schuß saß nicht recht, der zweite versagte und nun nahm das wütende Wildschwein den Schützen an. Er hatte gerade noch Zeit, hinter einen Baum zu springen und schleunigst hochzuklettern, sonst hätte ihn der Keiler mit seinen Hauern bearbeitet. Als der Jagdaufseher gerade in Sicherheit war, kam ein Waldarbeiter hinzu, den nun das Wildschwein annahm. Aber der Waldarbeiter war ein gewandter Mensch und konnte mit seiner Axt dem wütenden Tier einen wuchtigen Schlag gegen den Schädel versetzen, der es auf der Stelle tot niederstreckte. Der Keiler wog aufgebrochen 293 Pfund.

„Lutherstadt Eisleben".

[illegible] die Stadt Wittenberg offiziell die Bezeichnung Lutherstadt trägt, geht jetzt auch Eisleben dazu über, diese Bezeichnung mit dem Wort Eisleben in Verbindung zu bringen. Der Eisleber Magistrat hat auf Antrag des Oberbürgermeisters Claußen beschlossen, die Verhandlungen mit den entsprechenden Stellen aufzunehmen, damit man möglichst bald zum Ziele kommt. Zweifellos hat auch Eisleben allen Anlaß, stolz auf seine Luthererinnerungen zu sein. In Eisleben ist Luther geboren und gestorben.

Todessturz eines Flugzeugführers.

Dessau. Freitag mittag stürzte bei einem Probeflug ein 6-sitziges Junkers-Passagier-Flugzeug ab und fiel in einer Ecke des Flugplatzes in einen Garten des Dorfes Klein-Kienau nieder. Leider kam dabei einer der ältesten und erfolgreichsten Piloten, Straßer, ums Leben. Ein Werksangehöriger, der in der Kabine mitflog, blieb gänzlich unverletzt, da die Kabine infolge ihrer Konstruktion unbeschädigt geblieben ist.

Der umsichtige Vorstand.

Westeregeln. Der Verein „Einigkeit" wollte sein erstes Wintervergnügen abhalten. Es sollte bestehen aus Konzert und Ball. Der Saal war dicht besetzt. Aber die Kapelle, die spielen sollte, ließ auf sich warten. Allgemeines Erstaunen. Schließlich stellte sich heraus, daß man vergessen hatte, die Musik zu bestellen. Nun war guter Rat teuer. Es wurde immer später. Endlich erinnerten sich einige Herren der früheren Bergkapelle. Man schickte hin und der glückliche Zufall wollte, daß die Kapelle gerade zur Probe für das Feuerwehrvergnügen am 5. Dezember beisammen war. So konnte dann endlich das Fest seinen Anfang nehmen. Es klappte von da an alles zur vollen Zufriedenheit.

Ein totes Kätzchen legt den Bahnverkehr still.

Magdeburg. Dieser Tage haben mehrere Züge auf der Strecke Magdeburg—Leipzig Verspätungen gehabt, die meistenteils auf Störungen im elektrischen Betrieb zurückzuführen sind. Mit was für Zufälligkeiten man dabei rechnen muß, zeigt folgende originelle Tatsache. Ein auf den Schienen dicht bei der Station Güterglück herumlaufendes Kätzchen war von einem Zuge totgefahren worden. Die Krähen erhörten die Beute und taten sich daran gütlich. Aufgeschreckt durch einen kommenden Zug nimmt eine rasch noch einen Darm mit, verliert ihn aber im Davonfliegen. Unglücklicherweise fällt er auf die Fahrleitung und verbindet sie mit einem anderen Draht. Die Folge ist Kurzschluß. Erst nachdem man die Störungsursache entfernt und neue Sicherungen eingesetzt hatte, konnte der Zug mit großer Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

Woher weißt Du?

Erfurt. Bei der vor kurzem vorgenommenen Feststellung der Zahl der unehelichen Kinder im Landkreis Erfurt berichtete der Vorsteher eines etwa 470 Seelen zählenden Ortes: Zur Ehre der Gemeinde stelle er fest, daß in dieser kein uneheliches Kind zu verzeichnen sei, daß aber mit dem Erscheinen eines solchen innerhalb eines Vierteljahres gerechnet werden müsse. — Der Gemeindevorsteher zeigt sich durch diese amtliche Feststellung in geradezu vorbildlicher Weise über die Verhältnisse seiner Gemeindekinder unterrichtet und [illegible] und Stolz der Gemeinde und läßt es bei dem einen Sprößling bewenden.

Bei lästigem Husten
raten wir Ihnen, die von Aerzten als kräftige Hustenmedizin hervorragend begutachteten **„Sagitta"s Hustenbonbons** zu nehmen. Lindern die Schmerzen, lösen den Schleim. „Sagitta"s-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich.

Garne, Strumpfwaren, Tricotagen, beste Bezugsquelle H. Schnee Nachf.

Hohenegg und seine zwei Frauen

Original-Roman von Gert Rothberg.

4. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Aber ganz beruhigen konnten sich die guten Seelen noch nicht, und man zog noch ein bißchen über die jetzigen Verhältnisse in Hohenegg her. Ganz harmlos natürlich, aber es gewährte doch immerhin einen gewissen Nervenkitzel. Die Herren beteiligten sich weniger daran. Sie hatten sich in einer gemütlichen Ecke zusammengefunden und probierten hier ausgiebig einen Punsch, der nach Aussage des verwitweten Herrn von Retzow Tote erwecken konnte. Es dämmerte schon der Morgen, als die Schlitten vorfuhren, um die Gäste nach Hause zu bringen.

— — — In Hohenegg hatten die drei ein paar trauliche Stunden verbracht. Als Konstantine sich zurückgezogen, war Joachim noch ein Weilchen im Wohnzimmer bei seiner Frau geblieben. Als er aber in ihren Augen eine leise Ermüdung sah, stand er sofort auf. Hanna brauchte viel Schlaf, der Arzt hatte es verordnet. Er beugte sich zu ihr und half ihr beim Aufstehen.

„Ihr richtet euch zu viel nach mir", sagte Hanna leise. „Ihr habt gewiß früher fröhlichere Silvester gefeiert und heute mußte es euch bestimmt zu einsam und ruhig sein."

Joachim sah in die dunklen Augen und eine tiefe Freude war in ihm. Er küßte sie leise und innig. Sie ließ es geschehen. Ihr kleiner Mund blieb geschlossen, als sie den Kuß kaum merkbar erwiderte.

Joachim ging später noch hinüber in sein Arbeitszimmer, um eine Zigarette zu rauchen. Weit öffnete er das Fenster. In breiten Wellen strömte die kalte Winterluft herein. Ihn fröstelte leicht und er knöpfte die bequeme Hausjacke rasch zu. Weit beugte er sich hinaus. Tiefe Ruhe ringsum. Der Mond stand als große, volle Scheibe am Himmel und glitzernd und funkelnd breitete die weite Schneelandschaft sich aus. Aus der einen Zigarette wurden mehrere. Schweigend stand Joachim von Hohenegg und rauchte und rauchte. Seine Gedanken suchten die Schneelandschaft da draußen, suchten das Dunkel zu durchdringen, das vor der Zukunft lag.

— — — Im Februar, als ein heftiger Schneesturm die Flocken durcheinander trieb, wurde auf Hohenegg ein kleines Mädchen geboren. Joachim überwand die Enttäuschung und küßte seiner Frau dankbar die Hand. Sie lag mit abgewandtem Gesicht und in ihrem Innern klang es:

„Nicht einmal meine Pflicht habe ich getan, ich bin ihm den Erben, den Stammhalter schuldig geblieben. Nun war auch das umsonst."

Als man der jungen Mutter das Kind reichte, hatte sie keinen Blick dafür. Müde wandte sie das Gesicht ab.

Joachim aber fühlte plötzlich ein seltsames Gefühl in seiner Brust. Eine große, erbarmende Liebe zu dem kleinen unschuldigen Wesen brach sich Bahn. Er küßte das kleine Köpfchen, das mit weichem, blonden Flaum bedeckt war.

„Armes, kleines Geschöpfchen, du kannst doch nicht dafür, daß du eine Enttäuschung bringst" sagte er leise und dann legte er das Kind in die Arme der Pflegerin.

Stine nahm sich des kleinen Wesens mit warmer Liebe an. Sie allein wußte ja, daß das Glück nicht hierher kommen würde. Im größten Schmerz hatte Hanna den Namen Georg ausgerufen. Wer war Georg? Sie wußte es nicht. Aber so viel wußte nun Stine Hohenegg, daß ihre Vermutung sie nicht getäuscht, daß Hanna unter dem Zwang der Verhältnisse Joachims Gattin geworden war. Und er, der so ganz und gar dazu geschaffen war, eine Frau glücklich zu machen, er sollte nun immer so dahinleben? Das war unmöglich. Wie aber würde das alles enden?

Hanna erholte sich nicht so rasch, wie der Arzt gehofft und gewünscht hatte. An eine Reise war vorerst nicht zu denken. Erst mußte Hanna mehr gekräftigt sein, ehe man sie den Strapazen einer Reise aussetzen konnte. Sie war bereits wieder aufgestanden, wollte wieder in ihren Gemächern las oder träumte vor sich hin. Wenn man ihr die Kleine brachte, schoben sich die dunklen Brauen wie in stummer Abwehr zusammen. Und immer trostloser sah es im Herzen Joachims von Hohenegg aus. Er wußte nun, daß etwas Furchtbares zwischen ihm und Hanna stand. Er hatte jede Hoffnung verloren, daß es jemals wieder licht und hell in ihm werden könnte.

Eines Tages trat er in Hannas Zimmer, um ihr eine Mitteilung zu machen. Er fand sie nicht und wollte schon das Zimmer wieder verlassen, als sein Blick auf den zierlichen Schreibtisch fiel. Ein schmales, längliches Buch in echtem Lederband und mit einem goldenen Schlößchen versehen lag vor ihm. Hannas kleine, unregelmäßige Buchstaben:

„Mein Tagebuch."

In Joachim Hoheneggs Gesicht stieg dunkle Röte. Wer war er denn? Wollte er vielleicht spionieren? Pfui!

Doch wie mit eisernen Banden hielt es ihn an seinem Platze fest. Seine Augen blieben immer wieder an den paar Buchstaben haften: „Mein Tagebuch."

War es ein Fingerzeig? Sollte er nun endlich erfahren können, was Hanna von ihm trennte? Ein rascher Blick durchs Zimmer, dann blätterte Joachim Hohenegg in dem Buche. Sein Gesicht war tief erblaßt, seine Brust arbeitete fieberhaft. Sein Blick haftete an den Zeilen mit ihrem unbarmherzigen Inhalt:

„Heute war der furchtbarste Tag meines Lebens. Georg ist tot. Onkel und ich wurden ins Lazarett gerufen, weil Georg von uns Abschied nehmen wollte. Wie ich das Entsetzliche ertrug, ich weiß es nicht. Noch immer fühle ich seine erkaltende Hand in der meinen, höre ich seine ersterbende Stimme:

„Du darfst nie einen anderen lieben ich nehme dein Herz mit mir. Aber Vater mußt du retten, Hanna. Aber keine Liebe dem Anderen, keine Liebe, schwöre mir das, Hanna, schwöre, damit ich sterben kann."

„Ich habe geschworen, o was hätte ich nicht für ihn getan?"

Joachims Zähne knirschten aufeinander.

„Darum also, darum."

Er sah nach dem Datum. 17. Mai 1917. War also an ihn noch nicht zu denken gewesen. Er war nur dann als willkommener Freier auf der Bildfläche erschienen. Ein Stöhnen kam aus seinem Munde:

„Weiter, nun muß ich alles wissen."

Wieder blätterte er in dem Buche.

„Den 12. Januar 1919. Ich habe Onkel versprochen, Hoheneggs Antrag anzunehmen. Mir ist ja alles gleich, wenn ich nur Georgs Willen erfülle. Hohenegg ist mir sympathisch, es hätte schlimmer kommen können. Meine Hochzeit mit dem schlesischen Magnaten eröffnet Onkel unbeschränkten Kredit. So wird er sich halten können."

Bis hierher las Hohenegg, dann klappte er das Buch zu und legte es wieder auf seinen Platz. Ganz ruhig, ganz beherrscht. Doch seine eisernen Züge wirkten furchterweckend. Keine Muskel in dem braunen Gesicht zuckte, und in seinem Innern klang es:

„Also auch richtig, wie ich gedacht. Ein Rechenexempel, ein ganz gewöhnliches Rechenexempel, nur nicht ganz aufgegangen."

Hoch richtete er sich auf.

(Fortsetzung folgt.)

Aufträge für Weihnachten
erbitte möglichst bald, da schon viele Aufträge vorliegen
Besteckhaus Julius Tittel
Halle-Saale, Traurig-Ecke (Schmeerstr. 12).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0001

Jagdergebnisse.

Rittergut Rödgen. Bei der Treibjagd wurden 223 Hasen und ein krankes Reh zur Strecke gebracht.

Merseburg. Die Treibjagd in der Stadtflur, die am Mittwoch vorgenommen wurde, hatte ein außerordentlich gutes Ergebnis. Es wurden 357 Hasen zur Strecke gebracht.

Dölau. (Leichtsinn.) Zwei Schulbuben versuchten, kurz vor der Abfahrt des Zuges vom Bahnhof „Heide", den nur wenige Meter entfernt liegenden Bahnübergang zu passieren. Bei der herrschenden Glätte fiel der eine im letzten Augenblick hin, aber er hatte das Glück seitwärts zu liegen zu kommen, sonst hätte ihn die Lokomotive erfaßt. — An derselben Stelle wurde vor einigen Wochen eine Frau aus Lieskau von dem einfahrenden Zuge am Tragkorbe, den sie auf dem Rücken hatte, erfaßt und zu Boden geworfen.

Osmünde bei Gröbers. (Wege-Einziehung.) Wie uns im Amts- und Verordnungsblatt für den Saalkreis vom Amtsvorsteher in Gröbers bekanntgegeben wird, soll der öffentliche Weg von Osmünde nach Bennewitz eingezogen werden. Da der Weg beim schlechten Wetter noch der beste Weg, der uns mit der Hauptstraße Halle-Leipzig verbindet, ist, so bitten wir sämtliche Gemeindevertreter und Mitglieder von den anliegenden Ortschaften, mit aller Schärfe gegen diese Maßnahme vorzugehen. Was der Antragsteller mit der Wege-Einziehung bezwecken will, bleibt uns ein Rätsel. Soweit wir bis jetzt feststellen konnten, soll der ganze Verkehr auf einem Umweg, über Benndorf, geleitet werden. Dieser Weg über Benndorf kann beim schlechten Wetter nicht in Frage kommen, da von der Feldscheune bis zu den Siedlungshäusern so viel Schlamm liegt, daß ein Durchkommen vollständig unmöglich ist.

Stumsdorf. (Rascher Tod.) Als der Zug Halle-Magdeburg mittags 2.05 Uhr hier eintraf, entstieg ihm der Seniorchef der Firma Fließ & Träge, Zörbig, der von einem heftigen Unwohlsein befallen war. Ehe seine telephonisch benachrichtigten Söhne von Zörbig hierher kamen, war der 78 Jahre alte Herr am Herzschlag gestorben.

Lauchstädt. (Gesellen-Verein.) Ein recht gut besuchtes Wintervergnügen veranstaltete am vergangenen Sonntag der hiesige Gesellen-Verein in „Stadt Leipzig". Das Programm wurde umrahmt von den mit Beifallsstürmen begleiteten Konzertvorträgen der Bergkapelle Elise II unter der Leitung von Musikdirektor Kurt Stein. Unter anderem sei besonders hervorgehoben das große Tongemälde „Fröhliche Weihnachten". Die Merseburger Privat-Theater-Gesellschaft brachten zwei famose Lustspiele zur Vorführung, die die Kunst der beteiligten Personen besonders aufleuchten ließen. Der frische Humor, der die Aufführungen begleitete, trug wesentlich zur guten Stimmung bei. Ein flotter Ball beschloß den Abend.

[illegible] (Goldene Hochzeit.) Am 28. November feierte im Kreise der Verwandten und vielen Freunde der Arbeiter Friedrich Altmann mit seiner Gattin, Wilhelmine geb. Wrede, das Fest der goldenen Hochzeit. Um 2 Uhr nachmittags fand im Hause eine kirchliche Feier statt. Ein Chor von 19 Konfirmandinnen sang: „Ach, bleib mit deiner Gnade." Der Ortsgeistliche hielt eine Ansprache über Psalm 107. 1 und vollzog die Einsegnung des Jubelpaares. Wieder sang der Mädchenchor: „So nimm denn meine Hände". Hierauf verlas der Ortsgeistliche die Gratulationsschreiben des Evangel. Konsistoriums aus Magdeburg, der Direktion der deutschen Grube und der Grube Auguste. Auf beiden Gruben hat der Jubilar seine Lebensarbeit getan. Als Dankesgabe für seine treue Arbeit waren ihm von jeder Grube 30 Zentner Briketts bewilligt worden. Der Kreis Bitterfeld hatte eine Geldspende gesandt.

Bennungen. (Einbruch.) In dem hiesigen Gasthofe „Zum schwarzen Löwen" ist eingebrochen worden; außer Zigarren, Tabak und Schokolade ist die Tageskasse gestohlen worden.

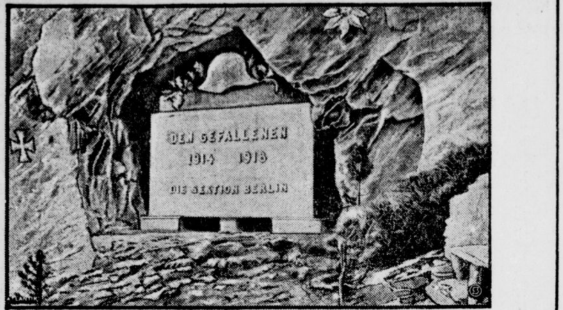
Wanzleben. (Ein seltener Gast) fand sich am Tage der Jagd in den Straßen der Stadt ein. Ein den Jägern glücklich entkommenes Reh suchte sein Heil in der Flucht und gelangte so in die Stadt. Planlos irrte es in schnellem Lauf die Straßen auf und ab, verfolgt von Kindern und Hunden, und landete endlich auf dem Friedhofe, dessen schnell geschlossene Tore es sicherten.

Wansleben. (Zur Stillegung des Kaliwerkes Wansleben) erfahren wir, daß die Belegschaft des Kaliwerkes Wansleben nach dem Wolfschachte verlegt werden soll. Aus diesem Grunde werden die Baracken auf dem Hermannschachte zu Helfta wieder eingerichtet und die Belegschaft dort untergebracht. Durch Auto werden die Arbeiter dann nach dem Wolfschachte befördert.

Nedlitz. (Grauenhafter Fund.) Bei der Jagd am Mittwoch im Jagen 107 im Nedlitzer Forst fand man im Dickicht an einer Rottanne einen Strick und unter dem Baum Knochen, Kopf, Schaftstiefel, Stock, Mütze und Kleiderreste eines Mannes. Diese Reste sind als die des im April 1848 geborenen Auszüglers August Lorenz aus Nedlitz festgestellt. Lorenz hatte sich am 15. April 1920 aus Lebensüberdruß von seiner Behausung in Nedlitz entfernt und blieb trotz aller Nachsuche verschollen. Es ist immerhin selten, daß die Fundstelle über 5 Jahre von keinem Menschen betreten worden ist, sonst wäre die Leiche doch eher entdeckt worden.

Artern (Vom Elektrizitätswerk.) In der Generalversammlung wurden Maurermeister Krause und Bügermeister Hühnerbein einstimmig in den Aufsichtsat der Artener Elektrizitätswerke wiedergewählt. Die Gesellschaft zahlt für das Geschäftsjahr 1924/25 eine Dividende von acht Prozent.

Ein eigenartiges Heldendenkmal in den Hochalpen.



An den Gletschern des Zillertales, 2057 m Seehöhe, nahe der Berliner Hütte der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, ist ein Mal für die Gefallenen von 1914 bis 1918 errichtet worden. Das Heldendenkmal befindet sich in einer Felsennische und ist ein Granitblock mit efeuumkränztem Stahlhelm darauf.

Ein 16jähriger Riesenjüngling.

In Wien erregt zurzeit ein 16jähriger junger Riese, der eine Größe von 2,40 Meter hat und elegant gekleidet durch die Straßen stolziert, großes Aufsehen. „Uranus", wie er sich nennt, benützt seine Größe dazu, sich im Zirkus Zentral allabendlich bewundern zu lassen. Jakob Nacken, wie sein richtiger Name lautet, ist im Neandertale zwischen Solingen und Barmen geboren. Seine Ahnen waren durchwegs Riesen, sein Großvater erreichte eine Größe von 3,20 Meter, seine Schwester zählt erst 10 Jahre und mißt jetzt schon 1,95 Meter.

Rechtzeitige Maßnahmen gegen Insektenschäden

In Land- und Forstwirtschaft, im Obst- und Gartenbau führen wir einen heißen Kampf gegen eine große Zahl von Schädlingen, die immer von neuem Wald und Ernten in Gefahr bringen. Mit allen möglichen kostspieligen, chemischen Streu- und Spritzmitteln, ja sogar mit giftigen Gasen geht man den tierischen Feinden unserer Kulturpflanzen mit mehr oder weniger gutem Erfolg zu Leibe. Man hat sich meistens schon daran gewöhnt, die hohen Kosten der Schädlingsbekämpfung als etwa Unvermeidliches hinzunehmen.

Und doch könnte hier so vieles gespart werden durch die praktische Nutzanwendung der alten Weisheit: „Vorbeugen ist leichter als heilen!" Ist erst einmal die Plage in großem Umfang da, dann verschlingt sie viel Aufwand an Geld und Arbeitskräften, ihrer wieder Herr zu werden. Viel einfacher und billiger dagegen ist es, jedes gefährliche Ueberhandnehmen der Insektenwelt schon im Keime zu ersticken. Die Natur selbst stellt uns dazu die Wächter: die insektenfressenden Vögel.

Aber gerade den nützlichsten unter ihnen, den Höhlenbrütern, fehlt es heutzutage überall an Nistgelegenheit. Wo finden sie noch einen alten, hohlen Baum für ihre Bruten? Jeder anbrüchige, kernfaule Baum wird entfernt, damit aber gerade den Spechten, den von der Natur bestimmten Baumeistern der Höhlenbrüter, ihre einzige Arbeitsstätte genommen. Dieser Mangel an natürlichen Nisthöhlen ist der Hauptgrund dafür, daß unsere Meisen, Spechtmeisen und Baumläufer, unsere Rotschwänzchen und Fliegenfänger fast überall so selten sind. So mancher schöne Baumbestand, sei es im Walde oder in der Obstpflanzung, wäre nicht vorzeitig der Axt verfallen, hätte ihn das Heer seiner natürlichen Beschützer, die Höhlenbrüter, mit Erfolg gegen den Kahlfraß verteidigen können. Nur ein sachgemäßer, natürlicher Vogelschutz, in der Hauptsache Darbietung naturgemäßer Nisthöhlen und ebensolcher Winterfütterung, kann hier durchgreifenden Wandel schaffen.

Was aber durch einen intensiven Vogelschutz erreicht werden kann, das lassen immer wieder die großartigen Erfolge erkennen, die auf der staatlich anerkannten Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz Burg Seebach bei Langensalza damit erzielt werden. In den Jahren 1919 bis 21 wurde der nördlich von Eisenach gelegene Hainichwald vom Buchenspinner (Dasychira pudibunda) heimgesucht. Der Befall hatte auf großen Flächen von mehreren Quadratmeilen zu völligem Kahlfraß geführt. Dagegen war der Seebacher Wald, das Versuchsfeld der Station, inmitten der verheerten, angrenzenden Gebiete völlig davon verschont geblieben. Er lag als grüne Insel im entlaubten Fraßgebiet. Der Direktor der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft Geheimrat Prof. Dr. Appel besichtigte damals zusammen mit dem Mitglied der Anstalt, dem Zoologen Oberregierungsrat Dr. Schwartz den Wald. Der Bericht beider Herren wurde im „Nachrichtenblatt für den deutschen Pflanzenschutzdienst" veröffentlicht.

Was hier für den Wald berichtet wird, das gilt in gleichem Maße für den Park und die Obst- und Gartenanlagen in Burg Seebach. Sie stehen unter dem Schutze der Vögel und bleiben dadurch von Insektenverheerungen verschont. Eine große Anzahl weiterer verbürgter Fälle des Nutzens der insektenfressenden Vögel im Walde, im Obst-, Garten- und Weinbau sowie in der Landwirtschaft bringt ferner der Sonderdruck aus dem 12. Jahresbericht der Seebacher Station. Dieser wird zusammen mit dem oben erwähnten Bericht aus dem „Nachrichtenblatt für den deutschen Pflanzenschutzdienst" an alle Interessenten gegen Einsendung einer 10-Pfennig-Marke abgegeben.

Jetzt ist die geeignetste Zeit zum Aufhängen von Nisthöhlen; denn schon im Winter werden dadurch die umherziehenden Meisenflüge angelockt. Sie finden hier eine willkommene Stätte zum Nächtigen. Aber manches ist zu beachten, wenn der ersehnte Erfolg nicht ausbleiben soll. Jede Auskunft und Beratung in Vogelschutzfragen erteilt bereitwilligst die Station Seebach.

Mansfeld. (Der Gasthof zur Erholung), Neumarktstr., hat den Besitzer gewechselt. Käufer ist Gastwirt Hesse aus Hohenthurm bei Halle.

Ellrich. (Fabrikbrand.) Nachts ist die Fabrik der Mahl- und Trockenwerke von Rebhuhn & Smith niedergebrannt. Die Löscharbeiten waren schwierig. Nur das Maschinenhaus ist dem Großfeuer nicht zum Opfer gefallen.

Naumburg. (Unser Mitbürger Professor D. Albrecht,) der 1892—1912 Pastor an der hiesigen Marien-Magdalenen-Kirche war, feierte am 2. Dezember seinen 70. Geburtstag. Von auswärts trafen ehrende Glückwunsch-Telegramme ein vom Kultusminister Prof. Dr. Becker in Berlin und vom Universitätskurator in Halle. Der Rektor der Universität Halle-Wittenberg, Geheimrat Prof. Dr. Fleischmann, gratulierte brieflich im Namen der Universität.

Camburg. (Ein Opfer der Glätte) ist ein 72jähriger Postbeamter in R. hier geworden. Er kam in der Fabrikstraße so unglücklich zu Fall, daß er den Oberschenkel brach und von der Sanitätskolonne in die Klinik nach Jena gebracht werden mußte.

Zangenberg. (Obstbaumfrevel.) Auf der Landstraße zwischen Bornitz und Zangenberg wurden von mehreren jungen Kirschbäumen die Kronen abgebrochen. Für die Ermittlung der Täter hat der Amtsvorsteher von Zangenberg eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt.

Thaleben (Kyffh.). (Vorgeschichtliche Funde) wurden bei der Herbstbestellung in den letzten Wochen in unserer Flur gemacht. Besonders reichhaltig waren die Fundplätze im Zimmertal, wo außer einem 2,5 Zentimeter hohen Gefäß mit aufgelegter Zierlinie zahlreiche Böden großer Wirtschaftsgefäße gefunden wurden, die teils aus der jüngeren Bronzezeit stammen, teils typisch bandkeramischen Charakter aufweisen.

Sangerhausen. (Schiedsmänner.) Der Vorsitzende des Kreisausschusses teilt die Wahl und Bestätigung von Schiedsmännern und Schiedsmanns-Stellvertretern mit. Auf eine 3jährige Zeitdauer sind zu Schiedsmännern und Schiedsmannsstellvertretern gewählt: 1. der Gemeindevorsteher Oskar Zimmermann in Windehausen zum Schiedsmann des Bezirks 21; 2. der Landwirt Oskar Gerboth in Windehausen zum Schiedsmanns-Stellvertreter für den gleichen Bezirk; 3. der Gemeindevorsteher Huth in Bielen zum Schiedsmann für den Bezirk 26; 4. der Landwirt Ernst Junker zum Schiedsmanns-Stellvertreter für den gleichen Bezirk; 5. der Gemeindevorsteher Claus Uftleben zum Schiedsmann für den Bezirk 27; 6. der Landwirt Friedr. Wohlberedt daselbst zum Schiedsmanns-Stellvertreter für den gleichen Bezirk.

Suderode. (Ein Reinfall der Kurverwaltung.) Unsere Kurverwaltung strebte nach einer Verbesserung und Vermehrung des Kurbetriebes und stellte einen 58jährigen Kaufmann, Ernst Kemplin, als Kurdirektor an, der auch die Vollmacht hatte, vom Brunnenkonto auf der Gewerbebank Gelder abzuheben. Kemplin hat das in ausgiebiger Weise getan. So ist er, um ein Darlehen für den Kurbetrieb aufzunehmen, 47mal nach Magdeburg, Halle und Berlin gefahren und hat die Spesen, ohne den Aufsichtsrat zu fragen, vom Bankkonto abgehoben. Auch hat er sich statt der verabredeten 10 Prozent 25 Prozent Verdienst für den Vertrieb des Quellwassers gutgeschrieben. Jetzt nun, als der Kurverwaltung das Geld so schnell alle wurde, hat man gegen Kemplin Anklage wegen Untreue erhoben. Vor dem Großen Schöffengericht Halberstadt konnte er aber durch Zeugen nachweisen, daß ihm alle die Gelder entweder durch den Amtsvorsteher oder durch Aufsichtsratsmitglieder zugebilligt waren, so daß das Gericht nicht die zur Verurteilung erforderliche Feststellung treffen konnte, daß der Angeklagte von vornherein die Absicht hatte, die Kurverwaltung zu schädigen. So erfolgte Freisprechung. Die Kurverwaltung von Suderode wird aber doch bei Anstellung eines neuen Kurdirektors besser aufpassen müssen, soll nicht der Vorteil des ganzen Kurbetriebes wieder so schnell flöten gehen wie im Vorjahre.

Rotha. (Jagdverpachtung.) Am kommenden Sonnabend wird in dem hiesigen Schneiderschen Gasthause die Jagd auf den Grundstücken des gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeindefeldjagd Rotha öffentlich verpachtet.

Rotha. (Der Chausseebau Rotha-Paßbruch) geht nun seiner Vollendung entgegen. Von den Arbeitern, die an dem Straßenbau beschäftigt waren, wird das insofern bedauert, als sie nun den ganzen Winter hindurch wieder brotlos sind. Hoffentlich findet sich in den nahen Wäldern für sie Beschäftigung.

Gernrode. (Das Harzer Bergtheater) ist in den Pachtbesitz des Harzer [illegible]bundes übergegangen. Dr. Wachler-Weimar, der das Theater 1903 begründete und mit den diesjährigen Lienhardt-Festspielen den guten Ruf der Waldbühne erneuerte, hat damit die Sicherung seines Lebenswerkes einer Organisation anvertraut, die am 5. Dezember ihre erste grundlegende Versammlung im Magdeburger Oberpräsidium abhält, zu der aus ganz Mitteldeutschland die interessierten Kreise geladen sind. Der Festspielbund plant die regelmäßige Wiederkehr von Festspielen und sieht seine Aufgabe darin, der Harzlandschaft ein festliches werbendes Ereignis zu geben, die Kulturstellung der Provinz Sachsen zu stärken, auf hochkünstlerischer Grundlage dem deutschen Theaterleben eine läuternde, den künstlerischen Geist fördernde Anregung zu schaffen, die deutsche Volksgemeinschaft durch ein gemeinnütziges Kulturunternehmen zu festigen. Aus dem Arbeitsplan können wir jetzt schon mitteilen, daß 60 Spieltage, vom 20. Juni bis zum [illegible]. August vorgesehen sind.

Aschersleben. (Betriebsstillegung) hatte auch die Firma Billeter u. Klunz hier, Maschinenbau, bei dem Demobilmachungskommissar angezeigt. Der Antrag wurde mit Absatzstockung usw. begründet. Auf Anordnung des Demobilmachungskommissars fanden am Montag Verhandlungen im hiesigen Rathaus statt. Sie sind auf Grund des Gesetzes betreffend Betriebsabbrüche und Betriebsstillegungen erforderlich. An ihnen haben teilzunehmen die Vertreter der Firma, der Belegschaft, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen usw. Bei den Verhandlungen soll erörtert werden die Ursache der Geschäftsstockung, die Mittel zur Abwehr usw. Nach langen Verhandlungen kam eine Verständigung dahin zustande, daß der Betrieb nur eingeschränkt, nicht stillgelegt wird und daß bei späterer voller Wiederaufnahme des Betriebes die alten, entlassenen Arbeiter zuerst wieder einzustellen sind.

Greiz. (Aus Angst vor dem Gesellenstück) suchte sich der aus Greiz-Irchwitz stammende 18 Jahre alte Tischlerlehrling Kunst zu erschießen. Man fand ihn schwer verletzt auf dem wenig begangenen Juliensteig in den Göltzschtalfelsen und brachte ihn ins Krankenhaus nach Greiz. Es besteht Hoffnung, den jungen Mann, dem das beste Zeugnis ausgestellt wird, am Leben zu erhalten.

*

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband Oberröblingen-Schraplau hielt in Oberröblingen im Gasthof „Zum Anker" seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Besuch war sehr gut; die Ortsgruppe umschließt viele Ortschaften (z. B. Stedten, Etzdorf, Teutschenthal usw.). Der Vertrauensmann eröffnete pünktlich die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, insbesondere Herrn Merkel, Halle, der der Ortsgruppe Grüße von der Hauptgeschäftsstelle und Kreisgeschäftsstelle Halle übermittelte und ihr den Dank für die Arbeit innerhalb der Ortsgruppe und in der Berufsbewegung aussprach. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles sprach über „Gewerkschafts-, Sozial- und Staatspolitik" Herr Merkel. Die Ausführungen fanden den Beifall aller Anwesenden. Erwähnt sei, daß der D.H.V. einen Winterarbeitsplan aufgestellt hat, der Vorträge über das Aufwertungsgesetz, Gesellschaftswesen u. dgl. m. vorsieht und Besichtigungen verschiedener industrieller Werke in Aussicht genommen hat.

Turnschuhe m. angegossener Gummisohle Gummi-Bieder, Gr. Steinstraße

Der feinste u. ergiebigste ist Richters Kaffee
Kaffeerösterei Paul Richter
Steinweg 53 u. 15

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dauerkrisis bis nächsten Sommer!

Die Auffassung des Reichswirtschaftsministeriums.

Vor einer Versammlung von Industriellen und führenden Männern der Wirtschaft und der Technik sprach Ministerialdirektor Dr. **Schäffer** vom Reichswirtschaftsministerium über die Aussichten der Wirtschaftskrisis. Von besonderem Interesse war die von dem Redner vertretene Auffassung im Reichswirtschaftsministerium, daß falls der wirtschaftliche Reinigungsprozeß in dem Tempo wie bisher weitergeht, die wirtschaftliche Krisis in Deutschland spätestens im Sommer des nächsten Jahres überwunden sein würde.

*

Das sind ja gute Aussichten! Was von den wackelnden Firmen nicht in diesem Jahre noch pleite geht, ist im nächsten Frühjahr so weit. So und nicht anders ist doch die Aeußerung Dr. Schäffers aufzufassen. Und die Arbeitslosigkeit? Muß nicht da etwas getan werden, daß die Zahl der Arbeitslosen nicht weiter in demselben Maße wächst? Wir haben jetzt fast eine halbe Million Erwerbslose. Wenn die Krisis sich noch verschärfen soll, werden wir bald eine Million und noch mehr haben. Was dann? Der Staat darf u. E. nicht tatenlos zusehen, wie die Wirtschaft langsam verblutet, sondern muß durch Erleichterungen aller Art (Frachten, Zölle, Steuern) die Exporttätigkeit anregen.

Eine 100 Millionen-Dollaranleihe der Reichsbahn?

In Berlin geht das Gerücht um von einer 100-Millionen-Dollar-Anleihe für die Reichsbahn. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, handelt es sich dabei lediglich darum, einen kleinen Teil der 11 Milliarden Eisenbahnobligationen, die gemäß dem Dawes-Plan von der Deutschen Reichsbahngesellschaft dem Treuhänder für die Eisenbahnobligationen seinerzeit übergeben werden mußten, auf den Markt zu bringen. Die Unterbringung der Obligationen liegt in den Händen des Treuhänders.

*

Wie wir gestern im politischen Teil berichteten, wird erwogen, die Obligationen Frankreich zu überlassen, um den französischen Kredit gegenüber Amerika zu heben und den Frank zu stützen. Eine weitere Wertsteigerung des Franken kann der deutschen Industrie wegen des damit verbundenen Dumpings auf dem Weltmarkt empfindlichen Schaden bringen.

Schweden interessiert sich für die Kalianleihe.

Die Nichtemission der deutschen Kalianleihe in Amerika hat in Schweden große Ueberraschung hervorgerufen. Das Interesse für die deutsche Kalianleihe ist auf dem schwedischen Kapitalmarkt sehr groß. Man nimmt an, daß Schweden einen größeren Betrag als die vorgesehene 1 Million-Dollar-Kalianleihe erhalten werde.

*

Die Ablehnung Amerikas enthält kein Werturteil: denn sie ist nur aus prinzipiellen Gründen erfolgt, weil Amerika grundsätzlich keine Industrien unterstützt, die eine Monopolstellung einnehmen, und bei der deutschen Kaliindustrie wäre dies der Fall. Daß aber in keinem Lande die Vertrustung so reiche Blüte treibt, wie in Amerika, vergißt man drüben scheinbar ganz. Diese Stellungnahme kann aber Schwedens Haltung nicht beeinflussen. Die Hauptsache ist doch die Sicherheit und eine angemessene Verzinsung, und beides ist gegeben.

Schiffahrtsaktien-Hausse.

Seit dem 1. Dezember hat sich eine festere Börsentendenz angebahnt. Besonderes Interesse zeigt sich für Schiffahrtsaktien, in denen stets größere Umsätze stattfinden. Sie haben seit Ende August eine Aufwärtsbewegung erlebt, die umso auffallender ist, als sonst die Kurse langsam aber sicher immer weiter abrutschten. **Lloyd** zogen von 47 auf 81, **Paketfahrt** von 45 auf 77 an, auch die übrigen Schiffahrtswerte stehen weit über dem Durchschnitt der anderen Aktien. **Kosmos** notieren z. B. 60, **Deutsch-Australische Dampfschiffahrt** 68, **Hansa** 88 Prozent. Ueber die Gründe dieser Bevorzugung herrscht an der Börse ein großes Nätselraten. Unseres Erachtens liegt die Lösung in der Tatsache, daß die Gesellschaften, die keine Ueberfremdungsinteressen haben, die Bewegung nicht mitgemacht haben. So sind z. B. **Vereinigte Elbschiffahrt** sogar von 30 Prozent im August auf 2 Prozent im Dezember gefallen, trotz der guten Beschäftigung infolge der Getreidehausse und trotz der Eisfreiheit der Elbe. Man rechnet auf eine

Freigabe des amerikanischen Eigentums

der Gesellschaften. Auch von einer Dollaranleihe wird gemunkelt. Ferner wird wohl auch die Zusammenschlußbewegung der letzten Zeit anregend gewirkt haben.

Auch sonst ist die Börse im Dezember optimistischer gestimmt. Man rechnet mit einer Befestigung gegen Ende des Monats, weil man annimmt, daß die Banken ein Interesse daran haben, zum Jahresschluß nicht zu niedrige Wertpapierkurse zu haben, um den eigenen Besitz nicht zu niedrig einsetzen zu müssen. Die augenblicklichen Kurse sind trostlos. Fast die Hälfte aller Papiere notiert unter 50 Prozent, darunter sind erstklassige Werte wie **Rheinstahl** (49 Proz.), **Buderus** (30 Proz.), **Linke-Hoffmann** (33 Proz.). Die

Hallesche Börse

hat ebenfalls starke Kursabschwächungen gebracht. So sind z. B. **Gottfried Lindner** von 53 Prozent im August auf nunmehr 30 Prozent gesunken. **Heckert & Co.** und **Wilhelm Kathe** sind ganz vom Kurszettel verschwunden. Das Geschäft ist auf ein Minimum zusammengeschrumpft, denn durch Schaden klug geworden, haben sich viele vom Wertpapiergeschäft zurückgezogen.

Es haben aber auch manche Gesellschaften schwer das Vertrauen der Aktionäre getäuscht, so z. B. mehrere Inflationsgründungen in Halle, die mit großem Tam-Tam aufgezogen wurden, dann aber bald pleite machten, so daß man sich mit den Aktien jetzt das Zimmer tapezieren lassen kann. Abgesehen von solchen Fällen leichtsinniger Geschäftsführung springen manche Gesellschaften mit ihren Aktionären um, daß man sich wundern muß, daß diese sich das gefallen lassen. Nachdem die Ueberfremdungsgefahr der Inflationszeit beseitigt ist, sollte man annehmen, daß die

Vorzugsaktien verschwinden.

Einige Gesellschaften sind auch mit gutem Beispiel vorangegangen, aber die Mehrzahl hält an dieser durch nichts mehr gerechtfertigten Einrichtung fest. Nach einer Statistik des Reichswirtschaftsministers haben am 30. September 1925 fast 54 Prozent von den 1595 amtlich notierten Aktiengesellschaften mehrstimmige Vorzugsaktien ausgegeben, nur 2,4 Prozent des Gesamtkapitals der Gesellschaften sind auf die Vorzugsaktien eingezahlt. Diese kleine Minderheit ist aber im Besitze der ausschlaggebenden Stimmen, ein 20- bis 30faches Stimmrecht ist keine Seltenheit, im Anilinkonzern existiert sogar noch ein hundertfaches. Das ist

eine Entrechtung der kleinen Aktionäre

gegen die von Gesetzes wegen eingeschritten werden müßte. Früher oder später werden die Aktiengesellschaften zu Kapitalserhöhungen schreiten müssen. Dann könnte es sich rächen, daß das Vertrauen der Aktionäre so getäuscht worden ist. Solange aber kein Vertrauen zu den Gesellschaften selbst da ist, wird auch die Börse pessimistisch bleiben.

D. W.

Verlängerung der Frist zur Vermögenserklärung?

Angesichts der erheblichen Schwierigkeiten, die sich bei den Vorarbeiten zu der bis zum 15. Dezember d. Js. abzugebenden Vermögenssteuererklärung ergeben, sind die wirtschaftlichen Spitzenverbände wegen einer Fristverlängerung mit dem Reichsfinanzministerium in Verhandlungen eingetreten. Im Vordergrund derselben steht insbesondere die Unbilligkeit einer Zugrundelegung der amtlich festgesetzten Steuerkurse.

*

Die Industrie- und Handelskammer zu Halle geht, wie wir kürzlich berichteten, noch weiter und ist bei den Behörden und Steuerverbänden vorstellig geworden, die Vermögenserklärung für 1925 überhaupt auszusetzen.

Fest.

Berlin, 5. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Da entgegen den Befürchtungen der Phönixabschluß besser ausgefallen ist und vor allem die beabsichtigte Einziehung sämtlicher Verwertungsaktien befriedigt, setzte die Börse auf Deckungen namentlich für Montanwerte bei Erholungen von 1 bis 2 Prozent fest ein. Auch Schiffahrtswerte lagen fest. Auf den übrigen Marktgebieten sind die Besserungen durchschnittlich geringer.

*

Berliner Produktenfrühmarkt vom 5. Dez. Tendenz ruhig. Weizen, Roggen, effektive Ware 1—2 M., Terminware 2—3 M. niedriger. Hafer 1—2 Mk niedriger. Gerste. Kleie unverändert

Hallische Börse vom 5. Dezember

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hall. Bankv.	74	74 b*	Glaus Zuck.	— *	— *
Hall. u. Webstb.	0.2 G	0 2 bG	Halle Salz	61	61 G*
Bew. u. Weiso	0.12	0 12 b	Halle Hettst.	30 G	29 G*
Landcredit.	73 B*	73 B*	Halle Masch.	7 G	6.75 G
„ junge	— *	—	Hall Röhren	56 G*	55.5 bG*
Nord. Bank	15 bB*	15 B*	Heckert & Co.	—	—
Halle Plötz.	41 5 G	43 bG*	Hildebr. Mühl.	25 b*	28 G*
Pleb. Brak.	80 bB*	82 bB*	Moritz Jahr	17 G*	17 G*
Siebecke Mon.	61.5 G*	63 G*	Wendentase	50 b*	50 G*
Mersch Wst.	—	—	Kan Schmied	— *	— *
Reuchs Stitl.	—	—	Wilh. Kathe	— *	— *
			Körbsd. Zuck.	— *	— *
Ammend. Pap.	88 B*	— *	Wilh. Hütte	25 G*	26 bG*
Cröllw. Pap.	— *	105 G*	G. Lindner	23.75 b*	30 b*
„ junge	—	—	Schrapl. Kal.	25 5	26.5 G*
Cönn. Malz.	63 G*	65 b*	Thüring. Als.	47 G*	47 G*
Eilenb. Katt.	8 G*	80	Vestor	35 G*	36 b*
Elb. Mühlen	29.5 b*	29 5 B*	Ver. Brikett	55.75 b*	60.25 b*
C. Zimmerm.	21 25 b*	25 b*	Zeitz Masch.	—	—
			Zuckerf. Halle	— *	— *

* Goldkurse.

Die hallische Börse vom Sonnabend verkehrte in uneinheitlicher Haltung. **Lindner** schwächte auf 28¾ ab, wurden dann aber glatt aufgenommen während sie in Leipzig 25 G. notierten. Niedriger waren auch **Hildebrand Mühlen**, die 3 Prozent verloren. Gebessert waren **Halle Zimmermann**, **Halle Maschinen** und **Halle Röhren**. Das Geschäft war gering.

50 Millionen Zentner Brotgetreide mehr in 1925.

Vorläufige Feststellung der preußischen Ernte im Jahre 1925.

Die Statistische Korrespondenz veröffentlicht die vorläufige Feststellung der diesjährigen Ernte Preußens für Brotgetreide und Kartoffeln. Beigefügt ist der Mehr- oder Minderertrag in Mengen und in Prozenten gegen die endgültige Ernte von 1924. Die Erträge verstehen sich in Doppelzentnern. Winterweizen 18 670 665, gegen endgültige Ernte 1924 mehr 5 844 452 oder mehr 45,6 Proz. Sommerweizen 1 559 144 (weniger 689 063 oder 30,7 Proz.). Winterroggen 62 385 604 (mehr 19 829 272 oder 46,6 Proz.). Sommerroggen 579 9[illegible]9 (weniger 414 336 oder 41,7 Proz.). Spelz 162 5[illegible]8 (mehr 47 054 oder 40,7 Proz.). Brotgetreide überhaupt 83 357 930 (mehr 21 613 774 oder 41,9 Proz.). Kartoffeln 238 423 009 (mehr 30 029 712 oder 12 Proz.). Davon krank 8 109 057 (weniger 10 550 752 oder 56,4 Proz.).

Konkurse und Geschäftsaufsichten im [illegible]

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Monat November 1925 durch den „Reichsanzeiger" 1343 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 967 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 1164 bzw. 633.

Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Rieber & Co. A.-G. Die Gesellschaft legt 6 Mill. Mk Teilschuldverschreibungen, auf Feingoldbasis hypothekarisch gesichert, mindestens mit 10 Proz. voraussichtlich durch die Adca, Darmstädter Nationalbank und den Halleschen Bankverein zur Zeichnung aus. Der Kurs ist 97 Prozent.

*

Die Berliner Textilindustrie hat die Arbeitszeit auf drei Wochentage eingeschränkt.

Bei Neigung zum Fettansatz

raten wir, in der Apotheke 30 Gramm echte Tolubakerne zu kaufen, die unschädliche, dabei sehr wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. Bestandteile auf der Packung.

Vorkurse der Berliner Börse vom 5. Dezember

5% D. Reichsanl.	0.18	Kattow. Bergbau	—	[illegible] Farben	15 10	Adler-Werke	—	Lorenz & Co.	—
Schantungbahn	1.10	Klöckner-Werke	57.50	Th. Goldschmidt	57 50	Augsb. Nbg. Mfb.	—	Rhein Metallw.	—
Deutsch-Austr.	74 10	Köln-Neuessen	—	Höchster Farben	110.00	Berl. Anh. Mfabr.	—	Schneider, Hugo	—
Hamb.-A. Paket	78 7.	Laurahütte	28 00	Köln-Rottweiler	81.50	Karlsruh. Ind.	51.00	Vogel Telegr.	—
Hambg.-Südam.	83 25	Mannesmannröh.	56.50	Oberschl. Koksw.	57.50	Maschinenb.	—	Stettin-Vulkan	—
Hansa Dampfsch.	97.50	Mansf. Bergb.	55 2.	Rhein Sprengst.	—	Gebr. Böhler	—	Hammersen u Co.	83 00
Norddtsch. Lloyd	85.0.	Obschl. Eisb.-Bd.	—	Rütgerswerk A.-G.	—	Daimler Motoren	—	Stöhr Kammgarn	11 00
Ver. Elbschiffahrt	—	Eis.-Ind.	—	Scheidemandel	24.50	Deutsche Masch.	—	Zellstoff Waldhof	—
Berl. Handelsges.	109 25	Phönix	62.62	Akkumulatoren	84 50	Hartmann Masch.	—	C.A.F. Kahlbaum	78 75
Com.- u. Privatb.	93 5.	Rhein. Braunk.	120.00	Allg. Elektr. Ges.	93 25	Karlsruh. Masch.	—	Ostwerke	93 50
Darmst. u. Natb.	—	Rheinstahl	49 00	Bergmann Elektr.	—	Gebr. Körting	48.00	Dessauer Gas	—
Deutsche Bank	104 50	Rombacher	16 67	Elektr. Lief.-Ges.	71 00	Krauß & Co.	—	Dtsch. Atl. Teleg.	—
Diskonto-Gesell.	107.00	Siegen-Solinger	—	El. Licht u. Kraft	—	L. Loewe & Co.	—	Fahlbg. List & Co.	—
Dresdner Bank	10 .37	Stinnes-Riebeck	—	Felt. Guilleaume	95.12	Motoren Deutz	—	Sarotti-Schokol.	91 00
Leipz. Kreditanst.	80 1.	Deutsche Kali	—	Ges. f. elek. Unter.	—	Orenst. & Koppel	54.00	Schultheiß Patzenh.	103.00
Oesterr. Kredit	—	Kaliw. Aschers.	91.0.	Lahmeyer & Co.	—	Schubert & Salzer	—	Leonh. Tietz	—
Bochum Guß	—	Westeregeln	97.0.	Vogel Telegr. Draht	—	Wolf, R.	—	V. Glanzstoff Berg. W.	24 50
Buderus Eisenw.	30 00	A.-G. f. Anilinfb.	—	Sachsenwerk	—	Zimmermann-W.	—	Neu Guinea	—
Gelsenkirchn. Bgw.	67.87	Anglo-Guano	—	Schuckert & Co.	53 00	Bing-Werke	—	Otavi Minen	25.63
Harpen. Bergbau	93 25	Badische Anilin	110.50	Siemens & Halske	—.	Deutsche Kabel	—	Dtsch. Erdöl A.G.	63 00
Hoesch Stahlw.	—	Chem. Griesheim	—	Rathgeber Waggon	—	Eisenhandel	—		
Hohenlohewerke	8 40	Chem. v. Heyden	45.00	Hannov. Waggon	—	Hackethal	—		
Ilse Bergbau	—	Dynamit Nobel	82 50	Linke-Hoffmann	33 5.	Hirsch Kupfer	—		

Berliner Börsenkurse.

Aktien und Anteile, noch nicht umgestellte in Reichsmark für 100 Papiermark, umgestellte (durch * kenntlich gemacht) in Reichsmark für 100 Goldmark. Festverzinsl. Werte, soweit sie bisher über 15 Milliarden Prozent notierten, in Reichsmark für 100 Papiermark bis 15 Milliarden Prozent in Reichsmark für eine Million Papiermark. Reichsschatzanweisungen „K" von 1924 in Reichsmark für 1 Milliarde Papiermark. Festverzinsl. wertbest. Anl. in Reichsmark für 100 Goldmark. Anleihen, die auf Dollar lauten in Prozenten, Pfandbriefe und Schuldverschreibungen in Reichsmark.

Kurs vom	4.12.	3.12.
Deutsche Anleihen		
Reichsanl. 23	91 75	91 7.
do. kl.	100.00	100.00
do. gr.	90.25	90.25
Dollarschatzanw.	97 80	97 75
Rchssch. S.4-5	—	0.14
do. S.6-9	0 14	0 14
do. fällig 24	0 13	0.14
Dtsch. Reichsa.	0.17	0 17
do.	0 2.	—
do.	—	0.19
do.	0 30	0.29
do. Sch.-Anl.	3.90	4 00
Sparpräm.-Anl.	0.1.	0.1.
Pr. Konsols	0.18	0.18
do. do.	0.19	0.13
do. do.	0.20	0 20
Eisenbahnaktien		
Allg. D. Kleinb.	42 00*	42 00
Braunschw. L.-Eis.	68 75*	68 7.*
Dtsche Eb. Betr.	39 00*	38 50*
Elektr. Hochbahn	82.75*	83 50
Halb.-Blb. A.-G	37 75	37 50*
Halle-Hettst.	31 0.*	30 75*
Niederlaus. Eb.	40 00	40 0
Schantungbahn	1 10	1 20
Schiffahrtsaktien		
Deutsch. Austr.	72 50	70 12*
Hamb. Paketf.	78 00*	77 7.*
Hambg.-Südam.	83 1.*	82 50
Hansa	92 0.	91 00*
Kosmos	61.00	60.25*
Nordd. Lloyd	84 75	84 50*
Roland-Linie	101.0 *	93 50*
Ver. Elbschiffah.	25 12*	25 37
Bankaktien		
Berl. Handelsges.	137.5.*	137.0.*
do. Hyp. Bank	113 00*	113 0.*
Com.- u. Privatb.	93.50*	93 5.*
Darmst. Nat.-B.	104 00	103 75*
Deutsche Bank	104 2.*	104 7.*
Disk. Command.	101 62*	101.50*
Dresdner Bank	100.75*	100.7.*
Leipz. Bankverein	74 00*	74 00*
Leipz. Kreditanst.	80.00*	80.00
Reichsbank	131.75*	131.00*
Sächsische Bank	46.00	46.00

Kurs vom	4.12.	3.12.
Brauereiaktien		
Engelhardt	109.2.*	110.7.*
Löwenbrauerei	144 00*	144 00*
Schulth. Patzenh.	102 5 *	103. 0*
Leipz. B. Riebeck	60 25*	61 50*
Industrieaktien		
Aachener Leder	16.7.*	17 2.*
Aachener Spinn.	—	0.10
Akkumulatoren	84.50*	86 50*
Adl. Portl.-Zem.	56 00*	55 2.*
Adler & Oppenh.	27.75	27.75
Adlerhütte Glas	71 50*	72 0.*
Adlerwerke	23.25*	23.7.*
A.-G. f. Anilinfbr.	109 5.*	109 25*
do. Verkehrsw.	91.50*	93.50*
Alexanderwerk	14 50*	14 00*
Allg. Elektr. Ges.	92 75*	93.60*
do. do. Vrz.	61.5.*	61. 0*
Ammendf. Papier	98.00*	98 87*
Anglo-Guano	65 50*	69 0.*
Anh. Kohlenw.	46.75*	47 00*
do. do. Vz.-A	— *	— *
Ankerwerke A.G	— *	19 00*
Annabg. Steingu.	43.00*	43 00*
Augsb. Nbg. Mfb.	57.2.*	60 25*
Bachm. & Ldw.	94.0.*	94 00*
Bad. Anil. u. S.	110 50*	110.7.*
P. J. Bemberg	117 0.*	118 00*
J. Berger, Tiefb.	103 25*	104 50*
Bergmann Elek.	64 7.*	64 50*
Berlin-Gub. Hutf.	120.00*	120 00*
do. Holzkont.	34.00*	35 00*
do. Karlr. Ind.	50.75*	53 00*
do. Masch. F.	50 00*	51 67*
Bochum Guß	62 00*	64 25*
Gebr. Boehler	— *	— *
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	33 50*	33 00*
Braunk. u. Br. Ind.	82 0.*	83.00*
Braunschw. Kohl.	103.00*	103 0.*
Braunschw. Jute	—	—
Braunsch. Masch.	— *	40.0.*
Breitenb. Portl. C.	58.00*	58.50*
Brown, Bov. & C.	—	—
Buderus Eisenw.	29 50*	30.50*
Busch Opt. Ind.	32.50*	32.7.*
Busch Lüdensch.	26 0*	28 00*
Busch, Waggon	26.5.*	26.2.*

Kurs vom	4.12.	3.12.
Calmon Asbest	24 10*	25 20*
Capito & Klein	12.00	13 2.
Caroline Braunk.	12.50*	12.5 *
Carton. Loschw.	58 2.*	58.25*
Chem. F. Buckau	59.00	59.00
do. do. do. Stp.	—	—
Ch. F. Griesheim	109.50*	108 75*
Chem. Grünau	35.2.*	35.2.*
Chem. v. Heyden	44.00*	44 00*
do. Milch	31 00*	31.2.*
do. F. Weiler	108 0.*	109.00*
do. Ind. Gels.	47 00*	47.00*
Chrom Najork	47.50*	48 25*
Concord. ch. Fab.	45 00*	44 00*
do. Spinnerei	62.5 *	62 50*
Cont. Caoutch.	93 2.*	91.00*
Corona Fahrr.	46 0 *	46 00*
Cröllwitz Papier	116.00*	111 00*
Daimler Motoren	22.00*	23 00*
Delmenh. Lin.	92 50*	92 50*
Dessauer Gas	62 12*	63.25*
Dtsch. Atl. Telgr.	23 5.*	27.10*
do. Luxb. Bgw.	60.25*	61 3.*
do. Niedl. Tel.	6 25	6 5.
do. Asphalt	44.00*	44 00*
do. Babcock	85.00*	82 50*
do. Eb. Signalw.	45.00*	45 00*
do. Erdöl A.-G	62.50*	63.62*
do. Fensterglas	— *	68 00*
do. Gl. u. Spg.	14.5 *	14.50*
do. Gußstahlf.	70 2.*	73.00*
do. Jute-Sp.	— *	99.50
do. Kabel	49.10*	49 25*
do. Kaliwk.	19 1.	19 7.
do. Lin.-Hansa	96 2.*	96 25*
do. Maschinen	30.00*	30.25*
do. Post- u. Eis.	18 25*	19.50*
do. Schachtbau	— *	55 5.*
do. Spiegelglas	53 0.*	53.0.*
do. Steinzeug	83 5 *	83 50*
do. Tel. u. Kab.	40.00*	41 00*
do. Ton- u. Stz.	59.00*	58.00*
do. Werke	91 00*	89 7.*
do. Werkstätt.	—	—
do. Wollwaren	34 00*	33. (*
do. Eisenhdl.	23 00*	29.37*
do. Metallhdl.	61.00*	60.0.*
Dommitzsch Ton	1.10	1.12
Donnersmarckh.	82 0.*	83 7.*
Doering & Lehrm.	25.00*	25.1.*

Kurs vom	4.12.	3.12.
Eilenburg Kattun	8. 25*	— *
Eintracht Braunk.	91 25*	92.00*
Eisenb.-Verk.-M.	49 00*	51 00*
Eisen Velbert	13.7.*	13 5.*
Eisenmatthes	0 12	0 13
Elberfeld. Farben	109.50*	109 7.*
El. Licht u. Kraft	87.50*	87.00*
Eschw. Bergw.	112.50	110.00
do. Rating. Mat.	12 5.*	—
Essen Steinkohl.	85 5.*	61 50*
Etzold u. Kießling	66.00*	69.00*
Excelsior Fahrr.	63 75*	64.7.*
Faber Bleistift	56 25*	57.00*
Fahlb. Saccharin	47.37	45.50
Falkenstein Gard.	55.00*	53.00*
Feldmühle Papier	66.00*	67.00*
Felt. Guilleaume	94.50*	96.50*
Flender Brückenb.	13 00*	13.2.
Fraustädt. Zuck.	75.00*	76.0.*
Freund Masch.	46 00*	47.00*
Friedrichsh. Kali	61.00*	61.5.*
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	2.20	2 20
Fröbeln Zucker	33.50*	35 0.*
Gaggenau	22 5.*	22.5.*
Gebhardt & Co.	90.00*	94 7.*
Gebhardt & König	35.00*	37 5.*
Gelsenkirch. Berg.	46.0.	47 00
do. Guß	20 25*	21.00*
Genthin Zucker	0.45	0.45
Germania Portl. C.	71.00*	71 25*
Ges. f. elekt. Unt.	102.50*	103.12*
Gildemeister	— *	— *
Gladbach Text.	14 7.*	— *
do. Wolle	67.0.*	67.00*
Glauziger Zucker	70 62*	72 0.*
Glockenstahlw.	28 0.*	27.12*
Gebr. Goedhardt	37.0*	37.00*
Th. Goldschmidt	57 5 *	60.5.*
Hallesche Masch.	6 75	6.80
Hammersen u. Co.	84 0.*	84.50*
Hannov. Masch.	— *	34.50*
do. Waggons	9. 0	8.7.
Hansa Lloyd	26 75*	27 2.*
Harburg. Eisen	34 00*	3 5.*
Harb. Gummi	— *	33 25*
Harkort Bergw.	44 00*	45.0.*
Harpen Bergbau	94 37*	93 00*
Hartmann Masch.	25.2.*	26.00*
Heckmann A.-G.	60 00*	60.00*

Kurs vom	4.12.	3.12.
Hedwigshütte	50 2.*	50.00*
Hildebrd. Mühlen	— *	27.00*
do. Holzind.	35 50*	35 50*
Hilgers Verzk.	35 20*	35 50*
Hillewerke	20.0.*	19.00*
Hilpert Masch.	17 50*	18 00*
Hirsch Kupfer	69 25*	72.00*
Hirschb. Leder	59.7.*	57.00*
Höchster Farben	108.7.*	109.7.*
Hoesch Stahlw.	67 90*	68 62*
Hoffmann Stärke	35 0.*	35.0.*
Hohenlohewerke	8 30	8.50
Hotelbetriebsges.	77.00*	78 2.*
Hubertus Braunk.	102 00*	109 00*
Humboldt Masch.	29.25*	31 00*
Humboldt Mühle	84.00*	82 0.*
L. Hupfeld & Co.	25.50*	26 0.*
Ilse Bergbau	78.00*	78.00*
Industriebau	20.00*	20.00*
Max Jüdel & Co.	46 00*	45.50*
Jülich Zucker	41 0.*	41 00*
Kahla Porzellan	41 75*	42.00*
C.A.F. Kahlbaum	79 87*	80 5.*
Kaliw. Aschersl.	92 00*	93.37
Kalker Masch.	— *	— *
Karlsruh. Masch.	25.00*	25.00*
Kassel. Federst.	— *	— *
Wilhelm Kathe	— *	—
Kattow Bergb.	8 00	8 10
Klöckner-Konz.	54 50*	56 0.*
Köln-Neuess. B.	70.75*	72.7.*
Köln-Rottweiler	80.50*	81.2.*
Köln. Gas	35.00*	35 00*
Körbisdorf Zuck.	104 00*	104.50*
Gebr. Körting	50 00*	42.00*
Körtings Elekt.	57.5.*	57 25*
Kyffhäuserhütte	25.00*	25 0.*
Lahmeyer & Co.	63.10*	65.37*
Laurahütte	25.0.*	27.7.*
Leipz. Gummi	— *	— *
do. Immobil.	45.50*	45.5 *
Leipz. Landkraft	44 0.*	46 2.*
Leipz. PianoZim.	43 00*	45.00*
Leonhard Braunk.	— *	55.25*
Leopoldsgrube	44.00*	43.00*
Leutke	—	—
R. Lev Masch.	8.00*	8 00*
Lind. Eismasch.	100 0 *	103 0.*
Lindbg. Stahlw.	36.0.*	36.00*

Kurs vom	4.12.	3.12.
Lindström A.-G.	98.00*	98.0.*
Lingel Schuhfbr.	26.2 *	28 75*
Lingner-Werke	69.00*	69.00*
Linke-Hofmann	33.00	33 00
L. Loewe & Co.	133.50*	105.12
Lothr. Portl.-Z.	1.90	2.00
Luckau u. Steffen	11.00*	11.00*
Lüdensch. Met.	26 50	26.0.
Lüneb. Wachsbl.	38.0.*	37 50*
Luther Maschin.	56.00	56 00
Magdeb. Gas	43.00	43.0.
do. Bergwerk	35.25	35.25
do. Mühlen	49 5.*	60.25*
Mannesmannröh.	55 50*	56 00*
Mansfeld A.-G.	55.25*	56.62*
Maschfb. Buckau	62.10*	63.50*
„ Kappel	8 75	—
Mauls Kakao	—	—
Meerane Kammg.	42.00*	44.00*
Niederlaus. Kohl.	81.50	82.00
Nordd. Wollkäm.	93.00*	97.50*
Oberb. Ueberl. Z.	57.00*	56 50
Obsch.-Eisb.-Bd.	35 00	36.0.
„ Eis.-Ind.	33.00*	33 25*
„ Kokswerke	56.00*	56 62*
do. do. Genuß	48 62*	48.82*
Oeking Stahl	46.00	46 0.
Oppeln Portl.-Z.	65.00*	63 00*
Orenst. & Koppel	63 12*	62.1.*
Osnabr. Kupfer	40 50	43 50
Ostwerke	93.50	95 00
Phönix Bergbau	59.50*	60.00*
do. Braunk.	42.25	43.00
Jul. Pintsch	24 25	56.00
Pittler	96.0.*	96.00*
Plauen Gardinen	64.5.*	65.5.*
Plauen Spitzen	22.00*	22 50*
do. Stickerei	58.50*	60 5.
Plauen Tüll u. G.	2.40	2 75
Pöge Elektr.	21 00*	21 5.*
do. V.-A.	—	—
Rathgeb. Wagg.	23 60*	23 60*
Rauchw. Walter	44.00*	44.00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	33 00*	38 25*
Reisholz Papier	117 0.*	120.00*
Reiß & Martin	51.00*	53.2.*
Rhein. Braunk.	118 75*	120.50*
do. Schamotte	— *	— *

Kurs vom	4.12.	3.12.
Rhein. Elektriz.	52 00*	52 00*
do. Gerbstoff	—	—
do. Maschinen	30. 0	30 00
do. Spiegelgl.	114 25*	11..5.*
Rheinstahl	47.87*	43 50
Rh. Westf. Kalkw.	62 25	62.00*
do. do. Sprgst.	61.0 *	60 10
do. do. Zement	45 00*	45 00
Rheydt Elektrch.	—	—
J. D. Riedel	33 50	33 2.*
Rockstroh-Werke	51 00	51 75
Roddergrube	260.00*	259 00*
Rombacher	16.00	16 37
Ph. Rosenth. Pz.	62 50*	62.50*
Rositzer Braunk.	30.00	30 00
Rositzer Zucker	62 25*	66.10*
Rütgersw. A.-G.	49 00*	50 00*
Sachsenwerk	41.00	41 00
Sächs. Cartonn. M.	30.00*	30.50*
Sächs. Gußst. Döhl.	33 00	36 50*
Salzdetfurth	112.00	114.7.
Sangerh. Masch.	65 5.*	64.00*
Sarotti-Schokol.	90.1.	91 0.*
Sauerbrey Masch.	29.50*	31.00*
Saxonia-Zement	52 50*	52 5.*
Scheidemandel	23 25*	25. 0
Ernst Schieß. W.	34.0 *	34.0.*
Schneider, Hugo	36.75*	37.50*
Schöller, Eitorf	42.00*	47.00*
Schomburg Söhne	58 00*	58 00*
Schönebeck Met.	117 00*	117 00*
Schubert & Salzer	81 7.*	84.50*
Schuckert & Co.	57 75*	58 9.*
Siegen-Solinger	21 00	21 00
Siemens Elek. Bet.	63.87*	60.00*
Siemens Glasind.	80.00*	80 00
Siemens & Halske	71 75	72.7.
Singer A.-G.	60 7.	61.00
Sonderm. & Stier	— *	— *
Spinn. Renner	85 00*	85.00*
Sprengst. Carbon	47.00	47.0.
Stadtberg. Hü.	23 00*	23.00*
Stahl & Nölke	7.25	7.2.
Staßfurt. Chem.	37.00*	37.12*
Stinnes-Riebeck	61.50*	62.00*
Stock Motoren	— *	— *
Stock & Co.	39 25*	40.75*
Stöhr Kammgarn	14 75*	116 50*
Stoewer Nähm.	46 0.	48 00*
Stollberger Zink.	60.50*	62.00*

Kurs vom	4.12.	3.12.
Stralsd. Spielkart.	105 00	116 00*
C. Tack	43 25	43.25*
Tafelglas	45.00*	45.25*
Teichgräber	14.00*	13.25*
Telefon Berliner	40 00*	40 00*
Teutonia Misb.	91.25	91.50
Thale Eisenhütte	—	—
Thür. Bleiweißfb.	38.00*	38 00*
do. El. u. Gas	— *	— *
„ Gas Leipzig	50.00	50 75*
„ Salinen	—	—
do. Zucker	16.00	16.00*
Tittel & Krüger	120.00*	119.50*
Trachenbg. Zuck.	36.25*	36 00*
Triptis Porzellan	23 60	24 00
Tüllfabrik Flöha	56 00*	57 00*
Ver. Glanzstoff.	245.00*	249.00*
„ Gothaniawerk	15 0.	15.00
„ Harzer Portl. C.	29 00	29.50*
do. Jutesp. Lit. B	69.75	68.75*
do. Jute Lit. A	— *	—
do. Laus. Glas	79.0.*	80.00*
do. Märk. Tuch	33 00	34.00*
do. Portl.-Zem. Schimischow	62 25*	62 25*
V. Schuhf. Bern. W.	14 5.*	14 50*
do. Smyrna-T.	42 00*	42 00*
do. St. Zyp. & W.	90.00	90.00
Ver. Thür. Metall	45.50	45.00*
Vogel Tel.-Draht	39.50	39 5.
Vogtl. Maschinen	1 50	1 25
Vogtl. Tüll	39.00*	40 75*
Volks-Akt. Porz.	23.00*	24 00*
Vorwhl. Portl.-Z.	71.0.*	71 00*
Wandererwerke	70.00*	69.00*
Warstein Grub.	— *	— *
Wegelin & Hübn.	56.50*	57.00*
[illegible]	112 50	112 00*
Westeregeln Alk.	99.00	98.00
Wissner Metall	71.00	70 75*
Wittener Guß	— *	59 07*
Wittkop Tiefb.	57.00*	60.00*
Wolf R.	27.50	30.50
Wotan-Werk	20 25	20.00
Wrede Mälz.	— *	—
Zeitzer Masch.	64 75	64 00*
Zellstoff-Verein.	46 50	45.00*
do. Waldhof	76 50	77 00
Zimmermann-W.	10 10*	10 00*
Zwick. Maschin.	28.2.*	30.0.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0003

Steuerkalender für Dezember.

Reichssteuern.

Zahlstellen für das Finanzamt Halle (Saale)-Stadt: 1. Postscheckkonto: Magdeburg Nr. 8012, Finanzkasse Halle (Saale)-Stadt". 2. Reichsbankgirokonto bei der Reichsbankstelle Halle (Saale) der Finanzkasse Halle (Saale)-Stadt. 3. Finanzkasse, Hardenbergstraße. Bargeldlose Zahlung empfohlen. Vorteile: Der Tag der Einzahlung auf dem Postamt gilt als Tag der Einzahlung bei der Finanzkasse. Weiter Weg zum Finanzamte unnötig, die Einzahlung kann mit den übrigen Einzahlungen auf dem nächstgelegenen Postamt geschehen. Das Postamt nimmt auch **nachmittags Einzahlungen an; die Finanzkasse dagegen nur vormittags.** Zahlkarten (Vordrucke) sind in der Finanzkasse kostenlos erhältlich. Angabe von Steuerart, Name und Adresse des Absenders dabei nicht vergessen, damit die Finanzkasse die Einzahlung buchmäßig unterbringen kann.

5. Dezember (keine Schonfrist): Ablieferung der in der Zeit vom 21. bis 30. November 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungspflicht vorliegt. Gleichzeitige Abgabe der Bescheinigung (Muster 2) über die im Monat November 1925 abgeführten Steuerbeträge.

10. Dezember (keine Schonfrist): Einreichung der „Anmeldung" über die im Monat November 1925 aufgekommene Börsenumsatzsteuer. Einzahlung der Steuer am gleichen Tage.

10. Dezember (Schonfrist bis 17. Dezember): Voranmeldung auf amtlichem Vordruck und Vorauszahlung seitens der Monatszahler auf die allgemeine Umsatzsteuer (Steuersatz 1 v. H.), sowie auf die Hersteller- und Kleinhandelssteuer (Steuersatz 7½ v. H.) der im Monat Oktober vereinnahmten Entgelte.

15. Dezember (kein Schonfrist): Ablieferung in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, soweit Ablieferungspflicht vorliegt.

15. Dezember (Schonfrist bis 22. Dezember): Die Einkommensteuervorauszahlungen für Einkünfte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung, die ursprünglich bis 15. November 1925 zu zahlen waren, sind nach der Verordnung vom 29. Oktober 1925 bis zum 15. Dezember 1925 zu entrichten.

28. Dezember (kein Schonfrist): Ablieferung der in der Zeit vom 11. bis 20. Dezember 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, soweit Ablieferungspflicht vorliegt.

Italienisches und spanisches Goldzollaufgeld.

Für die Woche vom 30. November bis 6. Dezember ist das italienische Goldzollaufgeld von 381 v. H. auf 379 v. H. herabgesetzt worden. Es sind also in der laufenden Woche 479 Papierlire für 100 Goldlire zu zahlen, gegenüber 481 Papierlire in der Vorwoche. — Das spanische Goldzollaufgeld für Dezember 1925 ist von der spanischen Regierung für Zahlung der Ein- und Ausfuhrzölle in spanischem Silbergeld oder in Noten der Bank von Spanien auf 34,41 v. H. festgesetzt worden.

Das Ende einer Inflationsgründung. Die Deutsche Kredit- und Handelsbank A.-G. in Düsseldorf, früher Westdeutsche Handelsbank, hervorgegangen aus der zusammengebrochenen Bendorfer Volksbank in Bendorf bei Koblenz, ist von Amts wegen für nichtig erklärt worden, weil sie bis zum letzten Termin eine Goldmarkeröffnungsbilanz nicht eingereicht hat.

In Berlin kosteten den 4 Dezember

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.195	4.205	1 Pfund Sterl	20.342	20.392
100 holl Gulden	168.59	169.01	100 Lire Ita	16.90	16.94
100 franz Frk	16.085	16.125	100 Peseta Sp	59.53	59.67
100 schweiz Fr	80.84	81.04	1 Peso Argent	1.74	1.744
100 belg Frk	19.01	19.05	100 Markka		
100 tschech Kr	12.425	12.465	Finnland	10.54	10.58
100 schwed Kr	112.11	112.39	100 Lew Bulg.	3.055	3.065
100 norweg Kr	85.56	85.78	1 Yen Japan	1.808	1.812
100 dän Kron	105.07	105.33	1 Milreis Bras	0.593	0.595
10 östr Schill	59.15	59.29	10 Dinar Jugsl.	7.43	7.45
100000 ung Kr	5.875	5.895	10 Esc. Port	21,275	21,325

Wertbeständige Anleihen

4 Dezember 1925

(Notierungen in Reichsmark Prozenten.)

5%, Anh. Roggen I. u. 2 A.	6.50	5% Pr. Ctr. Bd. KPf.	4.13
5%, Bad. Ld. Elektr. Kohle	8.21	5% Preuß. Kaliwertanl	5.57
5% Berlin Roggenw 1923	5.8.	% Preuß Roggenwertanl	5.78
5% Breslau Kohlenw.-A	13.80	5% Pr. Sächs. Lds Roggen	4.56
5% Elektro Mitteld. Kohle	2.38	% Roggenrentenbank	4.08
7% Ev. Anhalter Roggen	5.6	% Sächs Braunkohle	2.25
5% Großkr. Hannov. Kohl.	8.90	% do. do. 3. Ausg	2.25
5% Kur- u. Neumrk Rogg.	4.50	% do do. 4. Ausg.	—
5% Ldsch. Zentral-Rogg	4.11	10% Prov Sächs. lds. G.-Pf	79.30
5% Meckl-Schw. Rogg. A	4.80	5% Schles. Ldsch Roggen	4.09
Oldenburg. Roggenanw	21.1.	5% Thür evang. Roggen	—
5% PrCtr.-Bd. Rogg.-Pfbr	4.25	5% Westf. Prov Kohle 1923	9.50

Unnotierte Werte

Unverbindliche Schlusskurse in Reichsmark-Prozenten.

	4 12	3 12.		4 12	3 12
Bems . . .	—1 5	—1 625	Heldburg . .	—	—
Brown Boveri	53 00	-53.0	„ Vorzug	-53 0.	-56 0.
Dux Porzell	26 00	25.00	Krügershall .	-61.00	-64 0
Elite Tage	15 0.	-15 0	Hallesche Kali	-76 0.	-78 0.
Fahrz. Frank	—64.5.	-64 0.	Hannover Kali	-	- 37. 0
Hochfrequenz	57 0.	- 58.00	Adler Kali .	43.0	—46 0
National-Film	- 0 37.	— 0 4.	**Ausländ. u. Kolonial w.**		
Niedbr. Eisen	30 00	- 30.0.			
Oeynh Masch	25. 0	-			
Scheders . .	22 0	- 24.0	Asso	— 0 7.	—
J. Sichel . .	— 2 5	— 2 75	Roman Salpet.	— 3 62	— 3 37
Stoewer Auto	- 20.0	—	Lds.- Phosph.	—20.25	ca20 50
Stralauer Glas	62 .0	60 00	Diamond . .	-22 8.*	23 25*
Terra Film .	—55 0.	- 55 .	Salitrera . .	—195*	202.5*
Ufa-Film .	— 46 00	- 48.00		* R.-M. Stck	
Winkelhausen	ca30.0.	ca30.0.	**Petroleumw.**		
Kaliwerte			A. G. f. Petr. Id.	—	—
Bonnenberg .	-56.00	—55.5.	St. Petr. g.	—51 0.	-53.0 .

Leipziger Börse v 4. Dezember

Allg D.Cred.A	80.0	Lpz Kammern	85.00	Sachsenwerk	40.00
Chemn. Spinne	69. 0	Piano Zimm.	50 2	Schönherr	61 50
ChromoNajork	49 7	Werkz Pittler	98 0.	Sondm & Stier	—
Dölle. Papier	108 00	Trikotagen	100.00	Stöhr & Co.	114 0.
Dürfeld, Kar	80 5	Wollkämmer	85 0	Schneider Hu.	36.50
HalleschZucker	72.0	Gottl Lindner	28 25	Textil. Claviez	9.50
Halle Pfänner	41.50	Mansfeld . .	55 5	Thüringer Gas	50.00
Hartmann	26 00	Meeran. Kg. Sp	46 00	Wolle	69.75
Hupfeld. Ludw	25 00	Nordd Wolle	97.00	Titte & Krüger	118.00
Sp. Gautsch	40.00	Oelsnitz Luxe	33 0	Fränkn & Würk	58 00
Körbisd. Zuck	1.4 00	Penicer Masch	18.00	Wotanwerke	.0.50
Landkr. Kulkw	46 00	Riebeck Braue	61.00	Krietsch-Mühl	28 50
Lpz. Baumwoll	144.00	Piquet & Co.	72.00	Zimmerm. Hall	17 00
Bobbritzsch	48 00	Reinstr. & Pilz	10.00	Zimmerm. Ch	9 50
Gummi . .	—	Rosita, Zucker	—		

Dresdner Börse v. 4. Dezember

Allg D. Cred. A	60 0	Chemnitz Wke	60.0	Vereinigte Oest.	36 0
Bk. Brauind	84.00	Wanderer	70.00	Hoffmann Glas	60.00
Com. u. Privtbk	93.00	Chemn. Papier	0 30	Glasfb. Brockw	79 0
Dre Schnellpr	62.7	Dresd. Chromo	68.0.	Siemens .	79.75
Dresd. Strickm	25 75	Ernemann	40.00	W Hirsch .	20.00
Dux Auto	0.4	Ica . .	77 00	Sächs. Glasfbr	46.50
Elbe-Werke	—	Heidenauer P	18. 0	Lingner Werk	68 0.
Elitewerke	23.50	Mimosa .	90.00	Fritz Schulz jr	63.25
Bockstroh-Wk	51 00	Niederschlem	75.00	Bamberg Kal	125 00
Sächs. Bronze	38.00	Penniger Patent	3.50	Dresdn Gard	64 00
Bergmann	65.00	Rhode-Aktien	0.2	Europäischr Hof	43.00
Elektra . .	82 00	Dtsch Tonröhr	7.50	Hotel Bellevue	65.00
Kraftw Thür	60.0	Roessler . .	40 0	Kstdr. Niederd.	41.75
Kraftw West.	92.50	Triton Werke	8 0	Oberlaus. Zuck	15 50
Seidel & Naum	44 25	MeißnerOfenf	88.00	Paradiesbett .	79.50
Corona . . .	47.00	Somag . .	89 00		

Metallnotierungen.

In Goldmark. **Berlin, 4 Dezember 1925.**

Notierungen der Kommiss. f. d Deutsche Elektrolytkupfernotiz Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Elektrolytkupfer wire bares promt cif Bremen oder Rotterdam	133.50
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte. Ps. d. Zinkhüttenv	—
Notierungen der Kommiss. d. Berliner Metallbörsenvorstandes	
Raffinadekupfer 99 - 99,3%	—
Hüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink Preis im freien Verkehr	0 76 – 0,77
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0 64 – 0,65
Originalhüttenaluminium 98-99% in Blöcken.	
Walz- oder Drahtbarren	2,35 – 2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2,40 – 2,45
Bankazinn Straitszinn, Australzinn, in Verk.-W.	—
Hüttenzinn mindestens 99 %	—
Reinnickel 98 99%	3,40 – 3,50
Antimon-Regulus	1.68 – 1,73
Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 Kilo	95.50 – 96,50

Berliner Produktenbörse vom 4 Dezember

1000 kg	(In Goldmark.)		Für 100 kg	
Weizen, märk. .	256	260	Erbsen, Viktoria	25 00 – 32,00
Roggen, märkischer	161 -	165	Kl. Speiseerbsen	22,00 – 24,00
Sommergerste . .	194	218	Futtererbsen	19.50 – 20.50
Wintergerste . .	158	171	Peluschken .	17.00 – 18.00
Hafer, märk. . .	170	180	Ackerbohnen .	20 00 21,00
„ westpr.		—	Wicken	20.00 – 22.00
Mais, La Plata .	205	208	Blaue Lupinen	11.75 – 12,25
„ loco Berlin	185 -	195	Gelbe Lupinen	12 00 – 14,50
Mehl, 70% (D.-B.)			Seradello, neue	19,00 – 21,0
Weizenmehl	33 75	38,00	Rapskuchen	15.20 – 15.60
Roggenmehl	24,25 –	26.25	Leinkuchen . .	23,20 – 23 40
Weizenkleie	11 60 –	11.75	Trockenschnitzel	8,10 8 60
Roggenkleie .	9,80	10,10	Soya-Schrot	21,60 – 21,70
Raps 1000 kg		—	Torfmelasse .	7,80 - 8,00
Lein auf 1000 kg		—	Kartoffelflocken	15.00 – 15.40

Marktkleinhandelspreise am 5. Dezember

für ein Pfund in Reichspfennigen:

Tafeläpfel	25–45	Bücklinge . .	60 - 70
Kochäpfel	1.–20	Schellfisch, geräuch.	60
Tafelbirnen . . .	25 - 50	Seelachs, geräuch. .	80
Kochbirnen . . .	25–35	Aal, geräuchert .	400
Weißkohl	5–6	Gänse	120 – 150
Rotkohl	10	Enten	120 – 160
Wirsingkohl . . .	10	Hühner . . .	100 – 150
Rosenkohl . . .	35 - 50	Tauben . Stück	80 – 100
Blumenkohl . Kopf	30–9.	Rebhühner . .	200 - 225
Grünkohl . . .	10	Fasanen . . .	250 – 450
Spinat . . .	10	Hasen	125 140
Grüner Salat Kopf	20	Rehfleisch . . .	60 – 250
Mohrrüben . .	8–10	Kaninchen . .	100 – 110
Kohlrüben . .	6–8	Ziegenfleisch . .	60 – 90
Sellerie . . Kopf	15 – .5	Molkereibutter St.	115 135
Zwiebeln	7 - 10	Bauernbutter Stck.	110 – 120
Schellfisch	35	Quark	35 – 40
Kabeljau . . .	35 - 40	Käse	90 – 105
Goldbarsch . . .	25	Mus	80
Grüne Heringe . .	40	Kartoffeln . . .	4.5 – 4,8
Heringe Schotten .	40–45	Eier . Stück	15 – 19

Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis Halle

Fleisch- und Wurstpreise

auf dem Wochenmarkte

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
Kochfleisch . .	1.00 - 1.20	Kamm u Koteletten	1.30 1,50
Bratenfleisch .	1.20 – 1.40	Bauch und fettes	
Gehacktes . . .	1.00 - 1,30	Fleisch . .	1.30 – 1,50
Kalbfleisch:		Schinken .	2,20 – 2.80
Kochfleisch .	1.00 – 1,20	Zervelatwurst .	2.20 – 2,80
Bratenfleisch .	1.10 - 1,30	Speck, geräuchert	1,40 – 1 70
		Schweineschmalz .	1,30 1.70
Hammelfleisch:		Blut- u. Leberwurst	1.40 - 1 60
Kochfleisch . .	1.00 – 1.20	Knack- u. Mettwurst	1.50 1 80
Bratenfleisch . .	1.10 1,30	Gehacktes . . .	1,20 – 1,60

Halle, den 5 Dezember 1925.

Die städtische Preisprüfungsstelle.

Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null

			Wuchs	Fall
Saale				
Grochlitz	3. 12	+ 0.84	–	0.03
Trotha	4 12.	+ 1.62	-	0.04
Bernburg	4 12.	+ 0.80	0.02	-
Calbe Oberpegel	4. 12	+ 1.45	–	0.01
Unterpegel . . .	4. 12.	+ 0.25	–	0.04
Grizehne	4. 12.	+ 0.31	–	0.06
Elbe				
Dresden	4. 12	– 1.34	0.02	–
Torgau	4 12.	+ 0.52	0.02	–
Wittenberg . . .	3. 12	+ 1.84	–	0 13
Roßlau	4 12	+ 1.01	–	0.10
. . ken	3. 12	+ 1.26	–	0.13
Barby	4. 12.	+ 1.07	–	0 10
Magdeburg . . .	4. 12.	+ 0.94	–	0.04
Tangermünde . .	3. 12.	+ 1.80	–	0.06
Wittenberge . . .	3. 12	+ 1.60	–	–
Lenzen	3 12.	+ 1.70	–	0 06
Dömitz	3 12.	+ 1.09	–	0.07
Havel				
Brandenburg, Oberp.	3 12.	+ 2.20	0.01	–
Unterpegel . . .	3. 12.	+ 0.78	–	0.01
Rathenow Oberpegel	3. 12.	+ 1.48	–	0 17
Unterpegel . . .	3 12.	+ 0.17	–	0.13
Havelberg	3. 12.	+ 1.85	–	0.01

Sie haben **graue Haare**

Sie erscheinen alt, man hält Sie nicht mehr für leistungsfähig! — Ich bin nicht so alt, ich bin nur frühzeitig ergraut. Benutzen Sie **Jugendin** von **Dr. Drawe,** es schützt Ihr Haar vor Ergrauen und gibt jedem Haar seine Naturfarbe wieder. Das merkt doch meine Umgebung! Nein — **Jugendin I** (Flasche M 3.) ist ein **Kopfwasser,** wird angewandt wie ein solches und gibt jedem Haar nach und nach seine natürliche Farbe wieder, es ist ein Idealmittel gegen lästige Kopfschuppen und den oft damit verbundenen **Haarausfall.** Wollen Sie aber schneller färben, dann benutzen Sie **Jugendin II** Flasche M. 3 50) und haben Sie **bis jetzt** mit anderen Erzeugnissen Mißerfolge gehabt, dann empfehle ich Ihnen **Jugendin III** (Flasche M 6 50 (extrastark) Diese Ausführung gibt blondem braunem und tiefschwarzen Haar seine Naturfarbe wieder und versagt auch da nicht wo bisher alles versagte. Wo nicht erhältlich, durch den Generalvertrieb C. Klappenbach, Halle a S. Verkaufsstellen: Parfümerie Oskar Baltin sen., Leipziger Str. 17, Drogerie Oskar Ballin jun., Leipziger Str 63, Emrich & Keil, Parfümerie, Obere Gr. Steinstr. 56, Willi Lindemann Parfümerie, Steinweg 2, Max Ott. Drogerie Steinweg 26, Ulrich-Sanitätsgeschäft, Gr. Ulrichstr. 41 Merseburg: Ritter-Drogerie, Kl. Ritterstr. 19.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister B ist unter 374 — **Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt Aktiengesellschaft, Halle a. S.** — eingetragen worden: Ruppert Schneider ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Halle a. S., den 2. Dezember 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 465 — **elektrische Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier Aktiengesellschaft, Halle a. S.** — eingetragen worden: Ruppert Schneider ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Halle a. S., den 2. Dezember 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 425 — **Robert Kunze & Co., vorm. Gustav Glück Nachf., Inh. Robert Kunze, G. m. b. H., Halle a. S.** — eingetragen worden: Nach dem durchgeführten Gesellschafterbeschluß am 17. November 1925 ist das Stammkapital durch Ermäßigung und durch Bildung einer Umstellungsrücklage umgestellt worden auf 20 000 Goldmark, jetzt Reichsmark. Zugleich ist § 5 des Gesellschaftsvertrages (Stammkapital und Stammeinlage) entsprechend der Niederschrift geändert worden; an die Stelle von Goldmark treten Reichsmark. Laut Gesellschafterbeschuß vom 21. September 1923 wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer vertreten.

Halle a. S., den 2. Dezember 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung.

Die hier wohnenden Lohn- oder Gehaltsempfänger werden aufgefordert, **die Steuerkarten für das Jahr 1926** in der Zeit vom **8. bis 22. Dezember 1925** in den zuständigen Polizeirevieren bzw. Polizeiwachen abzuholen und umgehend ihren Arbeitgebern auszuhändigen.

Halle a. S., den 4. Dezember 1925.
Der Magistrat.

Verdingung

von **Erd- und Maurerarbeiten** sowie über Lieferung von **Hintermauerungssteinen zum Neubau eines Wohnhauses an der Tiergartenstraße** für den Zoologischen Garten am Freitag, dem 11. Dezember 1925, vorm. 10 Uhr, im städtischen Hochbauamt, Rathausstraße 6, Zimmer 106. Verdingungsunterlagen ebenda für 0,50 und 1,50 Reichsmark. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle a. S., den 4. Dezember 1925.
Städtisches Hochbauamt.

Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau sind schöne

Gardinen

sowie

Dekorationen

Madrasgarnituren / Stores / Bettdecken / Divandecken / Tischdecken usw.

Wir führen nur gute und beste Qualitäten zu auffallend billigen Preisen!

Besuchen Sie bitte unsere große Weihnachts-Sonderausstellung!

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.

Halle a. S., Am Leipziger Turm.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 45501 bis 47705 (Monat Oktober 1924, Pfandscheine in gelbem Druck) und von 56881 bis 59152 (Monat März 1925 Pfandscheine in schwarzem Druck) wird vom 8. Dezember 1925, von vormittags 9 Uhr an im Leihamt, An der Marienkirche 4 stattfinden.

Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, Brillantsachen, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.

Halle, den 16. November 1925.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Aus anderen Zeitungen.

Das der hiesigen Gemeinde gehörige **Backhaus** mit gutgehender **Materialwarenhandlung** soll am **Donnerstag, dem 10. Dezember 1925,** nachmittags 3 Uhr, öffentlich, meistbietend im Herbich'schen Gasthause hierselbst, auf 6 Jahre verpachtet werden. Bedingungen im Termin, können aber auch vor der Verpachtung im hiesigen Schulzenamt eingesehen werden.

Questenberg, den 2. Dezemb. 1925.
Der Gemeindevorsteher.
Kurze.

Der Regierungspräsident in Merseburg hat unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen angeordnet, daß der Betrieb des Barbier-, **Friseur- und Perückenmacherhandwerkes** und die Beschäftigung von Arbeitern (Gehilfen, Gesellen und Lehrlingen)) in diesem Gewerbe am ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertage während der Zeit **von 8—11 Uhr** vormittags gestattet wird.

Sangerhausen, den 27. Novbr. 1925.
Der Landrat.

Aenderung der Beitragssätze für die Preußische Gefahrengemeinschaft.

Durch Beschluß des Verw.-Ausschusses des Landesarbeitsamtes Preußen vom 21. November 1925, ist die zulässige Höchstgrenze der Erwerbslosen-Fürsorge-Beiträge mit Wirkung vom 1. Dezember 1925 ab, von 1 Prozent auf 1¾ Prozent festgesetzt worden. Hiervon entfallen

½ Prozent auf die Landesausgleichskasse,
½ Prozent auf die Provinzialausgleichskasse,
¾ Prozent Anteil des Arbeitsnachweises.

Durch Beschluß des Verw.-Ausschusses des Kreisarbeitsnachweises erhebt der Kreisarbeitsnachweis ab 1. Dezember 1925 ½ Prozent vom Grundlohn. Die Provinzialausgleichskasse verzichtet bis auf weiteres auf ihren Anteil.

Der Beitragssatz im hiesigen Bezirk beträgt ab **1. Dezember 1925 wie bisher 1 Prozent vom Grundlohn,** — ½ Prozent Landeskasse, ½ Prozent Arbeitsnachweisanteil — und wird weiterhin von den Krankenkassen eingezogen.

Querfurt, den 30. November 1925.
Der Vorsitzende des Kreisarbeitsnachweises.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter dem Klauenviehbestande des Rittergutes **Oettler, Rittergut Wiedebach I,** ist die **Maul- und Klauenseuche** amtsärztlich festgestellt worden. Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

§ 1. Den **Sperrbezirk** bildet das Seuchengehöft, außerdem **Rittergut Wiedebach II** (Rittergutsbesitzer **Armack**) und die Gehöfte der Landwirte **Karl, Munkelt, Bach, Müller** und **Günther.** Für den Bereich des Sperrbezirks kommen die entsprechenden Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 23. Dezember 1924 (Reg.-Amtsbl. 1925, S. 1) zur Anwendung.

§ 2. In dem gemäß § 168 V. A. V. G. zu bildenden **Schutzbezirk** werden einbezogen: die übrigen Gehöfte der Gemeinde Kößlitz-Wiedebach, die übrigen Gemeinden und Gutsbezirke des Amtsbezirks Langendorf, die Gemeinden und Gutsbezirke des Amtsbezirks Obernessa, sowie die Gemeinden Prittitz und Plennschütz. Für den Schutzbezirk treten die entsprechenden Bestimmungen der vorbezeichneten viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Kraft.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 74 bis 76 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) bestraft.

Weißenfels, den 2. Dezember 1925.
Der Landrat.

Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Unterricht

Junge Dame
erteilt Anfänger gründl.
Klavierunterricht.
Preis Std. 1 Mk. Off unter **W. 4414** an die Exped. d. Ztg.

Vermischtes

Passendes Weihnachtsgeschenk
Noten, Klavierausgabe neu, nur gute Sachen wie Liszt, Max Reger, Paul Gräner, auch Tänze und Märsche. Gesamtwert 60 Mk. Verkaufe billig, od. tausche gegen Nützliches. Off unter **W. 20 968** an die Expedition dieser Zeitung.

Suche
Fabrik. welche Massenartikel herstellt Metallbranche), ev. Beteiltg. Ei.-Off. unt. **Y. 20970** an die Expd. d. Ztg.

Bitte zu beachten

Für die Bewerber:
Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Original-Zeugnisse und -Papiere nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.

Für die Inserenten:
Wir bitten, bei Nichtverwendung von Angeboten die Beilagen der Bewerbungsschreiben, wie Lichtbild, Zeugnisse, Probearbeiten usw den Bewerbern so schnell wie mögl. (evtl anonym) zurückzusenden. Jeder Bewerber erwartet das

+ Kranke, Leidende +
wenden sich jederzeit an die alt- und weltbekannte
Crafhwol's homöopathische und biochemische Praxis.
Jahrelange Erfahrungen. Schon weit **über 30000 Personen behandelt. Dauernd große Heilerfolge nachweisbar.**
Sprechzeit täglich von 10 bis 2 Uhr außer Sonnabend und Sonntag.
+ Halle, Gr. Steinstr. 40, I. +
Man achte bitte in Zukunft dauernd auf die mir zugegangenen Dankschreiben.

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen“ findet der Gutschein, der auf jeder Bezugsquittung steht, Anrechnung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten.

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht.

Offene Stellen

Altangesehene, gut und erste deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht für die Zweige

Transport — Aufruhr Autokasko einschl. Unfall u. Haftpflicht

einen in kaufmännischen industr. und landwirtschaftl. Kreisen gut eingeführten, energischen, mögl. branchekundigen

Generalvertreter

für Halle und Umgebung

Gefl. Bewerb. mit Referenzen u. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. R. 229 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisender

bei sehr hoher Provision gesucht. Offerten unt. V. 20966 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Lanfend. Einkommen

finden i. Ladengeschäften einige ührie Herren als Vertreter für konkurrenzl. Reklamen-Neuheiten. Aus uhrl. Angebot a. d. Rheinische Verlags-Anstalt, Mannheim, Postf. 473.

Jüngeren

Schneidergehilfen

stellt sofort bei dauernder Arbeit ein Ernst Steinkopf, Schneidermeister Obersarnstedt bei Querfurt.

Suche Ostern für meine Bäckerei und Konditorei einen gesunden, kräftigen

Lehrling

nur aus guter Familie Franz Fritsche, Bäckermeister Lobeda bei Jena.

Suche jung. Mädch. als

Haustochter

die den Haushalt erlernen will. Schlicht um schlicht, Frau Inspektor Buchheim, Rittergut Angelroda bei Plaue i. Thür.

Gesucht zum 1. Jan. nach Ilmenau ein fleißig. und gewandtes, sauberes

Hausmädchen

bei hohem Einkommen Fremdenheim Haus Reinhardt.

Tücht. Hausmädchen

für sofort gesucht. Lohn und Behandlung gut. Offerten an Fr. Beckhofe, Schule Großbrüchter i. Th.

Suche für sofort oder um 15. Dez. ehrliches fleißiges

Hausmädchen

für meinen Haushalt Frau M. Spangenberg, Gastwirtschaft, Kelbra (Kyffhäuser).

Für sofort od. 1. 1. suche ich ein älteres, einfaches und zuverl.

Mädchen

als Stütze zu meiner zeitweisen Vertretung im Haushalt, die sich keiner Arbeit scheut, bei gutem Gehalt. für größere Arbeit tägl. Hilfe vorhand. Angebote mit Zeugnisabschrift erbittet Hedwig Wernicke, Ilmenau i. Thür.

Armes, ordentliches Mädchen oder Frau, wenn auch mit einem Kind (Alter 38–42 Jahre möglichst baldigst als

Wirtschafterin gesucht

Heirat nicht ausgeschlossen Fr. Kegel, Zerbst, Anhalt, Färberstr. 38.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, Stelle als

Hausmädchen

in Halle.

Ferdinand Rockrohr, Böttchermeister Cämmeritz bei Körbisdorf

Gutschein

auf eine Freianzeige von 10 Worten

nur für unsere Leser

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen“ (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Ankäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt) erscheinenden Anzeigen werden nicht nach Zeilen, sondern nach Worten berechnet. Fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg., jedes weitere Wort nur 3 Pfg. Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei allen aufgegebenen Anzeigen findet grundsätzlich immer nur ein Gutschein Verrechnung. Schluß der Annahme v. Kleinen Anzeigen ½10 Uhr vorm.

Wortlaut der Anzeige: ____________

____

____

____

Auf Geschäftsinserate findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittlungsbüros, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Derartige Ankündigungen werden als Geschäftsanzeigen betrachtet und demgemäß berechnet.

Familienanzeigen kosten die Zeile 10 Pf., Heiratsanzeigen 25 Pf.

Dieser Gutschein kann auch für größere „Kleine Anzeigen“ verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrbetrag in bar nachgezahlt wird. Laufende Bezugsquittung ist bei Aufgabe von „Gutschein-Anzeigen“ vorzulegen.

Kenner tragen **Handschuhe** von **Rautenberg** am Leipziger Turm

Suche für sofort oder zum 15. Dez. älteres, solides, sauberes, ehrl.

Alleinmädchen oder einf. Stütze

mit Plätt-, Koch- und Nähkenntnissen. Waschfrau vorhanden. Zuschriften mit Zeugnissen und Bild erbeten an Frau Studienrat Herrmann, Eisleben Nikolaistraße 10.

Einfach. älteres Fräulein

für alle Hausarbeit, einschl. einfach kochen, in kleinen Haushalt von einzelnem Herrn, Mitte 50 Jahre, Halle-Nord, baldigst gesucht. Off. u. M. 36 an Filiale Nohe, Ecke Reil- und Adolfstraße.

Stellengesuche

Suche weg. Verpachtg. meiner Besitzung für meinen sehr tüchtig., zuverlässigen Verwalter, 23 Jahre alt, 6 Jahre Praxis, in intensiv. Betrieben, 2 Kurse Winterschule, im Besitz bester Zeugnisse

Inspektor-Stellung

möglichst unt. Chef. M. E. Bradtke, Hamburg, Innocentiastraße 18

Jung. Kaufmann

31. Dezember 1925 ausgelernt, sucht auf Kontor Stellung. Prima Referenzen. Off. unter A. 10 218 an die Expedition dies. Zeitung

Suche zum 1. Jan. 26 Stellung als

Beamter.

Bin Landwirtsch., habe landwirtschaftl. Schulen besucht u. meine Lehrzeit beendet. Gute Zeugnisse vorh. Werte Angebote sind zu richten an Emil Kanter, Wiesenau, Kr. Guben

Möbeltischler

solid und bescheiden, 19 J., auch Bauerfahrung, möchte sich gern verändern bei Kost und Logis. Off. erbeten an die Agentur d. Allg. Ztg. in Lebendorf, Saalkreis

Junger, erwerbsloser, sehr anständiger, ehrlich Mensch sucht

Beschäftigung

irgend einer Art für Kost und Logis. Lohn wird nicht beansprucht, evtl. als Laufbursche in irg. einer Stadt Ernst Albert, Gartenstraße 52, 2 Tr.

Suche für m. Inspektor 30 Jahre, verh., kinderlos, d. in jed. Bez. empf. kann, energisch an strg. Tätigkeit gew., Stellung als selbständiger

Inspektor

eines mittler. Gutes od. als 1. Beamter unter Chef z. 1. Jan. od. spä. Frau kann Stellg. als Wirtschafter. übernehm. Beide haben während meiner fast ständig. Abwesenheit selbständig gewirtschaftet. Weg. Betriebsverkleinerg. werden bei mir die Stellen frei. Beste Zeugnisse u. Ref. Röingh. Gutsbesitzer, M. d. L., Beverungen, Weser.

Christlich gesinnter, gewissenhafter Mann m. ttl. erer Jahre, Bäcker von Beruf, sucht

Stellung

evtl. auch als Aufseher oder Hausmann. Angebote unter H. 1651 an die Exp. d. Ztg.

Suche Stellung als

Stütze

pr. Zeugnisse. Näher Frl. Marie Ziller, Gotha, Hauptmarkt 38.

Friseuse

sucht noch Monatskunden. Offerten unter W. 4415 an die Exped. dieses Blattes

Suche Stellung als

Stütze

m. Kochkenntnissen, perfekt im Schneidern. Off. unter S. 20963 an die Exped. d. Ztg.

Flüchtling

Angea bildung, sucht Stellung als Stenotypistin, Arzthilfe oder Haustochter. Gefl. Angebote an Edith Lehmann, Küstrin III, Chausseestraße 138.

Stütze

Gebildetes Fräulein, 28 Jahre, sucht selbständig. Wirkungskr. als Stütze oder Hausdame, in allen Zweigen ein. Haushalts gründlich erfahren, in Kinder- und leichter Krankenpflege bewand. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Zuschriften erbeten an Berta Hüske, Dortmund, Schützenstraße 51.

Jung. Mädchen

sucht zum 1. Januar

Stellung

in besserem Hause oder Geschäft. Fam.-Anschl. erw. Gefl. Angebote an Gertr. Bothe, Ziegelroda, bei Roßleben (Unstr.)

Suche für meine 18jährige Tochter zum 1. 1. 26 Aufnahme in gutem Hause als

Haustochter

zur gründl. Erlernung des Haushaltes mit vollem Fam.-Anschluß. Angeb. unter A. 12020 an die Geschäftsstelle.

Gebildetes jung. Mädchen, 22 Jahre, sucht Stellung zum 1. Jan. oder auch später als

Haustochter

od. Stütze d. Hausfrau. Voll. Fam.-Anschluß u. etwas Taschengeld erw. Angebote erbeten an Leni Schmidt, Melsungen b. Kassel, Brücke 28

Aelteres Mädchen

sucht Stellung als Haus- oder Küchenmädchen Emma Wolf, b. Vogt Garsena.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stelle als

Kochlernende

vom 1. 1. 26 ab. Angebote unter A. 10 221 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Pudelnaß

werden Sie, wenn es

regnet.

Darum

verschenken Sie

zu

Weihnachten

Schirme

für

Damen von **6.00** an

Herren von **6.00** an

Kinder von **3** an

Riesen-Auswahl

für jeden Geschmack

bei

Schirm-Heinzel

Leipziger Str. 98-99

Steinweg 19a.

Zu vermieten

Autogaragen

Am Königsplatz neu zu errichtende Autogaragen zu vermieten. Anfragen unter H. 1655 an die Expedition d. Allgem. Ztg. erb.

Fremdenheim Dittenberger Straße 6 Telephon 2078.

Gutes Zimmer 1. Januar 26 zu verm. Stephanstr. 12, II, l.

Mietgesuche

Lagerraum

für Obst, Nähe Rannischestraße und Gr. Berlin gesucht. Angebote unter L. 20956 a. d. Exped. d. Zeitung

1 bis 2 leere Zimmer

werden von kinderlosem Ehepaar gesucht. O. unter H. 1650 an die Exp. dieser Ztg.

Grundstücksmarkt

Eckgrundstück

Nähe Reilstraße, mit freiw. Laden, Wohnung m. 2 Stub., Kammer u. Küche geg. Tausch w. bei 10 bis 15000 Mk Anzahlung zu verkau. Bothe, Krausenstr. 10.

Grundstück

Bauplatz in altem Garten, schönste Lage von Halle 2000 qm oder mehr, für Doppelvilla geeignet, zu verkaufen. Off. unter E 1085 an die Expedition d. Blattes.

Eckgrundstück

Nähe Reilstr., mit freiwerd. Laden, Wohnung mit 2 St., K. u. Küche gegen Tausch b. Mk. 10–15 000 Anzahl. zu verkaufen Rothe, Krausenstr. 10.

Kapitalien

3000 Mark

zur 1. Stelle auf Hausgrundstück (Brandkass. 10000 M.) mit 6 Morg. Acker sofort gesucht. Angeb. nur von Selbstgeber unter K. 100 an die Exped. dies. Ztg.

Hypotheken, Teilhaber, Verkauf von Industrie- und Handels-Unternehmen

vermittelt schnellstens

Finanzierungsbüro Paul Michalke

Gegründet 1908, handelsgerichtlich eingetragen Berlin C. 25 Münzstraße 20, Fernsprecher Alexander 3826

Suche

30–50 Mille Hypothek

auf unverschuldetes Fabrikgrundstück mit neu eingerichteter moderner Fahrradfabrik. Stille Teilnahme könnte auch erfolgen. Angebote unter C. 20 972 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Dreschmaschine

200 Ztr. Tagesleistung, 1 Rennschlitten, 1- u. 2spännig zu fahren, zu verkaufen. Gefl. Off. unter U. 20967 an die Expedition d. Ztg.

Guterhaltenes

Jünglings-Jakett

und Weste für 10 M. zu verkaufen. Ebenso Büchereiagere, passend als Geschenk billig zu verkaufen. Saalbach, Röpziger Straße 190 I.

Prima hausgeschlachtene

Landwurst

aus Privathand abzugeben. Offerten unter W. 4413 an die Exped. dieser Zeitung.

Tafelklavier

billig zu verkaufen. Offerten unter H. 1657 an die Expedition dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf! Aeriola-

Empfänger mit Verstärker verkauft. Otto Oertel jun., Oberschmon, Kreis Querfurt.

Phonola

Kunstspielapparat, gut erhalten, mit Noten und Bank für

für 500 M.

zu verkaufen.

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Rennschlitten

verkauft preiswert B. Kirchberg, Schmiedemeister Hettstedt Markt 6.

Langstiefel (29)

und feldgr. Winterjoppe mittlerer Figur verkauft Burgstraße 49 I.

Gut erhalt., dunkelbl.

Kinderwagen

preiswert zu verkaufen Charlottenstr. 7, pt.

Eine eichene Bettstelle eine eich. Waschmasch.

gebr. aber gut erhalten billig zu verkaufen Butterling, Delitzscherstr. 6 c.

Lieferwagen

Karosserie geschlossen mit überdachtem Führersitz, zu verkaufen. Königstraße 24.

Warme

Unterröcke

Unterhosen, Hemden, Schürzen, eigene Anfertigung, daher billig, verkauft Meyer, Taubenstr. 1.

Chaiselongue

g. Arb., zu verkaufen Volkmannstr. 17, p. r.

Kleider, Hüte

Mäntel, Schuhe zu verkaufen Uhlandstraße 5, prt.

Gebrauchter

Kindertisch

m. Bank u. Stuhl 20 M.

Grammophon

mit 12 Platten 25 M.

Kinderschreibpult

25 Mk. Besichtigung Sonntag vormittag. Adolfstraße 6, II, Vorderhaus.

Kaufgesuche

Stiefel für gr. Herrn

gesucht. Off. mit Preis, Länge, komplett usw. an Kresse, Krausenstraße 23, II, od. Fernsprech. 7201 Zimmer 40

Auto

4- oder 6-sitzig fast neu, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter B. G. 8127 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Sehr gut erhaltenes

Klavier

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. H. 1654 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchter, moderner

Geldschrank

gegen Klubsessel oder Teppich in Zahlung. Offerten unt. Z. 20971 an die Exp. dieser Ztg.

Eleganten schweren

Bücherschrank u. Schreibtisch

aus Privathand zu kaufen ges. Off. unt. B. O. 81 33 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Familien-Nachrichten

Nachruf.

In tiefer Ergriffenheit gedenken wir des entschlafenen

Herrn Superintendenten i. R.

Hermann Luther.

In den Zeiten, da wir eines Seelsorgers entraten mussten, hatte der teure Tote die wohlverdiente Ruhe eines stillen Lebensabends nach fast 50jähriger Amtstätigkeit uns zum Opfer gebracht. Wo sein Rat uns helfen konnte, verschloss er keiner Bitte sein Ohr, fragte er nicht nach Zeit noch Gesundheit; aufrichtig und treu, kerndeutsch im Charakter, hat er die Liebe zum Vaterlande in immer grösseren Kreisen geweckt und gepflegt. Ein treuer Diener seines Herrn ging zur ewigen Ruhe. Sein Andenken bleibe in Ehren!

Die dankbaren Kirchengemeinden

Siersleben Augsdorf Hübitz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied gestern unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, die

Diakonisse

Elisabeth Karbaum

im Alter von 32 Jahren.

In tiefer Trauer:

Karbaum, Mittelschullehrer, und Familie.

Das Begräbnis findet Montag, 2 Uhr, vom Diakonissenhause aus statt. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Tiermarkt

Ein gutes

Reit- u. Wagenpferd

(Fuchs) und eine Schlachtkuh verkauft Bäckermstr. Schwarz, Hübitz.

Pferd

zugfest, flott u. fromm, verkauft billig Lodersleben 119.

Brauner Dackel

Rüde, 2½ Jahr alt, zu verkaufen Ladenbergstr. 50, p.

Heiratsgesuche

Heirat! Reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen wünsch. Heirat. Herr. auch ohne Vermögen. Ausk. sof. STABREY, Berlin, Postamt 113.

Reelles Angebot.

Zwei lebenslustige Damen, 19. u. 20 Jahre alt, wünschen Bekanntschaft mit 2 jungen Herren zwecks späterer Heirat. Freundliche Offerten mit Bild sind zu richten unter X. 20969 an die Exped. d. Ztg.

Todesfälle:

Max Noack, 37 J., Halle-S. (Beerdigung 5. 12., 10½ Uhr, A. Kapelle des Getraudenfriedhofes).
August Mansfeld, Reg.-Inspektor, 59 J., Dessau.
Fritz Emmerich, Direktor, 56 J., Osternienburg (Trauerfeier 5. 12., 3 Uhr, im Hause).
Hermann Luther, Superintendent a. D. 77 J., Thondorf (Beisetzung 5. 12., 2 Uhr, in Eisleben von der Friedhofskapelle).
Max Ehrhardt, 65 J., Gera (Einäscherung war am 3. 12).
Robert Wienrich, 48 J., Wolframshausen (Beerdigung 4. 12., 2 Uhr).
Emma Bender geb. Benseler, Bleicherode (Beerdigung 5. 12., 3¼ Uhr, Leichenhalle).
Maximilian Höppner, 65 J., Sangerhausen (Beerdigung 6. 12., 3 Uhr, Friedhofskapelle).
Emilie Müller geb. Kramer, 73 J., Zeitz (Beerdigung 5. 12., 3½ Uhr, vom Trauerhause).

Geburten: Herbert Schulze, Landschaftsobersekretär und Frau Dora, 1 T., Halle-S. — Regierungsassessor Werner Oberst und Frau Dorothee geb. Gottwald, 1 T., Halle-S.

Verlobungen: Hilde Ahlfeld mit Martin Neugebachter, Naumburg-S.

Vermählungen: Karl Stecher mit Anna Degener, Halle-S. — Walter Barthel mit Martha Kästner, Lengefeld. — Franz Hankel mit Anna Steinicke, Oberdorf. — Artur Kühling mit Irma Hiele, Weißenfels-S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0005

Grobbleche aller Art

Kesselbleche — Behälterbleche

sind das

Spezialerzeugnis

der

Borsigwerk-A.-G.

Borsigwerk Dtsch.-O.-S.

Verkauf: Werkshandelsabteilung Zweigniederlassung Berlin
Berlin N. 4, Chausseestr. 13.

Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder Lachzeitung „Tips" gratis.

½ Pfd nur 50 ₰

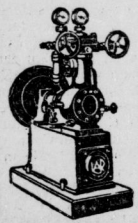
MARGARINE

Rahma

buttergleich

Voller Buttergenuß, aber nur halber Butterpreis

RIEDINGER
Kältemaschinen



in jeder Größe und für alle Verwendungszwecke, insbesondere zur Kühlung von

Lebensmitteln

aller Art, für Fleischereien, Hotels, Restaurants, Delikatessenhandlungen, Bierbrauereien, Konservenfabriken, Konditoreien, Schokoladenfabriken, Molkereien, Landgüter, Landhäuser usw., mit und ohne

Eiserzeugung

Erstklassige Ausführung. — Einfache Bauart. — Leichte Bedienung. Lieferung sofort ab Lager

Kleinkältemaschine für Hotels, Fleischereien, Konditoreien usw.

Generalvertreter:
Johannes Haubold, Leipzig
Lützenstr. 17 Fernruf 41803

L. A. RIEDINGER
Maschinen- und Bronzewaren-Fabrik, Aktiengesellschaft **AUGSBURG**

Magerkeit

Schöne volle Körperform durch Steiner's orient. Kraftpillen od. Kraftpulver (für Damen prachtvolle Büste) preisgekrönt m. gold. Medaille u. Ehr.-Dipl. Ärztl. Gutachten über Gewichtszun. 25 J. weitbekannt. Garantieschädl. Ärztl. empfohl. Streng reell. Viele Dankschr. Preis Pack. 100 Stück 2.75 Mark. Depot für Halle Bahnhofs-Apotheke.

Sie kaufen bestens u. billigst beim Fachmann
Polstermöbel aller Art
Chaiselongue Plüsch-Sofa Klub-Sofa und Sessel
in Leder u. Stoff in jeder Material bei
E. Mass,
Charlottenstr. 9.
Aufarbeitung u. Modernisierung älterer Polstermöbel und Matratzen billigst

---

Korbmöbel

Puppenwagen
Selbstfahrer
Schaukelpferde
Kinderstühle

kaufen Sie in unerreichter Auswahl
zu billigsten Preisen
bei

Theodor Lühr

Halle (Saale)
Leipziger Straße 12
Telephon 6198.

Gefährliche Leiden!

Die meisten chronischen Krankheiten, hartnäckigste Männer- und Frauenleiden, finden erfolgreichste gütigste Behandlung ohne Berufsstörung, selbst nach vielen vergeblichen Kuren.

Heilinstitut
für Homöopathie u. Biochemie
(Ärztliche Leitung)
Berlin W. 35, Lützowstraße 96
(an der Potsdamerstraße). Sprechzeit 10—1, 4—7. Sonntags 11—1. Telefon Kurfürst 3653 und 1873. Ausführliche Broschüre 50 Pfennig. Leiden angeben.

Stilkleider

Eigenkleider für Braut und Gesellschaft fertigt an Heimkunstwerkstätte

H. Weigner
Brandenburg Str. 12 II
Auswahl von handgewebten Stoffen.

Billige böhmische
Bettfedern

1 Kilo grau geschlissene Rm. 3.00, halbweiße Rm. 4.—, weiße Rm. 5.—, bessere Rm. 6.— und Rm. 7.—, daunenweiche Rm. 8.— und 9.— beste Sorte Rm. 12.— u. 14.—, Versand portofrei, sollte gegen Nachnahme. Muster retourmacht und Nachnahme gestattet. Benedikt, Zachiel, Lobes Nr. 193 b Bilten, Böhmen.

Badeanlagen

Be- und Entwässerungsanlagen

Allgemeine Gas-A.-G.

Fernruf 5654 Gr Ulrichstr 54

Beinschädensalbe und Tee

heilen, richtig angewendt fast immer bei offenen Füßen Unsäßige Dankschreiben Dr. med. E. in N. schreibt Alle Beinleidenden hier und in der Umgegend sind durch Ihre Salbe und Tee geheilt Probesendung 3,60 Mk. per Nachnahme.
Apotheker Salchow, Sterleben bei Mansfeld.
In Halle ganz bestimmt: Viktoria-Apotheke. Gr. Steinstr. 32. Man achte auf Firma und Bild (bewickelter Fuß) Niederlagen in allen Apotheken gesucht.

Das Musikhaus
Alfred Hoyer, Geiststraße 19

bietet die größte Auswahl in sauber gearbeiteten und rein klingenden

Violinen, Cellis, Gitarren, Lauten, Mandolinen, Zithern, Trompeten, Klarinetten, Flöten, Trommeln, Mund- u. Ziehharmonikas usw., Etuis, Bogen, Saiten

Sprechapparaten mit Deckel und gut gehenden Werken von Mk. 48.00, 50.00, 55.00, 60.00 usw.

Dauernder Eingang von Odeon-, Parlophon-, Grammophon- und Beka-Schallplatten.

Sealmäntel

Pelzjacken 125.—, Herrenpelze 175.—
Colliers 25.—, Besatzfelle.
Umarbeit. u. Reparaturen

Bläuer, Ludw.-Wuch.-Str. 28

Nähe Mühlweg und Karlstraße.
Zahlungserleichterungen.

Vermietung

1. Gasapparaten aller Größ. mit Eigentumserwerb

Um das infolge der Geldknappheit in all Bevölkerungsschichten stockende Geschäft in Gaskoch- und Gasheizapparaten zu heben, vermieten wir gegen 12 monatliche Ratenzahlg. mit Eigentumserwerb:

Gasheizofen	monatl. M.	7.50
Kleiner Einlochkocher	„ „	0.90
Zweilochkocher	„ „	1.95
Dreiloch-Kochplatte	„ „	5.15
Bratofen	„ „	4.50
Bratof m. Dreilochh. das.	„ „	13.40
Dreilochh. m. Bratof. das.	„ „	15.80

desgl. alle übrig. Koch- u. Heizapparate Anschlußleitung wird billigst ausgeführt

Wir bitten den Besuch eines unserer Herren anzufordern!

Allgemeine Gas-Aktien-Gesellsch.
Stadtgeschäft Halle
Gr. Ulrichstr. 54 Telephon 5654

Reform-Beinkleider

Schlupfhosen

für Damen und Mädchen in jeder Preislage.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstrasse 84.

Passende
Weihnachts-Geschenke
in **Möbeln**

Speisez., Herrenz. Schlafz., Küchen, alle Einzelmöbel in großer Auswahl. Nähtische, Schreibtische, Flurgard., Tische Stühle, Chaiselongues usw.

besonders billig!

Möbel werden billig zu festen Preisen bei

niedr. Anzahlg.

zurückgestellt.
Günst. Zahlungsbed.

Otto Thormann
Brüderstr 14 n Markt Spitze 13 am Hallm. Ecke Kellnerstraße

Pianos

preiswert zu günstigen Zahlungsbedingungen

H. Schirbas
Hofpianofortefabr. 16

Möbel

Speisezimmer : Schlafzimmer : Küchen Einzelmöbel jeder Art.

Auch Teilzahlung!
14 fach vergrößert.

Letsch
18 Alter Markt 18
an der Moritzkirche

Damen- und Herr.-Schirme
Ausführung von Reparat. aller Art billigst. J. Voigt Barfüßerstr. 17 III.
! Kein Laden !

Die Ausgabe der Gewinne

aus der Lotterie des Vaterländischen Frauen-Vereins erfolgt am

8. u. 9. Dezember von 9—6 Uhr in der Bergloge

und zwar am 8. Dezember für die Losnummern 1—8000 und am 9. Dezember für die Losnummern 8001—15000.

Nach 6 Uhr abends am 9. Dez. nicht abgeholte Gewinne verfallen zu Gunsten d. Weihnachtsbescherungen des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Beleuchtungskörper

für Elektrisch und Gas
Neuanlagen u. Reparaturen

Adolf Eder
Installationsgeschäft
Rannische Str. 18 Telephon 2200

Sanitäre Anlagen

Bade-, Wasch- u. Klosetteinrichtungen

+

Ernst Vieweg

Ausstellungsräume:
Geiststrasse 48
— Gegr 1893. —

HANNOVERSCHES
TAGEBLATT

Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover. Einzeführt in den Industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum / Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 74 Jahren

Größte Anzeigenerfolge!

Elektr.
Staubsauger

bei monatlicher **Teilzahlung**
von **Mark 10.—**

Die neuesten Fabrikate
Verkaufspreis . . . . **120 M.**
1 Jahr Garantie.

Vorführung ohne Vertrag erbrauch kostenl.

Staubsauger-Vertrieb
Halle a. S., Martinstr. 9.
Fernruf 3629.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0006

Turnen, Sport und Spiel

Turnerhandball.

Das größte Interesse der morgigen Spiele beansprucht das Treffen in der ersten Klasse zwischen

K. T. I — G. T. V. I

auf dem K. T. V.-Platz um 2.30 Uhr. Wer von den beiden Gegnern hat die größten Aussichten, als Tabellenerster in der Herbst-Pflichtspielreihe zu fungieren? Der G. T. V., welcher anscheinend nicht so in Form ist wie im vorigen Jahr, hat bereits einen Punkt Vorsprung vor dem K. T. V. und genügt daher den G. T. V.ern schon ein Unentschieden, um als einwandfreier Sieger in den Kämpfen der Herbstpflichtspielreihe hervorzugehen. Der K. T. V., welcher in dieser Spielreihe sehr gut dasteht, verfügt über eine allgemein gut durchgebildete Mannschaft und hat den Vorteil des eigenen Platzes in diesem Kampfe. Der Ausgang des Spieles steht also vollkommen offen. Ein weiteres wichtiges Spiel steigt in Nietleben um 3 Uhr zwischen

T. V. Nietleben I — M. T. V. Merseburg I.

Die Nietlebener haben in dieser Spielreihe ganz beachtlich abgeschnitten und liegt ihre Stärke in der Hintermannschaft. Die Merseburger, welche in ihren Reihen wohl einige brauchbare Leute haben, müssen alles daran setzen, um einen Sieg der Nietlebener zu verhindern. Außer der ersten Mannschaft beschäftigt der G. T. V. an diesem Sonntag noch drei weitere Mannschaften. Die spielstarke II. Mannschaft tritt um 10 Uhr auf dem K. T. V.-Platz gegen die I. Jugendmannschaft des K. T. V. an. Ob es dem Spitzenreiter der II. Klasse gelingt, die Jugend niederzukämpfen? Die G. T. V.-Jugend empfängt um dieselbe Zeit die Jugend vom T. V. Ammendorf. Die letzteren sind zurzeit sehr gut in Schwung und steht der Sieg vom T. V. Ammendorf keinen Augenblick außer Frage. Anschließend spielt dann G. T. V. III gegen Jahnschen T. V.

Der T. V. Nietleben hat während der Pflichtspiele zwei weitere Mannschaften herausgebracht. Die zweite Mannschaft fährt sogar nach Zeitz, um gegen die gleiche Mannschaft des dortigen K. T. V. ein Freundschaftsspiel auszutragen. Die Jugend von Nietleben versucht sich in einem Spiel gegen Jahnschen T. V. III.

Von den auswärtigen Mannschaften des Bezirks werden noch folgende Freundschaftsspiele ausgetragen: A. T. V. Merseburg — M. T. V. Lauchstädt I, T. V. Möckerling 1911 I — T. V. Rothstein I Merseburg, T. V. Löbnitz I — K. T. V. II.

Spielmeisterschaften der D. T.

Das Programm der Spielmeisterschaften 1926 der Deutschen Turnerschaft erstreckt sich auf Handball für Männer und Frauen, Fußball, Schlagball für Männer und Frauen, sowie Faustball für Männer, Frauen und Aeltere. Um allen Vereinen die Teilnahme zu ermöglichen und weite Reisen vorerst zu ersparen, hat der Turnausschuß das ganze deutche Gebiet in acht Kreisgruppen eingeteilt. Die Besten innerhalb der Kreisgruppen im Handball und Fußball werden nach dem ausgearbeiteten Plan am 25. April ermittelt. Am 15. und 16. Mai treten dann die acht Kreisgruppenmeister im Fußball sowie die Kreisgruppenmeister im Handball für Männer und Frauen zu den Vor- und Zwischenrundenspielen in Frankfurt a. Main und in Berlin zusammen. In Frankfurt a. Main haben am 15. Mai zu den Vorspielen die Kreisgruppenmeister von West- und Süddeutschland, sowie von Nordwest- und Südwestdeutschland anzutreten, und am 16. Mai die beiden Sieger aus den Vorspielen, während in Berlin zu gleicher Zeit die Meister von Mittel- und Norddeutschland, sowie von Südost- und Ostdeutschland in die Schranken treten Die Endspiele sind für den 6. Juni in Dresden oder Ulm vorgesehen. Die Vor-, Zwischen- und Endspiele im Schlag- und Faustballspiel finden am 22. August statt.

Das größte fechterische Ereignis des Jahres.

Die Begegnung der größten Meister in Mailand.

Am 14. Dezember wird Mailand der Schauplatz von Kämpfen sein, die in der ganzen Welt Interesse erregen werden. Italien und Frankreich haben ihre tüchtigsten Fechter mobil gemacht, um zu dem großen Kampfe gut gerüstet zu sein. An der Spitze stehen René Haussy, Lucien Gaudin-Frankreich und Nedo Nadi, sowie sein Bruder Aldo Nadi-Italien. Aber auch die anderen Teilnehmer genießen in der ganzen Welt einen ausgezeichneten Ruf.

Nedo Nadi ist einer der erfolgreichsten Fechter der Welt, er gewann nicht weniger als drei Weltmeisterschaften, 1912 und 1920 im Florett und 1920 im Säbel. Er focht auch viel in Deutschland und gewann u. a. den viel umkämpften Schwarzwaldbecher in Baden-Baden. Nadi ging 1921 nach Argentinien und kehrte, da er dort erkrankt war, zu Beginn dieses Jahres nach Italien zurück. Sein Gegner Haussy ist ebenfalls sehr bekannt. Er ist ein Schüler des großen Meisters Rossignol. 1912 war er Amateurmeister im Florett und 10 Jahre später konnte er die Meisterschaft der Fechtmeister in dieser Waffe erringen. Haussy ist ein Fechter, der sich mit den berühmtesten seiner Kollegen schon gemessen hat.

Großer Preis von Frankreich 1926.

Das Reglement dieses großen Automobilrennens, das bekanntlich durch seine neue Formel einiges Aufsehen erregte, wurde soeben vom A. C. von Frankreich publiziert. Der 21. Grand Prix de France wird am 27. Juni auf dem südfranzösischen Autodrom von Miramas ausgetragen und ist für alle Nationen offen, die dem Internationalen Automobilverband angehören.

Auch deutsche Wagen sind also erstmalig seit 1914 wieder startberechtigt.

Gerade im Jahre des Kriegsausbruches konnte die deutsche Automobilindustrie im Grand Prix bei Lyon einen beispiellosen Triumph feiern, denn Mercedes belegte mit Lautenschlager, Wagner und Salzer die ersten Plätze. Der Große Preis 1926 umfaßt drei Ausscheidungsrennen über je 100 Km., einen Hoffnungslauf über die gleiche Distanz und einen Endlauf über 500 Km. Nur Wagen der Rennwagenkategorie werden zugelassen. Der Zylinderinhalt darf 1,5 Liter nicht übersteigen, das Minimalgewicht des leeren Wagens ist mit 700 Kg. fixiert worden. Jede konkurrierende Firma kann mit fünf Wagen melden. Erster Meldeschluß ist am 15. Febr. 1926.

Fußball im Schnee.

Der Auftakt zu den Rückspielen / Alles in Front!

Der Schnee ist für die Fußballer ein hinterlistiger Gesell. In der Regel wirkt er auf den Ausgang des Spieles so ein, daß der Sieger nicht immer Favorit war und das ganze Spiel eher einem Schiwettlauf als einem Fußballspiel ähnelte. Kein Wunder ist es dann, wenn es tolle Ueberraschungen gibt.

So liegen die Dinge für die Spiele des morgigen Sonntags. Alle Mannschaften außer Borussia stehen in Front. Das Hauptinteresse wird das Treffen

Sportverein 98 — V. f. L. 96

auf sich lenken. Der V. f. L. wird auf dem Platze am Angerweg alles daransetzen, um möglichst günstig abzuschneiden. Allerdings einen knappen Sieg der Blau-Roten dürfte man nicht als Ueberraschung ansehen, zumal diese Mannschaft gut zu kämpfen versteht. Der Sportverein wird mit Aufbietung aller Kräfte versuchen, durch einen Sieg auch weiterhin in der Spitzengruppe zu verbleiben. Bei normalem Spielverlauf sehen wir in den Schwarzkragen den knappen Sieger. — Das zweite Treffen findet auf dem Favoritplatz statt. Hier stehen sich

Favorit — V. f. L.-Merseburg

gegenüber. Die Merseburger haben sich in der ersten Serie vorzüglich geschlagen und belegen den 4. Platz in der Tabelle. Ob sie mit viel Glück auf diesen Platz gekommen sind, wird das morgige Treffen beweisen. Favorit hat einen guten Tormann und eine ebensolche Verteidigung. Ein wechselvolleres Spiel des Sturms dieser Mannschaft würde aus ihr einen beachtenswerten Gegner machen. Den Sieger hier vorauszusagen ist nicht leicht. — Am Leuchtturm treffen sich

Preußen-Komet gegen Sportfreunde.

Im ersten Verbandsspiel der sogen. „Frühjahrsrunde hat man den „Vereinigten“ als Gegner die hallischen „Sportfreunde“ gegenübergestellt. Der oft recht trügerischen Papierform nach müßten die „Veilchen“ ihre Torquote erheblich verbessern. Ein gleiches Resultat wie im Spiel der ersten Serie (10:0) halten wir jedoch nicht für möglich, da die „Blauen“ bei den letzten Spielen eine unverkennbare Verbesserung gezeigt haben, die auch die Sportfreunde zur Entfaltung ihres ganzen Könnens zwingen wird. Für die „Vereinigten“ geht es in der letzten Runde um Sein oder Nichtsein und sie werden alles auf eine Karte setzen müssen, um dem sehr naheliegenden Abstiege, wenn irgend möglich zu entrinnen. Daher hat man dem bisher schwachen Sturme einige junge Kräfte eingefügt. Zum Sonntag meldet Preußen-Komet folgende Besetzung: Angermann; Brendel, Büttner; Schirwitz, Behrendt Sachse; Wagner, Krüger, Röber, Lotse, Fröhlich; also Ersatz für Mehlhose.

Der Altmeister Wacker fährt nach Merseburg, um gegen die Lilien anzutreten. Hier wird der Altmeister auf der Hut sein müssen, um nicht ähnlich wie Sportfreunde die Punkte opfern zu müssen, da die 99er jederzeit bereit sind, einen errungenen Vorteil unter allen Umständen zu halten. Wie erwarten den Altmeister als Sieger.

Anfang sämtlicher Spiele um 2 Uhr.

*

Die 1b Klasse.

Am kommenden Sonntag steigt die zweite Serie der Verbandsspiele mit folgenden Spielen: Ammendorf 1910 — Eintracht, Olympia — Neumark, Sportbrüder — Halle 1910, Preußen Merseburg — Sp. V. Giebichenstein, V. f. R. Reideburg — Spielv. Nietleben. Wie schon die Zusammensetzung der Spiele ergibt, werden gleich am ersten Sonntag wichtige und interessante Begegnungen stattfinden. In Ammendorf wird der Tabellenführer Eintracht kein leichtes Spiel haben, müßte aber doch letzten Endes Sieger bleiben. — Wie sich Olympia auf eigenem Platze gegen Neumark behaupten wird, ist noch recht ungeklärt. Olympia hat es nötig, Punkte zu gewinnen, und aussichtslos steht dieser Kampf noch nicht, zumal Neumark in seinen letzten Spielen wenig Gutes zeigte. — Sportbrüder müßte gegen die 1910er ohne große Schwierigkeiten die Punkte heimführen, was wohl auch zu glauben ist. — Giebichenstein fährt nach Merseburg zu den Preußen, welche in letzter Zeit eine starke Formverbesserung zeigten. Es kann daher leicht mit einem Unentschieden enden.

Reideburg empfängt die Spielvereinigung Nietleben, die in ihren Spielen mit rechtem Pech kämpften. Die Mannschaft selbst ist nicht schlecht, spielt aber zu wechselvoll und ohne Ausdauer. Wenn dieses behoben wäre, könnte man der Mannschaft etwas zumuten, andererseits steht der Sieg für Reideburg von vornherein fest.

*

Absage der Berliner Fußball-Verbandsspiele.

Der Spielausschuß des V. B. B. hat alle für Sonntag, 6. Dezember, angesetzten Verbandsspiele wegen der ungünstigen Bodenverhältnisse vom Programm abgesetzt. Auch am Sonntag, 27. Dez., finden keine Verbandsspiele statt.

*

Baltenmeisterschaft 1926.

Die Fußballspiele um die Meisterschaft des Baltenverbandes beginnen im Februar 1926 und werden zwischen den Meistern und den Zweitplazierten der drei Kreise in einer einfachen Runde nach dem Punktsystem ausgetragen. Der Erste, also der Verbandsmeister und der Zweiplazierte dieser Runde werden mit der Vertretung des Verbandes in den Spielen um die Deutsche Meisterschaft beauftragt. In Ostpreußen stehen in VfB. Königsberg als Meister und Viktoria-Allenstein als Zweitplazierter die Teilnehmer an den Rundenspielen bereits fest, ebenso im Kreis Danzig. VfL. Danzig hat sich hier die Meisterwürde gesichert vor dem Danziger Sport-Klub. — Die Meisterschaft von Pommern ist noch weit im Rückstande.

Bogoljubow oder Lasker?

In der achtzehnten Runde des Moskauer Schachturniers konnten die führenden Teilnehmer neue Siege erringen. Bogoljubow schlug seinen Landsmann Gotthilf, Lasker gewann als Führer der schwarzen Steine gegen den Russen Subareff, und der Weltmeister Capablanca behielt gegen den Berliner Sämisch die Oberhand. Nach diesen Ergebnissen besteht nur noch die Möglichkeit, daß Bogoljubow von Dr. Lasker eingeholt wird. Ja, unser langjähriger Weltmeister kann, theoretisch genommen, sogar noch allein den ersten Preis an sich bringen. In den anderen Partien siegte Marshall über Rubinstein und Rabinowitsch über Cholimirski, während sich Tartakower und Grünfeld unentschieden trennten. Die übrigen Begegnungen schweben noch. Werlinski war spielfrei. Der Stand der Spitzengruppe ist jetzt Bogoljubow 14½, Lasker 12½, Capablanca 11½, Marshall 10½, Torre 10 und eine Hängepartie.

Rademacher geht nach Amerika.

Der großartige Aufschwung der deutschen Sportbewegung ist in den Vereinigten Staaten aufmerksam verfolgt worden und hat jenseits des Ozeans den Wunsch aufkommen lassen, nicht nur den weltbekannten deutschen Kurzstreckenläufer Hubert Houben-Crefeld, sondern auch den besten deutschen Schwimmer, Erich Rademacher, im Wettkampf mit den Besten Amerikas zu sehen. Bei Houben sprach noch das besondere Moment mit, daß Amerikas Sprinter Paddock und Murchison oftmals die Ueberlegenheit des Deutschen haben anerkennen müssen.

Nachdem nun durch Vermittlung des Millrose Athletic Club-Newyork Hubert Houben eingeladen worden ist, hat jetzt auch der mehrfache Weltrekordmann und deutsche Meister im Brustschwimmen, Erich Rademacher (Hellas-Magdeburg) aus den Vereinigten Staaten eine Einladung erhalten, im Frühjahr 1926 an einer Reihe von Wettkämpfen dort teilzunehmen. Der Magdeburger wird von dem sportlichen Leiter seines Klubs, Kurt E. Behrens, der selbst lange Jahre in den Vereinigten Staaten sportlich tätig war, begleitet werden. Der Deutsche Schwimm-Verband hat Rademacher die Starterlaubnis für Amerika bereits erteilt. Die Reise wird Mitte Januar angetreten. Der erste Start soll bei den im Februar in Florida stattfindenden Wettkämpfen erfolgen. Bei dieser Gelegenheit wird Rademacher auch auf den Olympiasieger Skelton treffen, eine Begegnung, der die Schwimmerwelt schon seit langem mit großer Spannung entgegensieht.

Der deutsche Skimeister in Berlin.

Der Norddeutsche Skiverband veranstaltet am Sonntag, nachm. 2½ Uhr, auf der Sprungschanze Onkel Toms Hütte im Grunewald seine ersten Sprungrennen. Eine ganze Reihe bekannter deutscher Springer haben ihre Beteiligung zugesagt, so Dr. Baader-Freiburg und der deutsch-österreichische Skimeister Kurt Endler-Schreiberhau. Den Eröffnungssprung wird Dr. Baader ausführen. Auch einige bekannte norwegische Skispringer, die in Berlin ansässig sind, werden an den Vorführungen teilnehmen. An der Sprungschanze befindet sich gleichzeitig das Ziel des vom Berliner Schlittschuh Club veranstalteten Langlaufes.

Die deutsche Rodelmeisterschaft, die am 17. Januar 1926 auf der neuen Schlesischen Baudenbahn in Schreiberhau i. Riesengebirge ausgetragen wird, dürfte einen neuen Abschnitt in der Entwicklung des Rodelsportes einleiten. Von nun an dürfen bei deutschen Meisterschaften nur wirklich qualifizierte Meisterschaftsfahrer zum Start zugelassen werden. Es dürfte also mit der Austragung der Meisterschaft mit einem hervorragenden Sport zu rechnen sein.

Die Deutsche Strom-Meisterschaft 1926 wird nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in Thüringen durchgeführt, sondern ist dem Kreis IX des Deutschen Schwimm-Verbandes übertragen worden, der die Wettkämpfe in Köln oder Bonn zum Austrag bringen wird. Für 1927 kommt der Kreis I (Brandenburg-Pommern) in Betracht. Der Gau III dieses Kreises wird die Meisterschaften auf der Havel stattfinden lassen.

Aus dem Geiseltal. Sonntag steigt das Derby in der 2. Klasse Kayna—Mücheln. Hier wird es einen heißen Strauß geben, gilt doch der Sieger als der zukünftige Meister. Ein knappes Resultat ist zu erwarten. — Querfurt muß nach Zöschen und Kötzschen empfängt Germania. — Neumark, der Tabellenzweite, fährt nach Halle um gegen Olympia anzutreten. Neumark wird hoffentlich sich auf seine Pflichten besinnen, denn jeder Minuspunkt verschlechtert die Aussichten auf die Meisterschaft.

Wetterberichte.

Bad Sachsa, 3. Dezember. Temperatur: —10 Grad, Schneehöhe: 40 Zentimeter, davon 10 Zentimeter Neuschnee, Schneeverhältnisse für Ski und Rodel: gut.

Schierke am Brocken, 4. Dezember. Schneehöhe 75 Zentimeter, Temperatur: 17 Grad Kälte, Barometer: 714 beständig, Windstille, Skibahn: sehr gut, Rodelbahn: gut.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonntag, den 6. Dezember. 8,30—9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche (Prof. Ernst Müller). 9 Uhr: Morgenfeier. 11—12 Uhr: Hans Bredow-Schule. 11—11,30 Uhr: 24. Vorlesung über Charakterköpfe aller Zeiten. „Naturforscher und Philosophen“. Prof. Dr. Henry Sigerist, Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin der Universität Leipzig: „Lionardo da Vinci als Naturforscher“. 11,30—12 Uhr: Prof. Dr. Erich Marx von der Universität Leipzig im Zyklus: „Physik des Weltalls“. 12. Vortrag: „Die Erde“. 12—1 Uhr: Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Besprechungsstelle Weimar. Ausführende: Professor Robert Reitz (Violine) und Dr. Ernst Latzko (Klavier). 2—3,30 Uhr: Musikalische Darbietungen anläßlich der Funkausstellung im Lichthofe des Neuen Rathauses, Dresden. 4—5,30 Uhr: Volkstümliche Adventfeier der Dresdener Sendestelle. Mitwirkende: Charlotte Friedrich, Karl Zimmermann, Albert Willi, sämtlich vom Alberttheater Dresden, Karl Blumau, ein Kinderchor der 10. Volksschule zu Dresden unter Leitung von Gerhardt Uhlmann. Einleitende Worte: „Von alten sächsischen Christ- und Mettenspielen“ Kurt Arnold Findeisen. Christspiel aus dem Erzgebirge. Nach volkstümlichen Ueberlieferungen bearbeitet und für den Rundfunk eingerichtet von Kurt Arnold Findeisen. Personen: Der Sternträger. Der große Engel. Der kleine Engel. Der heilige Christ. Sankt Martin. Der große Ruprecht. Maria. Josef. Der Wirt. 3 Hirten. Ein Chor von Engeln. Teile des Spieles: 1. Der Sternträger sagt das Spiel an. 2 Die Ruprechte und der heilige Christ. 3. Maria und Josef suchen Herberge. 4. Die Hirten auf dem Felde. 5. Die Hirten bei der Krippe. 6. Der Sternträger beschließt das Spiel. 5,30—6,30 Uhr: Hans Bredow-Schule. 5,30 bis 6 Uhr: Vortrag: Dr. Alfred Kuhn, Assistent am physikalisch-chemischen Institut der Universität Leipzig: „Von Sonnenstäubchen und was kleiner ist“. 6—6,30 Uhr: Dr. Milner-Leipzig: „Der Krebs, sein Vorkommen und seine Behandlung“. Programm der Mitteldeutschen Sendestelle für Welle 452. 6,30—7 Uhr: Vortrag von Operndirektor Walter Brügmann: „Mozarts Zauberflöte“. 7,30 Uhr: 1. Uebertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig: „Die Zauberflöte“. Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Buch von Emanuel Schikaneder. Musikalische Leitung: Gustav Brecher. Bühnenleitung: Heinz Hofmann. — Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden für Welle 294. 8,15 Uhr: Musikalischer Abend. Mitwirkende: Olga und Dora Ronnthaler (Duette), Theodor Blumer (Klavier), Konzertmeister Stefan Frenkel (Violine), Stefan Auber (Cello). 1. Saint-Saëns: Cello-Konzert, [illegible] Stefan Auber. 2. Blumer: Capriccio, Oper 42, für Violine und Klavier, Stefan Frenkel, Theodor Blumer. 3. Schumann: Duette: a) Schön Blümelein (R. Reinick). b) Wenn ich ein Vöglein wär (Volkslied); c) Herbstlied (Mahlmann); b) An den Abendstern (E. Kuhlmann) Olga und Dora Ronnthaler. 4. Popper: Ungarische Rhapsodie für Cello, Stefan Auber. 5. Zwei Stücke für Violine: a) Tschaikowsky: Serenade melancolique; b) Smetana: Aus der Heimat, Stefan Frenkel. 6. Volkslieder-Duette aus dem 17. Jahrhundert (gesetzt von W. Bardas): a) Liebliche Düfte; b) Waldvögelein; c) Auf der Welt ist nicht zu schauen eine schönere Schäferin; d) Angenehme Westwinde, Olga und Dora Ronnthaler. Etwa 10,30 Uhr: Sportfunkdienst.

*

Mitteldeutscher Sender. Montag, den 7. Dezember. Wirtschaftsrundfunk: 10, 3.30, 4.45—5, 6, 6.15, 6.20 bis 6,30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4—4,45 und 5 bis 5,30 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 7—7,30 Uhr: Vortrag (auf Welle 452): Prof. Dr. Kunath-Pegau: „Wissenswertes aus der Gesetzgebung für die Landwirtschaft“. Vortrag (auf Welle 294): Polizeileutnant Bühler beim Polizeipräsidium Dresden: „Fußverkehr und Fahrradverkehr“. 7,30—8 Uhr: Vortrag (auf Welle 453): „Neues aus der Naturwissenschaft“, veranstaltet von der Naturwissenschaftlichen Werkgemeinschaft an der Universität Leipzig. Vortrag (auf Welle 294): Dr. phil. Rudolf Wegner, Berlin: „Der germanische Götterhimmel und das Julfest“. — Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig für Welle 452. 8,15 Uhr: Aus Werken Rainer Maria Rilkes. Mitwirkende: Friedrich Partmuß (Rezitationen) und das Rundfunkorchester. 1. Dvorak: Der Bauer, ein Schelm, Ouvertüre, Rundfunkorchester. 2. Aus: Malte Laurids Brigge „Ach, aber mit Versen.“ Aus: Das Stundenbuch „Von der Pilgerschaft“, Friedrich Partmuß. 3. Grieg: Menuett aus der Sonate E-Moll, Rundfunkorchester. 4. Aus: Das Buch der Bilder: a) Der Knabe; b) Der Sohn; c) Der Letzte, d) Die Worte des Engels. Aus: Neue Gedichte: a) David singt vor Saul; b) Josuas Landtag, Friedrich Partmuß. 7. Reger: Balse d'amour, Rundfunkorchester. — Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden für Welle 294. 8,15 Uhr: Kammermusik-Abend. Mitwirkende: Lilli Schottel (Gesang), Theodor Blumer (Klavier) und das Dresdener Streichquartett (Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler). 1. Robert Schumann: Streichquartett A-Dur, op. 41 Nr. 3. 1. Andante espressivo. 2. Agitato. 3. Molto adagio. 4. Allegro con brio. 2. Lieder für Sopran: a) Hans Hermann: Mein Lieb ist mir lieb; b) Hans Hermann: Wir wollen in die Gärten geh'n; c) Hans Hermann: Auf meinem Pfühl: d) Hugo Kaun: Das Fischermädchen; e) Hugo Kaun: Die letzte Wahrheit; f) Hugo Kaun: In deiner Liebe . . Lilli Schottel. 3. Paul Graener: Streichquartett op. 65. 1. Leidenschaftlich bewegt. 2. Adagio. — Allegro scherzando. — Allegro energetico. Anschließend (etwa 9,45 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst.

Radio- Apparate und Ersatzteile
P. Sachse, Halle (Saale)
Tel. 3092.
Apparatebau, Gr. Wallstr. 21, am Botan Garten.
Haltestelle der Straßenbahn 7 u. 3 am Café David.

Pottel & Broskowski G. m. b. H.
Wein-Großkellereien, Halle a. d. Saale
Das Haus für gute Weine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0007

Soeben erschien:

Musikalische Edelsteine

Bd. 10 — Bd. 10

45 ausgewählte und moderne Werke 45

Aus dem Inhalt heben wir hervor:

I. Oper, Ballett und Operette:

Puccini, Tosca Potpourri mit überlegtem Text
Mussorgsky, Boris Godounow, Potpourri
D'Albert, Lied der Mareike a. d. Op. „Mareike von Nymwegen"
Zeller, Der Vogelhändler, Potpourri mit überl. Text
Kálmán, „Gräfin Mariza", Gr Potpourri mit überl Text (Enthält u. a: Grüss mir die süssen, die reizenden Frauen in Wien, Komm mit nach Varasdain, Ich möchte träumen, Komm Zigány usw.
Winterberg, R, Eine kleine Hochzeitsreise a. a. Optt.
„Anneliese von Dessau"
Kollo, Unter'n Linden a d. Revue „Drunter und Drüber"
Kollo, Frühlingsträume a. d. Optt.: „Marietta"

II. Salon und Tanz:

Katscher, Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein (Serenade)
Engel-Berger, Manon
Schütt, op. 17, No. 2, Vase lente
Dvořák, op. 101, Nr. 7, Humoreske
Bion, Blumengeflüster
Meyer-Helmund, op. 136, Petite chanson d'amour
Oelsun, op 100 Lotosblumen (gr. Walzer)
Lichach, Per aspera ad astra
Reckling, Waidmannsheil

III. Gesang:

Lehár, Was ich längst erträumte
Faun, Der Sieger
Hilaach, Mein Liebster ist ein Weber
Bohm op. 326, Still wie die Nacht
Ries, Am Rhein, am deutschen Rhein
Meyer-Helmund, Wenn der Vogel naschen will
Kapeller, I hab a mal Räuscherl g'habt
Stolz, op. 247, Im Prater blühn wieder die Bäume
May, Natascha
Stolz, Wien wird bei Nacht erst schön
Meyer-Helmund, op. 2, Duett „Kein Feuer, keine Kohle"

Ungekürzte Originalausgaben

Elegant gebunden — **Preis M. 7.50** — Über 200 Seiten stark!

Die früher erschienenen 9 Bände seien ebenfalls bestens empfohlen. Inhaltsverzeichnis bitte kostenlos zu verlangen!

Musikalische Edelsteine ist das Ideal-Geschenkwerk für jede Familie!

Vorrätig in der „Bücherstube der Allgemeinen Zeitung", Rannischestraße 10.

Kathreiners Malzkaffee

ist schmackhaft, gesund und billig zugleich. Diese drei Eigenschaften haben ihm unendlich viele Freunde gewonnen, die ihn nicht mehr entbehren mögen. Ist diese Tatsache nicht für jede Hausfrau, die Kathreiners Malzkaffee etwa noch nicht probiert hat, Veranlassung, einen Versuch damit zu machen?

1 Pfundpaket nur 50 Pfennig!

Ski-Stiefel

vorbildlich sportgerecht gearbeitet aus stearingetränktem Alaska-Fettleder als Oberleder mit pa. Lederfutter und eichengegerbtem Sohlenleder, zwl genäht.

Spezialgeschäft

Mitteld. Werkstätten, Gustav H. Thieme

HALLE a. d. S. Oleariusstraße 5. Tel. 4227.

Goldene Medaillen Mannheim, Berlin, Breslau. Ehrendiplom Berlin — Ehrenpreis Breslau

Sonntag von ½12 Uhr geöffnet

Kaufen Sie auf bequeme

Teilzahlung

Herren-Bekleidung
Damen-Bekleidung

Leib- und Bettwäsche :: Möbel :: Bilder :: Korbmöbel

Kleine Anzahlung — Leichte Ratenzahlung

Neu angekommen: **Pelzkragen**

Karl Klingler

Halle a. S. Leipziger Strasse 11 Erste Etage
Kein Laden, Eing. Sandberg

Vertreter für Merseburg und Umg.:
Hugo Dies, Merseburg, Annenstraße 14.

Sonntag von ½12 Uhr geöffnet

Lohnend

ist der Bettenkauf wie dieser hier. Die Qualitäten sind meine bewährten guten. Die Preise sind die billigsten, die man sich denken kann. Der Vorteil sind also zwei: erstens hat man ein behagliches, gutes, weiches und warmes Bett zum Winter und zweitens hat man es billig. Deshalb lohnt der Kauf. — Auf Wunsch erleichtere ich die Zahlung. — Bei Barzahlung gewähre ich Kassenrabatt.

Beurteilen Sie diese Preise:

1 kompl. Bett:	1 Holzbettstelle, 1 Stahlmatratze	Mk. 47.–	69.–		
	1 Auflegematratze	79.–	84.–		
1 Metallbett mit dreiteiliger Auflegematratze		43.50	47.–	53.–	65.–
1 Holz-Bettstelle, farbig		28.–	34.–	36.–	40.–
1 Metall-Bettstelle, weiß		23.50	25.–	33.–	38.
Kinder-Bettstellen aus Holz		21.–	36.–	40.–	48.–
„ „ aus Eisen		19.–	26.–	30.–	35.
Stahl- und Patent-Matratzen, jedes Maß		10.50	16.–	18.–	25.–
Auflege-Matratzen, jedes Maß		12.50	20.–	28.–	34.–
Chaiselongues		39.–	49.–	53.–	61.–
Federbetten:	1 Oberbett, 1 Unterbett	Mk. 48.00	62.00		
	2 Kopfkissen	77.00	94.00		
Steppdecken		16.–	22.–	27.–	28.–
Daunendecken		64.–	70.–	80.–	110.–

Bettwäsche beste Qualitäten z. billigst. Preis.

Bettenhaus Bruno Paris

Kl.-Ulrichstr. 2, Eingang Kanzleigasse, 2 Minuten vom Markt

Kaufen Sie keinen Musikapparat

bevor Sie nicht den neukonstruierten und weltberühmten **„Matador"-Sprechapparat** gehört haben.

„ hat einen wirklich hervorragenden Klang
„ ist mit selbsttätiger Abstellung versehen,
„ hat kein Nebengeräusch, da mit erstklassigen Doppelfederwerk versehen.
„ hat eine patentamtlich geschützte Tonführung,
„ wird in den verschiedensten Formen, selbst für den verwöhntesten Geschmack gebaut.

Unverbindliche Vorführung im

STANDART MUSIKHAUS, Krukenbergstraße 1.

Sonntags geöffnet! Sonntags geöffnet!

Hallesche Wach- u. Schließgesellschaft

Telephon 6553 — m. b. H. — Riebeckplatz 3a.

Bewachungen jeder Art auf moderner Grundlage

Prima Referenzen von Behörden und Privaten.

! ! Jiu-Jitsu-Ausbildung ! !

Gegründet 1902. — ca. 100 Angestellte.

Wilkommenes Weihnachtsgeschenk

wundervoller Auswahl in

Schirme
Stöcke

Bruno Claus
Jnh. Albert Wande
Gr. Steinstr.
Ecke Neunhäuser

Für Geburtstag, Jagdschein, Jugendweihe empfehlen wir Stöcke und Schirme

Einzelne **Schränke**

weiß lackiert und echt Eichen, mit und ohne Spiegel in allen Größen sofort preiswert liefert

Albert Martick Nachfolger

Inhaber: Richard Zirmer
HALLE A. S. Alter Markt 2

Zentralheizungen

auch für Einzelelagen

Allgemeine Gas-A.-G.

Fernruf 5654 — Gr. Ulrichstr. 54

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0008

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen

Deutscher See-Verein. Wir weisen nochmals auf die vom Deutschen See-Verein am 8. Dezember im Thaliasaal veranstaltete Fahrt nach Neu-Guinea mit ihrem reichhaltigen und abwechselungsreichen Programm hin, das den Zuhörern als Fahrgast die ganze Reise miterleben läßt (Siehe heutige Anzeige.)

Krieger-Verein Halle a. d. S. 1860. Montag, den 7. Dezember, abends 8,30 Uhr, Mitgliederversammlung mit Frauengruppe im Ev. Vereinshause. Wichtige Besprechungen. Starker Besuch erbeten.

Verein ehem. 36er. Mittwoch, 9. Dezember, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung im Müllers Hotel, Magdeburger Straße. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Meisterschaftsfechtschule 52. des Kreis-Kriegerverbands Halle. Sonntag, 6. Dezember, 5 Uhr nachmittags, Ev. Vereinshaus, Mittelstr., Versammlung und geselliges Beisammensein. Das Erscheinen aller Fechter und Fechterinnen ist Pflicht.

Kriegerverein ehemaliger Angehöriger der Schutztruppen „General Maercker", Halle (S.) und Umgegend. Wir machen unsere Kameraden auf die Vertretersitzung und den Vortrag über die Tropenzulage am Sonntag, 6. Dezember, ab 10 Uhr vormittags, im Vereinslokal aufmerksam. Näheres im Lokal. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

Reichsbund deutscher Mieter, Ortsverein Halle. Geschäftsstelle: Scharrenstraße 5—6. Montag, 7. Dezember, abends 8 Uhr, im St. Nikolaus in Halle, Nikolaistr., außerordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: Einführung der Sozialeinrichtungen ab 1. Januar 1926 u. a. Mitgliedsbuch gilt als Ausweis.

Verein ehemaliger städtischer Oberrealschüler. Herrenabend am Mittwoch, 9. Dezember. Es wird gebeten, die Anmeldungen zum Essen umgehend abzusenden.

Funkvereinigung Halle e. V., Reilstr. 129. Tel. 1789. Unser Sender macht am nächsten Sonntag Versuche von 2—3 Uhr nachmittags. Es wird die Frauendorf-Jazz-Band spielen: Transatlantik Z. R. 3 v. Ohlsa. — Aus Schuberts Skizzenbuch v. Urbach. — Zwei Shimmy: lucky hours, Shanghai. — Durch Berlin fließt immer noch die Spree, von Gilbert. — Seltene Gelegenheit vor dem Lautsprecher zu tanzen.

Vereinigung der Freunde des humanist. Gymnasiums. Montag, 7. Dezember, ½9 Uhr abends, im Auditorium maximum der Universität (Melanchthonianum). Vortrag von Prof. Dr. Weber-Halle über: „Die Griechen in Sizilien" (mit Lichtbildern). Neuanmeldungen am Saaleingang. Gäste willkommen.

D. H. V. Wir machen unsere Mitglieder auf den am kommenden Dienstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Thaliasaal stattfindenden Vortragsabend des Deutschen Seevereins, Ortsgruppe Halle, aufmerksam, und bitten um möglichst rege Beteiligung.

Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V. Montag, 7. Dezember, abends 8 Uhr, Geiststr. 29, (C. V. j. M.) Lichtbildervortrag über: „Hamburg und sein Welthandel". Eltern und Freunde mitbringen. Auch die Gehilfenmitglieder sind eingeladen.

Volksbühne. Unsere nächsten Spieltage: Theatergemeinde J am 9. Dez. „Triebschübel" und für L am 19. Dez. „Trieschübel". Am 15. Dez., nachm. 3 Uhr, gelangt das diesjährige Weihnachtsmärchen „Das gewandelte Teufelchen" zur Aufführung. Für die Kasperletheatervorstellung am Mittwoch, 16. Dez., nachm. 3½ Uhr, im Saale der Loge zu den fünf Türmen sind noch Karten zu 0,40 M. zu haben. Als 2. Kammerspiel wird Ibsens „Rosmersholm" gegeben, und zwar für Gemeinde T am 16. und für Gemeinde S am 17. Dez., Einlösungstermin bis 7. Dez. Zur Sonderveranstaltung „Hamlet" am 7. Dez. sind Karten zu 3,—, 2,50 und 1,80 M. in der Geschäftsstelle zu haben. — Unsere Mitglieder der Konzertgemeinde werden gebeten, für die Hauptprobe des 4. Städt. Sinfoniekonzertes am Sonntag, 13. Dez., vorm. 11 Uhr, die Platzkarten bis zum 7. Dez. abzuholen. — Am 11. Dez. findet im Dom das erste große Chorkonzert der Robert-Franz-Singakademie statt. Zur Aufführung gelangt Händels Oratorium „Der Messias". Karten zu 2,— M. ab Montag in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14.

Bühnenvolksbund. Sonnabend, 12. Dezember (Sonderveranstaltung im Stadttheater für alle Reihen) „Hänsel und Gretel" und „Die Nürnberger Puppe". Kartenausgabe 10.—12. Dez. — Sonderveranstaltungen: Sonntag, den 13. Dez., und Montag, den 14. Dez., jeweils 6.30 Uhr nachmittags (Moritzkirche). — Ein weihnachtlich Singspiel „Des ew'gen Vaters einig Kind". Ausführende: Der Hallische Kinderchor (Leitung: Margarete Steineck) und Organist Adolph Wieber. Einlaß ab 6 Uhr. Die Kirche ist geheizt. Karten auch für Nichtmitglieder 1,— M. — Freitag, den 11. Dez., abends 8 Uhr (Thaliasaal) „Wunder des Werdens" (naturwissenschaftl. Großfilm in drei Teilen). Unsere Mitglieder erhalten Karten zu 60 Pf., zum selben Preise wie die Mitglieder der Kulturfilmgemeinde, auf unserer Geschäftsstelle. Die Kartenausgabe für alle Sonderveranstaltungen hat begonnen. — Ziehungslisten sind wieder eingetroffen. BVB-Geschäftsstelle (R. Koch), Alte Promenade 1a.

Briefkasten.

E. T. Frage: Ich übernahm am 1. Oktober 1916 eine Hypothek von 4000 Mark. Schuldner zahlte die Hypothek, 4000 Papiermark, zurück am 22. 12. 1923. Die Hypothek ist weder gelöscht, noch Löschungsbewilligung erteilt. Antwort: Die Hypothek muß mit 1000 Mk. aufgewertet werden. Die zurückgezahlten 4000 P.-M. waren gleich Null. Antrag auf Aufwertung muß bis 1. Jan. 1926 bei der Aufwertungsstelle gestellt werden.

H. D. 4. Frage: Mein Vater übergab am 1. Januar 1919 meinem Bruder sein Grundstück, bestehend aus Wirtschaftsgebäuden und Acker zum Preise von 25 000 M. Das Gut soll laut Testament 1 Jahr nach seinem Tode vererbt werden. Mein Bruder hat nun meinem Vater eine 25proz. Aufwertung angeboten. Muß er diese annehmen oder kann eine andere Aufwertung verlangt werden. Von wann und wie hoch muß mein Bruder Zinsen zahlen. Antwort: Ihre Frage ist vollkommen unklar. Sind die 25 000 Mk. bezahlt, oder wurden sie als Restkaufgeld eingetragen?

K. L. Kl. Mansfeld. Am 2. Juli 1907 übernahm ich eine Hypothek von 3000 Mk. und diese wurde gezahlt in Vorkriegs-Reichsbanknoten. Am 26. November 1922 wurde das Geld zurückgezahlt. Muß ich noch aufwerten? Antwort: Ja, mit 750 Mk., abzüglich 1.98 Goldmarkwert, der am 26. Nov. 1922 zurückgezahlten 3000 Papiermark.

K. B. L. Frage: Hatte eine Hypothek von 1800 Mark auf meinem Haus, welche ich am 1. Januar 1923 gekündigt hatte und am 9. April 1923 abgezahlt hatte; wie hoch muß ich aufwerten und von wo ab muß ich Zinsen zahlen und wieviel? Antwort: Mit 450 Mk. abzüglich der am 9. April 1923 zurückgezahlten 1800 Mk. im Werte von 0,60 RM. Zinsen brauchen erst nach Wiedereintragung der Hypothek bezahlt werden. Die Wiedereintragung kann von Ihnen aus veranlaßt werden.

W. R. 42. Frage: Meiner Frau wurde im Jahre 1919 am 14. August das Haus, Stallung, kleine Scheune und 2½ Morgen Land als Erbe übergeben. Aufgesetzt wurden gerichtlich 2000 Mark. Darin mußten sich mit meiner Frau sieben Geschwister teilen, auszuzahlen ¼ Jahr nach der Mutter ihrem Tode. Sie ist gestorben am 6. August 1921. Antwort: Ihre Schwestern können bis 300 Mark Aufwertung verlangen, und müssen ihre Ansprüche ausklagen.

H. K. 97. Frage: Grundstück, verkauft Oktober 1919 für 9000 Mark. Geld soll stehen bleiben bis 1932 für Mündel. Geld ist aber schon 1923, 27. April, gezahlt. Eingetragen im Grundbuch, 14. April 1925. Antwort: Ihre Frage ist unklar. Wollen Sie Aufwertung für das zurückgezahlte Kaufgeld beantragen? Was ist am 14. April 1925 eingetragen?

H. S. 14. Frage: Auf einer auswärtigen Sparkasse habe ich ein größeres Guthaben. Der Sparkasse überreichte ich nunmehr eine Aufstellung über mein Goldmark-Guthaben. Von diesem Guthaben sind abgehoben: am 28. März 1919 480 M. = 183,91 GM., am 10. Juni 1919 5000 M. = 1440,92 GM., am 30. September 1919 1400 M. = 254,08 GM., zusammen 1878,91 GM. Hierauf teilt mir die Sparkasse mit, daß die abgehobenen Beträge nicht nach Dollar umgerechnet werden, sondern voll in Papiermark — also 6880 M. — in Abzug gebracht werden, wogegen ich nur 1878,91 GM. abgezogen hatte. Ist die Angabe der Sparkasse richtig? Antwort: Ja, die vor dem 15. Juni 1922 zurückgezahlten Beträge werden zum Nominalbetrage angerechnet.

M. in A. Der Kohl wird geschnitten oder gehobelt, mit Kümmel und Salz in ein Faß getan, das gut beschwert wird, und muß selbst gären, bis er sauer wird. Manche tun noch etwas Essig hinzu.

R. in Mücheln. 1000 Papiermark waren am 12. März 1920 gleich 61 GM.

F. M. in B. Wenden Sie sich zunächst an die Forst- und Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen.

G. St. F. Frage: Ich hatte eine Hypothek auf meinem Grundstück von 3600 M. eingetragen. Selbige ist am 24. März 1923 mit 3600 Papiermark zurückgezahlt und gelöscht worden. 1. Wie hoch ist die Summe nach Abzug der 3600 Papiermark, die aufgewertet wird? 2. Von wann ab muß ich Zinsen zahlen und wieviel Prozent? 3. Ich habe das Grundstück von meinem Stiefvater übernommen. Bei dem Tode seiner ersten Frau, 1909, wurden ihrem Bruder 3000 Mk. als Erbe nach dem Tode meines Stiefvaters zahlbar ausgesetzt. Sind die 3000 M. voll zu zahlen? Antwort: Mit 899,22 M. Zinsen müssen, sofern die Zahlung vorbehaltlos angenommen ist, von dem auf die Eintragung des 25prozentigen Aufwertungsbetrages folgendem Quartal gezahlt werden. Die gesetzlichen Zinsen betragen: Für das 1. Halbjahr 1925 1,2 Prozent, für das 2. Halbjahr 1925 2,5 Prozent, für die Jahre 1926 und 1927 3 Prozent, vom 1. Januar 1928 ab 5 Prozent. Die 3000 M. sind voll zu zahlen.

M. W. Frage: Ich kaufte am 1. Oktober 1919 ein Grundstück für 1000 M. Zahlte 300 M. an. Rest: Kaufgeld von 700 M. blieb stehen. Die Aufwertung ist der Aufwertungsstelle im Juli 1925 angemeldet, ist bis jetzt noch nicht geregelt. Wie hoch beträgt meine Aufwertung? Und muß ich vor der Aufwertung Zinsen zahlen? Antwort: Sie müssen bis zu 116,20 M. aufwerten. Ist es nicht hypothekarisch gesichert, wird der Berechnung der Aufwertung das Wertverhältnis zu Grunde gelegt. Zinsen müssen Sie zunächst auf 25 Prozent, also 29,05 M. zahlen, und zwar für das 1. Halbjahr 1925 1,2 Prozent, für das 2. Halbjahr 2,5 Prozent.

G. F. i. Uht. Frage: 1. Ich habe eine Hypothek vor dem Kriege geborgt von 4050 M., habe selbige zurückgezahlt am 25. August 1922. Gläubiger hat mir Quittung ausgestellt. 2. Ich habe im Jahre 1920 im Monat Dezember 1000 M. geborgt. Antwort: Zu 1. Die Hypothek muß mit 1012,50 M. aufgewertet werden, abzüglich 12,64 Goldmarkwert, der am 25. August 1922 zurückgezahlten 4050 Papiermark-Zinsen müssen ab 1. Januar 1925 gezahlt werden und zwar für 1926 und 1927 3 Proz. vom 1. Jan. 1928 ab 5 Prozent. Zu 2. Wenn es sich um ein Gefälligkeitsdarlehen handelt, können Sie volle Aufwertung verlangen, und zwar, wenn die 1000 M. in der Zeit vom 1.—10. Dezember 1920 gegeben sind: 63,80 M., in der Zeit vom 11.—20. Dezember 1920 62,70 M., in der Zeit vom 21.—31. Dezember 1922 62 M.

Neue Bücher.

Meggendorfer-Blätter, Zeitschrift für Humor und Kunst, 1. Halbjahr 1925. Verlag J. F. Schreiber, München. — Ein illustrierter Band dieses Familienwitzblattes ist immer wieder eine wertvolle Bereicherung jeder Sammlung literarisch-humoristischer Werke. Da die Meggendorfer-Blätter außerdem die Zeitereignisse in aktueller Weise glossieren und in den Rahmen ihrer humoristischen Betrachtung ziehen, gewinnen ihre Bände über den fröhlichen Inhalt hinaus auch eine gewisse zeitgeschichtliche Bedeutung. Die Meggendorfer-Blätter beweisen mit jedem Bande wieder, daß man seine Leser mit Humor und Witz gut und sicher unterhalten kann, auch wenn man dabei nicht Politik treibt und sich von erotischen Themen fernhält, die einen großen, wertvollen Leserkreis von der Lektüre ausschließen würden. Sie bringen ihre literarisch-humoristischen Beiträge in gepflegter Sprache und geschmackvoller Darstellung und veröffentlichen nur Illustrationen, die als Bild, Zeichnung oder Karikatur ernste Kunstwerke sind und als solche jeder Kritik Stand halten. — Bemerkenswert gut — wie stets — ist die Reproduktion aller Beiträge, so daß es ein ästhetisches und intellektuelles Vergnügen ist, den neuen Band als Lektüre zu nehmen.

Der Industrielle bei seiner Bank. Von Geh. Finanzrat E. Bastian. 2,90 M. — An Beispielen aus der Praxis wird der Gang mündlicher Besprechungen zwischen den Direktoren einer Bank und einem Betriebskapital suchenden Fabrikbesitzer gezeigt. Durch Rede und Gegenrede ergeben sich weitgreifende Erörterungen.

E. Kieckebusch, Reitvorschrift für ländliche Reitervereine. Preis 1 M. — Verlag L. Heege, Schweidnitz. — Da es jedoch für die ländlichen Reitlehrer nicht immer leicht ist, das für seine besonderen Verhältnisse geeignete aus den bisherigen Lehrbüchern herauszusuchen, gab ihnen Major a. D. Kieckebusch mit seiner Reitvorschrift eine vorzügliche Richtschnur in die Hand.

Welche Unternehmungsform (Einzelkaufmann, Kommanditgesellschaft, Offene Handelsgesellschaft, G. m. b. H., A.-G. usw.) verspricht den größten Geschäftserfolg? Von Dr. Erwin Goerke. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 3,70 M. — Nicht nur die Gründungskosten und die laufende Besteuerung, die in diesem Buche nach den neuen Steuergesetzen ausführlich behandelt sind, stellen die Unterschiede im Ertrag je nach der gewählten Unternehmungsform dar. Die Ertragsfähigkeit eines Betriebes bestimmt sich im wesentlichen auch nach einer Reihe anderer, in diesem Buche eingehend dargestellter Faktoren.

Die Einkommensteuererklärung nach dem neuen Einkommensteuergesetz. Von Dr. Koppe, Rechtsanwalt, Berlin. Industrieverlag Spaeth u. Linde, Berlin W 10, Wien 1. — Es ist zu begrüßen, daß, ähnlich wie in früheren Jahren, so auch jetzt, eine kurze gedrängte Darstellung erschienen ist, die aus dem neuen Gesetz und den dazu ergangenen Erlassen alles das zusammenträgt, was zur richtigen Ausfüllung des Steuererklärungsformulars notwendig ist.

Das Testament. Von Dr. Franz Hirschwald, Rechtsanwalt und Notar. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 2,35 M. — Dr. Hirschwald gibt mit seinem Buche eine vortreffliche Uebersicht, was unter den verschiedensten persönlichen Verhältnissen in den Testamenten zu regeln und bei deren Errichtung zu beachten ist.

Die Arbeitszeitfrage in der Kalkindustrie, von Dr. Gustav Printz. Kalkverlag, G. m. b. H., Berlin W 62. Preis 2,10 M. — Die Schrift behandelt die im Zusammenhange mit der geplanten Durchführung des § 7 der Arbeitszeitverordnung für die in der Kalkindustrie aufgetauchten Fragen.

Handbuch der Kalibergwerke, Salinen und Tiefbohrunternehmungen, Jahrgang 1925/26. — Preis 40 Mk. — Der neue Jahrgang des bekannten Nachschlagewerks über die Kaliindustrie liegt nunmehr vor. Die fortschreitende Konzernbildung in der deutschen Kaliindustrie, die Stillegungen von Betrieben unter Uebertragung der Quote an andere Werke und der Ausbau der einzelnen Unternehmungen hat eine völlige Neubearbeitung des Handbuch der Kalibergwerke, Salinen und Tiefbohrungunternehmungen erfordert. Die vorliegende Ausgabe des Handbuches trägt allen in dre Kaliindustrie eingetretenen Veränderungen Rechnung.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die
Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
- Rannischestrasse 10 -

bietet unser Haus eine Fülle von preiswerten Weihnachtsgeschenken.

Trikotagen		Herrenartikel		Kleiderstoffe		Baumwollwaren		Wollwaren	
Herren-Normalhemden mit Doppelbrust	2.45	Oberhemden Perkal, moderne Streifen	4.50	Kleiderschotten moderne Muster	1.38	Handtücher Gerstenkorn, gesäumt u. gebänd. Meter	48 Pf.	Rodel-Mützen gerauht reine Wolle	95 Pf.
Herren-Einsatzhemden mit schön sortierten Einsätzen	2.75	Nachthemden mit Umlegekragen, farbig besetzt	5.50	Foule reine Wolle, große Farbenauswahl	2.75	Handtücher prima Qualität, Halbleinen . . . Meter	75 Pf.	Sportschals reine Wolle	1.75
Herren-Normalhosen gute warme Qualität	2.25	Selbstbinder in reicher Auswahl . . . von	75 Pf. an	Poplin reine Wolle	2.75	Tischtücher Damast, moderne Dessins	2.95	Kinder-Garnituren Schal und Mütze in Wolle	1.95
Damen-Schlüpfer mit angerauhtem Futter	1.50	Hosenträger in Gummi mit Lederstrippe	85 Pf	Gabardine reine Wolle, 130 breit	4.95	Tafeltücher 130/270, prima Halbleinen	13.50	Kinder-Sportwesten mit Taschen	3.25
Kinder-Schlüpfer starke haltbare Qualität	1.25	Sportwesten reine Wolle, moderne Sachen . . . von	5.50 an	Rips moderne Farben 130 breit für Kleider und Kostüme	8.95	Bettbezüge mit 2 Kissen, fertig genäht	7.50	Umschlagetücher in großer Auswahl . . . von	2.25 an
Damen-Hemden mit Hohlsaum und Spitze . . . von	98 Pf. an	Crêpe de chine großes Farbensortiment ca. 100 breit	5.95	Taffet für Kleider ca. 90 cm breit, moderne Farben	8.75	Taschentücher in Linon und buntkantig	18 Pf	Ein Posten billige Waschkleider für Geschenkzwecke	4.75

Sonntag, den 6., 13. und 20. Dezember von ½12-6 Uhr geöffnet.

Alex Michel

HALLE, Marktplatz Ecke Kleinschmieden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0009
DFG

Die Schweiz

Das Paradies im Schnee

Mehr als 50 Sportplätze in 1000—2000 m Höhe ü. M. biete

sonniges und schneesicheres Sportgelände

Ideale Unterkunftsverhältnisse. — Reichhaltige Sportprogramme.

Führer, Prospekte, Hotellisten gegen Einsendung des Portos durch das Amtliche Reisebureau der Schweizer Bundesbahnen, Berlin NW 7, Unter den Linden 57/58. Fahrkartenverkauf

---

Genossenschaft „Friedrichsdorfer-Haus", e. G. m. b. H., zu Halle a. S.

Durch die Generalversammlungsbeschlüsse vom 28 April 1924 und vom 24. Februar 1925 ist die Genossenschaft zum Zwecke der Umstellung in einen eingetr. Verein aufgelöst worden. Die unterz. bisherigen Vorstandsmitglieder sind zu Liquidatoren ernannt. Forderungen an die Genossenschaft sind hier, Magdeburger Str. 40 E einzureichen.

Halle a. S., 15. 9. 1925.

Richard Hieger. Dr Georg Hanf.

Wilhelm Möbel

Herrenzimmer
Schlaf- u. Speisez.
Bücherschränke
Schreibtische
Kleiderschränke
und Küchen
Ruhebetten
Tische und Stühle
in
Teichers Möbelhaus
Gr. Steinstr. 82
1 Tr., kein Laden

Pianos

kaufen Sie preiswert in dem seit 1882 bestehenden Pianofachgeschäft **Maercker & Co.** Taubenstraße 7.

H. Schneeweiß

Gr. Steinstrasse 54
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Preiswerte **Harmoniums**

größte Auswahl
günstige Zahlungsbedingungen
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Praktische Geschenke!

Wir führen solche zu wohlfeilen Preisen und Halten in großer Auswahl bereit

Im Erdgeschoss: Herrenwäsche, Herrenartikel Trikotagen, Schürzen, Kleiderstoffe, Damen- u. Kinderstrümpfe, Taschentücher

Im I. Stock: Damen- und Kinderwäsche, Kinderbekleidung, Haus- u. Küchenwäsche, Blusen Sportwesten, Wäschestoffe

Im II. Stock: Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe Tischdecken, Schlafdecken, Bettvorlagen Divandecken

Im III. Stock: Metall-Bettstellen, Steppdecken Daunendecken, fertige Betten, Bettfedern

WEDDY-PONICKE & STECKNER A. G.

Halle (Saale), Leipziger Straße 6

Personen-Fahrstuhl nach allen Stockwerken

Treibriemen.

Riemenfabrik Transmissionsanlagen
Großes Vorratslager
Otto Kirschmann
Halle a. d. S.
Rudolf-Haymstr. 34
Fernruf 3094

Rühl
Poststrasse 11
Rauchzeuge
Aschbecher
Zigaretten-Kasten

Vernickeln, Erneuern von Metallgegenständ. jeder Art führt aus Ferd. Hassengier Metallwarenfabrik Berliner Str. 9; Fernruf 1196

Dezimalwagen,
Ladenwagen, Gewichte
Gr. Märkerstr. 23.

Wäsche
fertigt an
bei zugebrachten Stoffen
M. Buchwald,
Gr. Wallstr. 37.
Damen
erlernen Weißnähen.

RITTER
Flügel Pianos
Fabrikat
Die wohlfeile Qualitäts-Marke
Grand Prix. Turin
Zahlungserleichterg.
Leipziger Straße 73

Zopf-Einbruch Halle Leipzigerstr. 33

Größtes Spez.-Haargeschäft am Platze

Zöpfe und Ersatzteile in größter Auswahl in allen Farben zu billigsten Preisen

Großes Lager in **Parfümerien, Seifen, Bürsten, Kämmen u. Haarschmuck**

Prachtvolle Geschenke. Beachten Sie meine Schaufenster.

Deutscher Seeverein, Ortsgr. Halle.

Dienstag 8. Dez., abds. 8 Uhr, im Theater: „Aus dem Postdampfer „Deutschland" von Hamburg nach unserer ehemal. Kolonie Neu-Guinea". Bald eben Auslandsaufnahmen auf See mit Licht-Bewegung von Admiral Hübbert. Rezitation, Gesang u. Musik. Bilder nach Manuskript des Rf. Neuguinea Inselwelt. Indien; eine Abendunterhaltung an Bord; Hat an der Angel, Colombo, Kokosinsel, Wreck der „Emden", bei den Kannibalen auf Neu-Guinea.

Karten zu 1,50 Mk. und 1 Mk. in der Buchhandlung des Westenhauses: bei Max Schulz, Leipzigerstr. 1, Max Schoellner, Spiegelstr. 13, Otto Spaumann, Gr. Steinstr. 47, F. Kleinau, Bernburger Straße 10.

Strumpf-Modehaus
Leipzigerstr. 19 Gr. Ulrichstr. 32

Elegante Herrensocken
Wollm. Seide
Fil d'Ecosse
Ribbed
Fantasie

Neueste Dessins

Gelegenheitskauf!

200 Meter Ulsterstoffe, Mantelstoffe, Joppenstoffe, schwere feste Ware zu Berufszwecken, 3 Meter M. nur **10 Mk.** solange der Vorrat reicht.

Friedrich Höse, Schneidermeister
Halle a. d. S., Dryanderstr. 2 II.

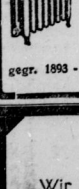
Buchführung

im Abonnement, Buchabschlüsse, Bilanzen, Steuererklärungen übernimmt noch erfahr. Buchhalter. Off. u. K 1962 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Rucksäcke, Stutzen, Wickelgamaschen

ein praktisches Weihnachtsgeschenk!

Fritz Freitag, Geiststr. 29.



Zentralheizungen
aller Systeme
*
Ernst Viewegs
gegr. 1893 - Geiststr. 48 la Referenzen

Akkumulatoren

Ladestation und Reparatur-Werkstatt
Vertretung der Varta Acc., G. m. b. H.
Allgemeine Gas-A.-G.
Fernruf 5654 Gr. Ulrichstr. 54

Billig kauft man

beim Waschbär nicht nur Dauerwäsche, Kravatten, Hosenträger, Sockenhalter, Strickjacken, Socken, Normalhemden und Hosen

sondern auch seit heute

Hemdenluche, Linon, Baumwollflanelle, Köperbarchent, Hemdenbarchent, Bettbezugstoffe, Handtuchstoffe, fertige Handtücher, Wischtücher, Staubtücher, Bettücher, Kaffeedecken etc.

Geld spart man

beim Einkauf im

Dauerwäsche-Vertrieb
Kleiner Berlin 2

Preis-Herabsetzung

Wir haben für unsere bekannt solid gearbeiteten Möbel infolge günstigen Einkaufes von Rohmaterialen und Fertigfabrikaten die Preise

bedeutend herabgesetzt

Reinicke & Andag, Halle, Gr. Klausstr. 40 gegenüber der Merktkirche

---

Bekanntmachung!

Nachdem das Wohnungsamt zur Förderung der Wohnungstausche verschiedene Erleichterungen hat eintreten lassen, sehen sich nachstehend genannte Firmen veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß ihrerseits die Wohnungstauschvermittlung kostenlos besorgt wird und Umzüge zu Preisen, die auch für den wirtschaftlich Schwächeren tragbar sind, auszuführen.

Franz Büttner, Theodor Domann, Otto Kaestner & Co., Rudolf Rabenalt, G. Bester u. G., Zillmann & Lorenz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0010

Neues vom Tage

Furchtbares Explosionsunglück.

In der Fabrik für Feuerwerkskörper von Friedrich Sturm in Neuisenburg bei Frankfurt am Main entstand am Freitag mittag gegen zwei Uhr in einer Halle eine Explosion, deren Ursache noch nicht aufgeklärt werden konnte. In wenigen Augenblicken standen die Rohmaterialien in hellen Flammen. Die zahlreich in dem Betrieb beschäftigten jungen Mädchen und Burschen konnten sich nicht rechtzeitig aus dem Flammenmeer retten. Bis jetzt wurden drei junge Mädchen als Leichen aus den Trümmern hervorgezogen. Vier junge Mädchen kamen hoffnungslos verbrannt in das Offenbacher Krankenhaus. Zwei junge Burschen wurden leichter verletzt. Ob die Explosion noch mehr Tote gefordert hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Das Gebäude brannte, da es sehr leicht gebaut ist, und großer Wassermangel bestand, vollständig nieder. Drei andere Hallen, in denen Feuerwerkskörper hergestellt werden, konnten gerettet werden.

Dr. Hau beschwert sich beim Reichsinnenministerium.

Die Verteidiger des Rechtsanwalts Dr. Hau haben jetzt gegen den von dem Badischen Justizministerium ausgesprochenen Widerruf der gnadenweisen Erlassung der restlichen Zuchthausstrafe Beschwerde beim Reichsministerium des Innern eingelegt. Die Beschwerde gründet sich auf Art. 15 der Reichsverfassung, der der Reichsregierung das Aufsichtsrecht in den Angelegenheiten gibt, „in denen dem Reiche das Recht der Gesetzgebung zusteht“. Nach dem gleichen Artikel sind die Landesregierungen verpflichtet, „auf Ersuchen der Reichsregierung Mängel, die bei der Ausführung der Reichsgesetze hervorgetreten sind, zu beseitigen“. Bei Meinungsverschiedenheiten kann sowohl die Reichsregierung als die Landesregierung die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anrufen. Die Beschwerde bittet das Reichsministerium des Innern, das Vorgehen des Badischen Justizministeriums zu beanstanden und, wenn möglich, eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes herbeizuführen.

Polen als Einbrecher.

Seit einiger Zeit machte im Mecklenburgischen eine Einbrecherbande, die aus drei polnischen Schnittern bestand, die Umgegend unsicher. Die Polizei hatte nun Nachricht erhalten, daß sie sich in einer Schnitterkaserne in Dishley (Mecklenburg-Str.) aufhielten und umstellte das Haus. Als die Beamten jedoch in die Stube eindrangen, fanden sie nur noch einen der Einbrecher vor, der sich hinter einem Ofen versteckt hatte. Auch dieser flüchtete und gab auf seine Verfolger mehrere Schüsse ab, die aber fehlgingen. Der Verbrecher wurde auf der Flucht erschossen.

Verhaftung zweier Dortmunder Fabrikanten.

Die Fabrikanten Paul und Walter Brand, Inhaber der bekannten Eisenhoch- und Brückenbaufirma Brand & Sohn, die am 12. Oktober 1925 von der Strafkammer wegen Betruges zum Nachteil der Reichsbahn zu je 10 Monaten Gefängnis und 20 000 Rm. Geldstrafe verurteilt worden waren, aber entgegen dem Antrag des Staatsanwalts auf freiem Fuß belassen worden sind, sind jetzt plötzlich verhaftet worden. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen die Ablehnung ihres Antrages, die Brüder Brand wegen Fluchtverdachtes zu verhaften, Beschwerde beim Oberlandesgericht erhoben und diese damit begründet, daß die Brüder Brand ihre Sachwerte veräußerten in der schon lange gehegten Absicht, mit dem Erlös nach Brasilien auszuwandern. Das Oberlandesgericht gab der Beschwerde statt und ordnete die sofortige Verhaftung der Brands an.

An Tollwut gestorben.

In dem mittelfränkischen Dorfe Alesheim ist ein Knabe, der anscheinend von einem tollwütigen Tier gebissen worden ist, gestorben. Bei Raufereien mit seinen Mitschülern hatte er elf andere Kinder gebissen, die unter Tollwutverdacht in das städtische Krankenhaus von Nürnberg eingeliefert wurden.

Der erfundene Absturz.

In äußerst raffinierter Weise versuchte der in Nesselwang im Allgäu ansässige Kaufmann Theodor Porté die Prämien für Lebensversicherungen in Höhe von 120 000 M. herauszuschwindeln. Porté, der als ausgezeichneter Skiläufer in Sportkreisen bekannt ist, täuschte zu diesem Zwecke sehr geschickt einen tödlichen Bergunfall vor.

Anfang August unternahm er eine Skitour auf die Stubaier Alpen und wollte von der Magdeburger Hütte nach der Becherhütte, wohin er sich mit einem Bekannten verabredet hatte. Porté traf jedoch dort nicht ein und wurde seit dieser Zeit vermißt. Eine Rettungsexpedition fand lediglich an einer 100 Meter tiefen Gletscherspalte einen Skistock und die Skis des Porté in einem derartig beschädigten Zustande, daß man seinen Absturz in diese Gletscherspalte als sicher annehmen mußte. Von einem aussichtslos erscheinenden Bergungsversuch sah man ab, obwohl Frau Porté für die Bergung eine Belohnung von 6000 Lire ausgesetzt hatte. Von einer Versicherungsgesellschaft erhielt diese dann auch eine Prämie von 15 000 Mark ausbezahlt, während die übrigen Versicherungsgesellschaften erst die amtliche Todesurkunde abwarten wollten.

Die Münchener Polizeidirektion, die Kenntnis davon erhielt, daß sämtliche Versicherungen erst im Frühjahr dieses Jahres abgeschlossen worden waren, schöpfte Verdacht. Die daraufhin eingeleiteten Untersuchungen führten zur Verhaftung der Frau Porté, die schließlich auch eingestand, daß der ganze Unfall erdichtet war und daß ihr Mann, ein geborener Elsässer, sich im Elsaß aufhält. Ob Porté bereits verhaftet wurde, ist noch nicht bekannt.

25 jähriges Jubiläum der Handelsgesellschaft Deutscher Zeitungsverleger.

Die Handelsgesellschaft deutscher Zeitungsverleger veranstaltete Donnerstagabend in Berlin aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens in den Räumen des Pressehauses eine stimmungsvolle Gedenkfeier. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Direktor Carl Müller (Berlin), schilderte in einer längeren Ansprache Geschichte und Zweck der Handelsgesellschaft. Zeitungsverleger Wendebach (Rathenow) sprach in seiner Erwiderung den Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung den Dank der deutschen Zeitungsverlegerschaft aus. Der Vorsitzende des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar (Liegnitz), nahm im Verlauf des Abends Gelegenheit, den führenden Männern der Handelsgesellschaft für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienst der deutschen Zeitungsverlegerschaft, insbesondere in den Kriegs- und Krisenzeiten, wärmsten Dank zu sagen.

Der Letzte von Magenta.

In Monnaz bei Lausanne (frz. Schweiz), ist ein ehemaliger österreichischer Ulanenoffizier und Veteran von 1859 in der Person des Gutsbesitzers Gustav v. Freudenreich gestorben. Der Vater war französischer Offizier unter Karl X. Der Sohn kämpfte für Oesterreich bei Magenta und Solferino gegen die Franzosen und brachte es schließlich in der Schweizer Armee zum Major. Der alte Krieger, der ein Alter von 86 Jahren erreicht hatte, erfreute sich solchen Ansehens, daß der Gemeinderat ihm und seinen Nachkommen das erbliche Ehrenbürgerrecht verlieh.

Durch Traumreden einen Mord verraten.

Die in der Znaimer Zwangsarbeitsanstalt (Prov. Posen) untergebrachte Karoline Horacek führte in der letzten Zeit wiederholt im Traum Reden über einen Mord. Durch ein Verhör mit ihr und Nachforschungen wurde festgestellt, daß sie tatsächlich an einem vor längerer Zeit verübten Morde beteiligt und außerdem des Verbrechens der Brandstiftung dringend verdächtig ist. Sie wurde in gerichtliche Untersuchungshaft genommen.

Strenge Kälte im Norden.

Nach dem Witterungsbericht der Stockholmer Meteorologischen Station hat die große Kälte im Norden weiterhin zugenommen und dürfte ihren Höhepunkt noch nicht erreicht haben, obwohl in der Nacht auf Mittwoch in Malung bereits 35 Grad Kälte festgestellt wurden, eine in dieser Jahreszeit selbst im hohen Norden ungewöhnlich niedrige Temperatur. Verschiedene Häfen sind für die Schiffahrt bereits geschlossen worden, in anderen kann sie nur noch mit Hilfe der Eisbrecher notdürftig aufrecht erhalten werden.

Nebel über England.

Der Eisenbahnverkehr und die Schiffahrt sind vollständig lahmgelegt durch schweren Nebel, der auf halb England, der Nordsee und dem Kanal lastet. In London haben sich zahlreiche Verkehrsunfälle ereignet. Auf der Höhe von Tungeneß im Aermelkanal ist der englische Dampfer „Backworth“ bei dichtem Nebel mit einem anderen Schiff zusammengestoßen und schwer beschädigt worden. Von Dover aus sind Schleppdampfer in See gegangen, um dem beschädigten Schiff Beistand zu leisten.

Eine eigenartige Naturerscheinung.

Am Tansformatorenhäuschen Uhlebüll bei Niebüll (Schleswig-Holstein) wurde kürzlich gegen 11 Uhr abends eine eigenartige Naturerscheinung beobachtet. Mehrere Minuten lang war eine elektrische Entladung in Form eines helleuchtenden nach den Seiten zu schwächer strahlenden Sternes sichtbar. Die noch auf tausend Meter Entfernung wirkende Leuchtkraft übertraf die des helleuchtenden Vollmondes. Das Transformatorenhäuschen glich von weitem einer Lichtsäule. Die Erscheinung war mit einem weithin hörbaren brausenden Geräusch verbunden.

Bergwerksunglück in Colorado.

In der Hauptstrecke des der Fairview-Minengesellschaft gehörenden Bergwerkes in Colorado (V. Staaten Texas) ist ein Grubenbrand ausgebrochen, durch den 40 Bergleute in dem brennenden Bergwerk eingeschlossen worden sind. Sechs Rettungsabteilungen sind nach dem Ort des Unglücks abgefahren, da die an Ort und Stelle befindlichen Arbeiter infolge des Fehlens von Rauchschutzhelmen sich außerstande sahen, in die brennende Strecke einzudringen.

Durch Spielerei mit Patronenhülsen wurde in Wolgast (Pommern) wieder einmal ein schweres Unglück verursacht. Der 14jährige Willy Jahning war damit beschäftigt, in einem Löffel Blei zu schmelzen. Der Bruder des Knaben, der 22jährige Max Jahning, goß das Blei in 9-Millimeter-Patronenhülsen. In einer der Hülsen befand sich noch der Zündhut und Pulver. Beim Aufgießen des siedenden Metalls erfolgte die Explosion, wodurch diebeiden Brüder Jahning und der sechsjährige Erich Schuhmacher schwer verletzt wurden. Der älteste der beiden Jahnings wurde in das Krankenhaus nach Greifswald gebracht.

Zwei Kinder erstickt. In Stolp (Pommern) hatte eine Arbeiterehefrau ihre Kinder im Alters von 6 Monaten bis zu 4 Jahren in der Wohnung zurückgelassen. Als die Mutter vom Ausgang zurückkehrte, waren zwei Kinder durch Rauch erstickt, das dritte wurde dem Krankenhaus überwiesen.

Beim Rodeln tödlich verunglückt. In Bermersbach b. Wertheim (Bad.) fuhr beim Rodeln der achtjährige Sohn des Prinzen Joachim von Löwenstein-Rosenberg in das Auto eines Arztes. Dabei erlitt das Kind so schwere Verletzungen, daß es bald nachher starb.

Gesühnt. In Glogau wurde auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses die Dienstmagd Schuschel aus Sagan, die wegen Ermordung ihrer Arbeitsgenossin und wegen einer weiter zurückliegenden Ermordung ihres unehelichen Kindes zum Tode verurteilt worden war, durch den Scharfrichter Gröper aus Magdeburg hingerichtet.

Eine neue Spritschieberaffäre. Auf dem Tilsiter Bahnhof sind 30 000 Liter Transitsprit, die für das Memelgebiet bestimmt waren, nach Insterburg verschoben worden. Mehrere Personen, darunter einige Zollassistenten und die Spediteure Gebrüder Kubarth, wurden festgenommen. Der Zollassistent Nolde entzog sich seiner Verhaftung durch Selbstmord.

Verbot von Tanzlustbarkeiten. Mit Rücksicht auf die allgemeine schlechte Wirtschaftslage und die zunehmende Arbeitslosigkeit, hat auch die Stadtbehörde von Goch (Rheinland) beschlossen, bis auf weiteres Genehmigungen öffentlicher und geschlossener Tanzlustbarkeiten jeglicher Art nicht mehr zu erteilen.

Lawinenunglück. Vierzig Männer aus Lähn bei Reutte in Tirol stiegen auf die Höhen über ihrem Dorfe, um den letzten Rest des zubereiteten Bergheues einzubringen. Von zwei plötzlich und an unvermuteter Stelle losbrechenden Lawinen wurden acht Männer in den Schneemassen begraben. Sechs konnten sich selbst oder mit Hilfe der übrigen befreien, zwei fanden den Tod.

Unschädlich gemachte Mine. Nachdem schwedische Fischer schon wiederholt im Skagerrak Minen mit ihren Netzen aufgefischt hatten, ist dieser Tage der schwedische Fischdampfer „Gerda“ mit einer solchen Mine im Schlepptau in Göteborg (Schweden) eingetroffen, die er in der Nacht vorher zwischen Slogen und Majeskar aufgefischt hatte. Die Mine war englischen Ursprungs. Sie wurde von Mannschaften des Marinearsenals in Göteborg entladen.

3000 Lehrer abgebaut. Der Abbau der Lehrer an den Volks- und Bürgerschulen in der Tschechoslowakei ist für dieses Jahr beendet. Es wurden 3000 Lehrkräfte abgebaut.

Furchtbarer Auftritt in einer Irrenanstalt. In der Belgrader Irrenanstalt kam es zu einem fürchterlichen Ereignis. Zwei Schwerverbrecher, die als Häftlinge zur Beobachtung der Irrenanstalt zugeführt worden sind, erschlugen heimtückischerweise nicht weniger als sechs Beamte und entflohen.

Der verschwundene Gouverneur. Die Neuyorker Polizei ist aufgefordert worden, nach dem Verbleib des früheren Gouverneurs von Florida, Gilchrist, einem direkten Nachkommen George Washingtons, der seit einigen Tagen von seiner Besitzung Punta Gorda auf der Halbinsel Florida spurlos verschwunden ist, Nachforschungen anzustellen.

Der bekannte amerikanische Finanzmann und Millionär Joseph Harrimann starb plötzlich nach kurzer Krankheit infolge Lungenentzündung im Alter von 89 Jahren.

Wirbelsturmkatastrophe in Nordamerika. Aus Norfolk (Nordamerika) wird gemeldet, daß ein furchtbarer Wirbelsturm die Küste von Virginien heimgesucht hat. Die Stadt Norfolk ist teilweise zerstört worden. Der Seeverkehr ist unterbrochen.

Salit
Zum Einreiben bei Rheumatismus, Reißen, Gliederschmerzen, Hexenschuß, Neuralgien.
Salit-Creme enth. als wirks. Bestandteil 25%, Salit pur. (Salit pur. = 70%, Salicylsäurebornylester).
In all. Apotheken: Tube 1.— M.

ihm ein bißchen sentimental zumute, wenn ein schmalziger Sänger in der Barbrina vorträgt:

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren
In einer lauen Sommernacht,
Ich war verliebt bis über beide Ohren,
Der Mond, der hat dazu gelacht.

Gleich darauf verlangt derselbe Berliner aber stürmisch von der Jazz-Band, daß sie „Lady be good“ aufspiele, damit man beim Tanzen des englischen Schlagers die bedrängte deutsche Heimat und die ganze dumme Politik möglichst schnell wieder vergessen kann. Es ist immer noch voll in der Barberina in der Hardenbergstraße in Berlin W. Und die Stammgäste dieses Tanzlokals fragen den Neuling schmunzelnd, ob er den Unterschied zwischen einem Lackschuh, der Hardenbergstraße und einem Gentleman kenne. Nicht! Nun, das ist doch klar! Der Lackschuh geht bis zum Knöchel, die Hardenbergstraße geht bis zum „Knie“ in Charlottenburg; und der Gentleman muß von alleine wissen, wie weit er gehen darf.

Auch die neue Eis-Arena im Sportpalast in der Potsdamer Straße, die größte Halle für Schlittschuhläufer in ganz Europa, glaubte „nicht umhin“ zu können, hinter dem ersten Rang eine Tanzdiele einzurichten. Da aber schwenken sich höchstens von 12—1 Uhr nachts noch einige Paare. Den ganzen Tag über, von 10 Uhr morgens bis Mitternacht, wimmelt es auf der Bahn von Läufern. Daß das arme Deutschland bis jetzt noch fertiggebracht hat, ist schier ein Wunder. Für die Zuschauer, die rundum beim Glase Wein oder Bier, bei der Tasse Kaffee oder Tee, sitzen, gibt es von 9—½10 und von ½11 bis 12 Uhr farbenprächtige Eisballetts und Kunstdarbietungen von Berufsläufern und Läuferinnen, gelegentlich auch Hockeyspiele der Klubs und anderes. Der Pariser Eispalast ist dagegen eine schmierige Halbweltscheune. Auch in London, in Mailand und anderswo gibt es nichts so Lichtes, Freudiges, Reines, Gesundes, Imposantes.

Hier ist alles Sport und Training. Die kleinstädtische Poesie des baumumstandenen Weihers sucht man allerdings vergeblich. Da haben wir uns einst als Jungens die ersten Rittersporen im Frauendienst und artiger Rede geholt. Die „Girls“ von heute bedürfen des Jünglings nicht mehr so sehr. Im Handumdrehen haben sie die Schlittschuhe selber an den Füßen, schneiden dann, unbehindert durch die früher langen Röcke, ihre weiten Bogen in das Eis, gleiten im Walzertakt einher, pirouettieren und — haben es auch nicht mehr nötig, sich absichtlich fallen zu lassen, um aufgehoben zu werden.

Es ist alles so frisch und so natürlich. Wem die Eisluft das Gesicht rötet, der braucht kein Schminktäschchen. Nur selten verirrt sich ein hypermodernes Exemplar der anderswo im Aussterben befindlichen Gattung Weib hierher, wie es in den Ballsälen verblüfft. Auf dem Chrysanthemum-Fest des Vereins Ausländische Presse im Adlon gab es noch so eine Französin, die nicht mit Bubikopf, nein, schon mit Stiftskopf, Quartanerschnitt, erschienen war und außer Höschen und Hängerchen, Strümpfen und Schuhen nur noch ein Monocle trug. Dazu wegrasierte Augenbrauen, statt dessen dünnen Tuschestrich bis an die Schläfen. Ein buntes Gewühl aus aller Herren Länder um sie herum. Gesandtschaft hier, Gesandtschaft da. Philipp Scheidemann beim Sekt im Kreise schöner Frauen. Alfred Kerr vom „Berliner Tageblatt“ am Tische des Pariser „Matin“. Else Heims, Tilla Durieux, Mady Christians. Viele kostbare Stilkleider, alte Spitzen, bemalte Spitzen, völlig entblößte Rücken, aber die Büste bis zum Schlüsselbein verdeckt; man will eben heute nichts Weibliches mehr zeigen. Die Umgangssprache, selbst bei Esten, Japanern, Venezolanern, Bucharen, Polen, Siamesen, Belgiern, allgemein deutsch; nur alle Engländer sprechen selbstverständlich englisch.

An der Tombola steht eine Pariserin, die wie eine Berlinerin spricht. Bei diesen Festen der Ausländischen Presse ist es mit der Tombola nicht so etwas Reelles wie bei dem deutschen Presseball. Meine Tischdame hat eine Butterdose aus Preßglas gewonnen und rümpft die Nase. „Tauschen Sie doch die Nummer um und suchen Sie sich etwas Besseres aus!“, sagt die Hüterin der Schätze. Donnerwetter. Nein, das machen wir nicht, „corriger la fortune“ ist nicht deutsch. Es kommt aber hier vor. Ein Kollege gewinnt einen Hauptpreis, freut sich also schon auf das kostbare Abendkleid oder die Mittelmeerreise oder das Stilleben von zwanzigpfündigem Truthahn mit allerlei Delikatessen. Statt dessen bekommt er ein Kinderspielzeug aus Pappe mit frisch aufgeklebter Nummer. Ich äußere mein leises Befremden. Da aber sagt mir die Französin ganz gleichmütig:

„Mein lieber Herr, meckern Sie wo anders lang!“

Rumpelstilzchen.

„Approbierte“ Bräute.

Walter Whitman schreibt in der Londoner „Daily Mail“:

„Wenn sich Miß Andrej Ware aus Brooklyn (Vereinigte Staaten) mit Herrn F. B. Woolf von der Staatsuniversität in Ohio verheiratet, wird sie die erste „approbierte“ Ehefrau der Welt sein.

Amerika mit seinem unbegrenzten Glauben an Spezialmethoden ist das erste Land, in dem ein besonderer Universitätslehrgang eingerichtet ist, um junge Mädchen und Frauen für die Ehe ganz besonders vorzubereiten. Die erschreckend große Zahl der Ehescheidungen in diesem Lande zwingt dazu — sagen die Amerikaner — und der wissenschaftliche Ehekursus an der Universität Boston ist ein Versuch, dieses Problem zu lösen.

Miß Ware war eine der ersten Teilnehmerinnen an diesem Kursus, der einem Gedanken des Professor J. Lawrence Davis entspringt, des Dekans der Mädchenabteilung der Universität Boston. Er hat zum Dozenten für Ehefrauen eine Autorität auf diesem Gebiet, Frau Elisabeth Macdonald, berufen.

Der Lehrgang behandelt Fragen wie die richtige Wahl des Gatten, die richtige Verwendung des Einkommens, die Ursachen unglücklicher Ehen usw. Bei der Behandlung wird mitten in die Erfahrungen des Lebens hineingegriffen. So wird z. B. die Frage erörtert, wie eine Ehefrau sich verhalten soll, wenn sie zuverlässige Nachricht bekommen hat, daß ihr Ehegemahl beim Souper mit seiner niedlichen Sekretärin gesehen worden ist!

Bisher wurde ein solcher Eheunterricht niemals versucht, selbst nicht im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Die jungen Mädchen hatten dort zwar hauswirtschaftlichen Unterricht, lernten Kochen und Säuglingspflege, aber all das hat sich, wie Professor Davis mit Recht behauptet, als unzureichend herausgestellt. Das Grundproblem ist offenbar nicht gelöst worden, denn die Ehescheidungskammern werden immer mehr in Anspruch genommen, und dabei sind unter den geschiedenen Frauen sehr viele, die die bisherigen Frauenkurse durchaus erfolgreich besucht hatten. Im Jahre 1923 wurden in Amerika mehr als 165 000 Ehen geschieden und die Ziffer für das Jahr 1924, die bisher noch nicht genau feststeht, wird sicher noch höher sein.

Der Grundgedanke des Leiters der Universität ist, daß sich die jungen Mädchen auf die Fragen, wie man einen Mann gewinnt und zu glücklicher Ehe dauernd an sich fesselt, genau so vorbereiten müssen, wie auf eine Berufslaufbahn.

Das Experiment wird von Europa aus mit Interesse verfolgt werden, selbst wenn, wie wahrscheinlich, unsere Universitäten es nicht sofort und mit Begeisterung nachahmen.“

Körpergröße und Körpergewicht. In der ersten Zeit nach der Geburt eines Kindes wird bei der Körpergröße die bedeutendste Zunahme beobachtet; so wächst der Mensch im ersten Jahre durchschnittlich um 20 Zentimeter, im zweiten um 10 Zentimeter, im dritten nur noch um 7 Zentimeter. Eine gleichmäßige Zunahme erfolgt in der Periode vom 5. bis 16. Jahr und beträgt 5½ Zentimeter. Mit Beginn des 20. Lebensjahres zeigt sich ein sehr geringes Wachstum, das überhaupt gegen das 30. Jahr des Lebensalters sein Ende erreicht. Mit dem 60. Jahre nimmt die Körperlänge langsam ab. — Das Körpergewicht, welches in der ersten Woche nach der Geburt sinkt, weil der Neugeborene erst Nahrung aufzunehmen lernen muß, erlangt nach Ablauf von 10 Tagen wieder die anfängliche Höhe und verdreifacht sich dann im ersten Lebensjahre. In den ersten 12 bis 15 Jahren erscheint das Körpergewicht bei Mädchen höher als bei Knaben. Der Höhepunkt der Gewichtszunahme erfolgt bei einem sich nicht übermäßig ernährenden Manne im 40. Jahre; im Mittel beträgt das Gewicht bei einem Mann 135 bis 140 Pfund, bei einer Frau 115 bis 120 Pfund. Gegen das [illegible] Jahr hin beginnt eine Gewichts[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0011

Segel-Flugzeuge . . . . . .
Passagier-Flugzeug-Modelle
Flug-Modelle . . . . . .
Fallschirm . . . . . .

Flug-Werbe-Ausstellung

St. Nikolaus-Passage
Grosse Ulrichstrasse 3
Täglich geöffnet 10 9 Uhr

Stadt-Theater Halle

Sonntag 7 Uhr
Lohengrin
mit den Damen Boßenbrock, Wolff; den Herren Bentzinger, Böhme, Kersmann, Wittrich.
Ende 11 Uhr.
Montag 7½ Uhr
Hamlet
Hamlet: Hensel.
Ende 11 Uhr
Dienstag 7½ Uhr
Gräfin Mariza

Modernes Theater
Direktion Fürstenau
Nur bis Sonntag:
Die Schieber-Kompagnie
mit
Carl Schmitz u. Jos Weißweiler.
Ab Montag:
Neuer Spielplan!!
Nach der Vorstellung
Tanz!

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonntag, 6. Dez., 7½ Uhr
Die Jüdin
Altes Theater in Leipzig
Sonntag, 6. Dez., 6° Rumpelsticken
Operetten-Theater in Leipzig
Sonntag, 6. Dez. 8° Die Fledermaus
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonntag, 6. Dez., 7½ Jenufa
Wilhelms-Theater in Magdeburg
Sonntag 6. Dez., 8° Raub der Sabinerinnen
Friedrich-Theater in Dessau
Sonntag 6. Dez. 7° Gräfin Mariza
Deutsches National-Theater in Weimar
Sonntag, 6. Dez., 5 Tiefland

Ganze Damenbekleidung
fast i. Zeichnen von Wäsche usw. web. (rote Schrift a. weiss. Bande H. Schnee Nachf., Gr. Steinstrasse 84.

WALHALLA
Direktor: Paul Blüthgen
Anfang pünktlich 8 Uhr. Tel. 8385

Hartstein
der Stolz der 3. Kompagnie
Hierzu die Sensationen:
2 Bramsons
Guido Gialdini
4 Rennés
Daily Walkolle
Max Marzelli
2 Planks
4 Sylphiden
Das Theater ist gut geheizt!
Tageskasse ab 11 Uhr
Preise 0.60 1.50, 2.00 2.50 usw

Schultheiß
Größtes Verkehrslokal für Familien
Merseburger Str. 10. Telefon 1075
Jeden Sonntag Konzert
Vereinszimmer und Festsaal!
Schultheiß-Patzenhofer Biere
Mittagstisch — Billige Preise

Heute! München Welle 485:
6 Uhr 30 abends:
St. Nikolaus spricht z. d. Kleinen
10 Uhr 20 abends:
St. Nikolaus spricht auch zu den Großen
In Halle unhörbar wegen der Störungen durch die Straßenbahn
Helft dem Rundfunk in Halle!
Funkvereinigung Halle, e. V.
Reilstr. 129, III — Tel. 1789

Robert-Franz-Singakademie
Ltg. Prof. Dr. Rahlwes.
Freitag, 11. Dezember, 7½ Uhr im Dom
Der Messias
von G. F. Händel.
Solisten: M. Hinnenberg-Lefebre (Sopran).
Ursula Richter-Berlin (Alt),
Alfred Wilde-Berlin (Tenor),
Alfred Paulus-Dessau (Bass).
Steinway-Flügel und Harmonium (Burger-Bayreuth) von B. Döll.
Karten für 4 und 3 Mark bei Reinhold Koch, Alte Prom.

C.T
Am Riebeckplatz — Gr. Ulrichstr. 51

Orkanartiger Beifall begleitet die Darbietungen, die hier zu Gesicht und zu Gehör gebracht werden!
Das Herz am Rhein
Ein Liederspiel vom Rhein in 6 Akten
Unter Mitwirkung namhafter Berliner Gesangskräfte!
Auf der Bühne:
Das deutsche Solisten-Quartett
in seiner Original-Szene:
Ein Abend am Rhein
Ferner:
Trianon-Woche Nr. 48
Akt Berichterstattung aus aller Welt
Hierzu
Die elegante Dame
Die neuesten Modeschöpfungen in Naturfarben
Jugendliche haben Zutritt.

Der erfolgreichste und gleichzeitig auch der beste aller Harry-Piel-Filme.
ZIGANO
Der Brigant vom Monte Diavolo
7 Akte aus der Herrschaft Napoleons
Die Haupt- und Doppelrolle verkörpert
Harry Piel
Zum ersten Male sehen wir hier Harry Piel in einem Abenteuer auf historischem Hintergrund
Ferner:
Trianon-Woche Nr. 48
Aktuelle Berichterstattung aus aller Welt
Außerdem:
Die elegante Dame
Die neuesten Modeschöpfungen in Naturfarben

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

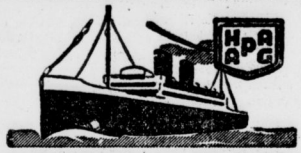
Charley's Tante

Wenn du meine Tante siehst,
Sag', ich lass' sie grüßen,
Wenn du „Charley's Tante" siehst,
Wirst du lachen müssen.

Solang' die Erde Tanten kannte,
Ward über k ine noch gelacht,
Doch nur bei Charley's Affentante
Gibt's was zu lachen — daß es kracht.

Der fabelhafte Erfolg
im
Ufa-Theater Leipziger Straße — **Ufa-Theater Alte Promenade**

„Charley's Tante" kann nach neuester Bestimmung seitens der Zensurbehörde auch von **Jugendlichen** besichtigt werden.
Beginn: Sonntags 3.30 Uhr — Werktags 4 Uhr



HPAG
Nach **Nord-Amerika** u. **Canada.** Hamburg-New York ca. wöchentl. Abfahrten. Gemeinsam. Dienst mit **United American Lines**
Nach **Süd-Amerika** (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien
Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.
Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen, bei
Sangerhausen, Eduard Leissner, Regelsgasse 9,
Halle, Georg Schultze, Bernburger Str. 32 und
Hallesches Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H., Magdeburg, Breiteweg 14, Fernsprecher 3092.

Kaffeehaus Wintergarten
Magdeburger Strasse 66
Täglich Künstler-Konzert
Vollbesetzter Orchester
Hiesige und echte Biere :: Gute Küche
Im Spiegelsaal jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Der grosse Kavalier-Ball

Saalschloß-Brauerei
Gr. Festsaal
Morgen Sonntag von ½4—½7 Uhr
Konzert
Eintritt frei
7 Uhr **Ball**
Auf vielseitigen Wunsch am 9. Dez der III vornehme
Tanzabend
mit d. hervorrag. Tanz-Sport-Orch „Wira"-Leipzig

Zoologischer Garten
Sonntag, den 6 Dezemb r, nachm. 4 und abends 8 Uhr
KONZERTE
des Hall Sinfonie-Orchester
Leitung: Benno Pätz

Kurhaus Wittekind
Sonntag, d. 6. Dez., 4 Uhr nachm.
Konzert
Kap. Frauendorf)
8 Uhr abends
Geselligkeitsabend m. Tanz
Eigene Konditorei
Empfehle
ff. Königskuchen, Sandstreifen, Windbeutel mit Schlag., Torten und Teegebäck.

Bühnenvolksbund
Sonntag, d. 13. Dez., 6.30 nachm
Montag, d. 14. Dez., 6.30 nachm
Moritzkirche
Des ew'gen Vaters einig Kind.
Ein weihnachtlich Singspiel von Girkon.
Ausführende: Der hallische Kinderchor.
Musikalische u. szenische Leitung: Margarete Siskinecke; Organist A. Wieber.
Die Kirche ist geheizt! Einlaß ab 6 Uhr!
Karten auch für Nichtmitgl. des BVS M 1, im Vorverkauf Buchhandlung des Waisenhauses, Küsterei der Moritzkirche, Hothan, Gr. Ulrichstr., Bühnenvolksbund (R. Koch, Alte Promenade 1a.

Thalia-Saal
Mittwoch, d. 9. Dez. abends 8 Uhr
Demonstrations-Vortrag
des bekannten Experimental-Psychologen
Leon Hardt
(Wien)
Schüler von
Coué
(Nancy)
Die Wunder der Suggestion!
Selbstheilung
nervöser und seelischer Leiden
Fragen-Beantwortung!
Zuleiz. in Leipzig, Neues Rathaus, großer Festsaal zweimal vor ausverkauftem Hause demonstriert.
Karten: 1.10, 2.20, 3.30 b. Hothan, Gr. Ulrichstr. 38 und Abendkasse.

Inserieren bringt Zinsen!

Loge z. d. 3 Degen, Dienst., d. 8. Dez.
8 Uhr abends
Fest-Abend
anläßlich der Einweihung des **Reichswaisenheims Halle**
Mitwirkende:
Kammersäng. Olga Band-Agloda
Opernsänger Ewald Böhmer
Opernspiele ter August Roesler (Lebende Bilder)
Bohnhardt-Quartett
(Bohnhardt, Prescher, Koch, Weise)
Generalmusikdirektor Erich Band am Blüthner-Flügel
Karten bei Hothan u. Koch

Störtebeker der Magendoktor

Gu. haltbares Gummiband für Strumpfbänder b. man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Meta.betten
Stahlmatr., Kinderb., günst. an Priv. Kat. 768 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Einen Vorteil
bei Einkauf von
Pianos, Flügeln Harmoniums
biete reichste Auswahl verschied. Fabrikate in allen Preislagen. Teilzahlungen. Zwanglose Vorführung. Kataloge kostenlos. Gebrauchte Instrum. stets vorrätig
Piano-Haus
B. Döll, Halle (Saale)
Gr. Ulrichstr. 33/34. Gegr. 1887.

Rakete!
So lacht man

über Emil Reimers
Ferner: Das glänzende Gastspiel
Jonny Güldners!

Kulturfilmgemeinde.
Thaliasaal, Freitag, 11. Dezbr., 8¼ Uhr
Wunder des Werdens
Die Schöpfungsgeschichte
Naturwissenschaftlicher Grossfilm in 3 Teilen. Bearbeitet von Dr. O. Hauser, dem Entdecker der ältesten Menschenrassen.
Aus dem Inhalt: Die Erde als Stern unter Sternen. — Der Erde Bau. — Menschheitsdämmerung.
Mitglieder werden noch gegen Zahlung einer einmaligen Einschreibgebühr von 1 Mk angenommen.
Karten für Mitglieder 60 Pfg. für Nichtmitglieder 1.50 Mk in der Geschäftsstelle: Hofmusikalienhandlung Reinh. Koch, Alte Promenade 1a

---

Donnerstag, 10. Dez., 8 Uhr, „Thalia"
Konzert
Vecsey
unter Mitwirkung von
Karol Szreter
Bach, Mozart, Tschaikowsky, Wieniawsky u. a.
Blüthnerflügel von B. Döll.
Karten 4, 3, 2, 1.50, 1.— bei
Heinrich Hothan.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0012

Weihnachts-Anzeiger

Holz- und Metall-Bettstellen
Auflege-Matratzen
in jeder gewünschten Ausführung,
Stahldraht-Matratzen
jedes gewünschte Bettmaß innerhalb echt Stunden lieferbar.
Chaiselongues, Klubsessel
in verschied. Ausführ. u. Preislagen.
Puppenwagen zu billig. Preisen.
Matratzenfabrik **O. Kasseler**
jetzt Steinweg 37, Ecke Jacobstr.

Empfehle passende Weihnachts-Geschenke:
Werkzeugkasten, Schlittschuhe, Schlitten, Tafel- und Teilerwagen, Messer, Reibe- und Brotschneidemaschinen sowie praktische Artikel der Haus- u. Küchengerätebranche, Fleischhacker.
Bartels & Beck
Inh.: Carl Schmidt
Leipziger Straße 32. Telephon 5977.

Das beste Weihnachtsgeschenk
ist der Abschluß einer Lebensversicherung bei der Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt in Merseburg. Da keine Aktionäre billigste Beiträge. Sämtliche Gewinne den Versicherten.
Kostenlose Auskunft erteilt die Girozentrale, Stadtbank, Stadtsparkasse und die Bezirksdirektion Halle.
Bez.-Direktor **C. Schmidt**,
Landwehrstr. 10, I.

Damen-Taschen
sowie andere Lederwaren
kauft man nur beim Fachmann
Fr. Pietsch
Steinweg 32 Steinweg 32

Die besten und praktischsten
Weihnachtsgeschenke
Bücherschränke, Schreibtische, Standuhren, Stehlampen, Klein-Möbel aller Art kauft man vom Fachmann
Wilhelm Jahnke,
Merseburgerstr. 24, Rud.-Haymstr. 38

Zur Verherrlichung des Weihnachtsfestes und der Silvesterfeier
eignen sich besonders
meine
Neukonstruierten Sprech-Apparate
mit nebenstehender Schutzmarke
im Ton, sowie
naturgetreuer Wiedergabe
unerreicht
Billige gute
Sprech-Apparate
von 25 Mk. an

Alleinverkauf
obiger weltberühmter Marke
Täglich Eingang moderner Tanzplatten und alter Militärmärsche

Alleinverkauf
verschiedener bester Fabrikate für Halle und Umgegend
illustrierte Preislisten kostenlos
Gustav Uhlig, Halle a. S.
Gegründet 1859 ∴ Untere Leipziger Straße ∴ Fernruf 6389

Freund schau her,
kein Aerger mehr.

Der neue Bauerkragen **„Fix-um"**
verhindert jedes Einreißen — kein Abbrechen — spielend leichtes Umbinden.
Trag nur Fix-um - so hast du fix den Kragen um
in weiß und farbig zu haben
Ferner Patent-Kragen-Einlagen — Hosenträger
Obe hemden — Woll- u. Seiden-Schals billigst.
Leinenwäsche, Fest-Krawatten große Auswahl
— Haarschmuck — Lederwaren —

Auf die Zeichen „Schatz" und „Fix-um" bitte zu achten!
D. C. Schatz
Obere Steinstr. 56 und Friedrichsplatz 4.

HERMANN WALTER
Hof-Juwelier
Inhaber: Walter Schilling
Juwelen ∴ Gold ∴ Silber
Reiche Auswahl antiker und moderner Silbergeräte und -Bestecke
Moderner Schmuck
Halle a. S., Gr. Steinstr. 73 Hotel Stadt Hamburg
Fernruf 6469 Fernruf 6469

Vollständige
Eschebeck Ausstattungen
für 35 Gedecke in echt Silber sowie schwer versilbert i. Württemberger, Bremer, Weiner usw. halte in grösster Auswahl am Lager. Auch können die Bestecke im einzeln jetzt sowie nach Jahren nachgekauft werden.
Rich. Voss,
Juweliere, Leipziger Strasse 1
(gegenüber Drogerie Helmbold).
Grosses Lager in reizenden
Armbanduhren.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk ist ein moderner
„Grudeofen"
den man am besten beim Fachmann und Fabrikanten selbst kauft
Reiche Auswahl - - Solide Preise
Reparaturen - Umändern - Ersatzteile
August Domke, Halle (Saale), Taubenstraße Nr. 9
Fabrik für alle Blecharbeiten
Autoveneschweißwerk
Spezialität Aluminiumschweißungen

Musikapparate
Schallplatten
Günstige Zahlungsbedingungen
Reparaturen
Julius Kegel Steinweg 53, 1. Et. Kein Laden
Fernruf 4534

Zu haben in allen Ausstattungen und Preislagen auch gegen Zahlungserleichtg.
Gustav Lerche, Kl. Ulrichstraße 33 Telephon 8111.
Käufer Stickunterricht gratis.
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Osterwald-Werke
Fernruf 3725 Halle a. d. S. Poststr. 8
Spezialgeschäft für Bureaubedarf
„Ideal"- u. „Erika"-Schreibmaschinen
Bureaumöbel-Ausstellung
Vervielfältigungs-Apparate aller Art

Sehenswerte
Spielwaren - Ausstellung
Wir haben dieselbe bedeutend erweitert und bringen wieder viele reizende Neuheiten zu **bekannt billigen Preisen** zum Verkauf.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet
Aufmerksame, zuvorkommende Bedienung!

Gekaufte Spielsachen werden bei 1/4 Anzahlung bis 19. Dezember bereitwilligst aufbewahrt

Burghardt & Becher, Halle a. S.
Fernruf: 1226 und 4560 Leipziger Straße 10 Parterre, I., II. Etg. (Fahrst.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0013

Blätter für Heimatkunde

Beiträge bekannter Heimat-Schriftsteller

Sonntag, den 6. Dezember 1925

Die drei Weisen aus dem Morgenlande.

Ein verwischtes Kulturbild.

Von Armin Stein.

Wenn ich zurückdenke an meine Kindheit und zumal an die liebe Weihnachtszeit, das alte Herz wird da wieder jung und der Atem geht rascher, der Tannenduft, der Lichterbaum mit den goldenen Aepfeln und Nüssen, darunter auf dem blütenweiß gedeckten Tisch die in Verklärung schimmernden Gaben des Christkinds, war das Alles nicht was Ueberirdisches? Mir war, als taumelte ich träumend durch ein Märchenland.

Zu dem allen aber kam noch etwas Besonderes, das auf das kleine Volk einen ganz besonderen Eindruck machte. Am heiligen Abend kamen die drei Weisen aus dem Morgenland, die von Haus zu Haus zogen. Auf dem Kopf saß ihnen eine turmartige spitze Mütze von Pappe mit bunten Bildern beklebt, und vom Hals bis zu den Knöcheln hing ihnen ein schneeweißes Frauenhemd, das sollte anzeigen, weß' Geistes Kinder sie seien, nämlich Weise — bis zur Unterscheidung von ſ und ß waren sie in ihrer Klippschule nicht gekommen. Es waren nämlich 3 Bettelleute aus Wettin, die sich auf diese Weise die leeren Taschen füllen wollten.

Sie trugen auf einer Stange einen erleuchteten Kasten mit Fensterlein, darin bewegten sich mit Hilfe eines Drehers vielerlei Figuren, die Geburtsgeschichte des Heilands darstellend. Mit schnarrendem Baßton hoben sie dann ihren Sang an:

„Wir treten hierher an diesen Ort,
Einen schönen, guten Abend, den gebe Euch Gott
Einen schönen, guten Abend, eine fröhliche Zeit,
Die unser Herr Christus uns hat bereit'.
Die heiligen Drei Könige, die kommen zu Dritt,
Gold, Weihrauch und Myrrhen, die brachten sie mit.
Sie kamen wohl vor den Herodessen sein Haus,
Herodes, der guckte zum Fenster hinaus."

In diesem Augenblick zuckte der Männer einer an einem geheimen Fädlein, da erschien Se. Majestät im Fenster mit einem zinnoberrotem Gesicht und langen grauem Bart. Das war also der Mordgeselle und blutrünstige Wüterich, der die bethlehemitischen Kindlein hatte abschlachten lassen! Und uns ging's eiskalt über's Rückgrat.

Doch es sollte noch schlimmer komme, der Sang ging weiter:

„Sie kamen noch vor ein anderes Haus,
Da guckte was Schwarzes zum Fenster heraus,
Der Schwarze, der ist uns wohl bekannt,
Das ist der König vom Mohrenland."

Ein neues Zucken an dem Fädlein und aus dem Fenster schaute ein kohlrabenschwarzes Gesicht mit feurigen Augen, dagegen war der König Herodes ein Waisenknabe. Und jetzt erstieg unser Entsetzen den Höhepunkt, daß uns die Haut schauderte und die Zähne klapperten. Aber schön war's doch — und 's fürchtet sich ja auch besser, wenn ihre mehrere dazu sind.

Die Weisen aus dem Morgenlande sind leider ausgestorben, und die Kinderwelt von heute muß sich Weihnachten ohne die „Sternkieker" behelfen. Na, 's muß ja auch ohne sie gehen, aber die Kinderwelt von heute hat zu Weihnachten einen Augentrost weniger, als ihre Vorfahren. Soviel steht doch fest: der kleinen Gesellschaft gefällt ein bunter Bilderbogen besser als ein schwarzer.

Der Petersberg in der Sage.

Von Otto Schroeter, Ammendorf.

Du hast deine Säulen dir aufgebaut
Und deine Tempel gegründet.
Wohin mein gläubiges Auge schaut.
Dich, Herr und Vater, es findet.
Siegfr. Aug. Mahlmann.

Den Vergleich mit einer zum Ruhme Gottes aufgebauten Säule mag unser Saalkreisriese schon aushalten. Dort oben fühlten sich unsre Altvordern nicht nur ihren Göttern näher, sondern sie betrachteten hohe Berge geradezu als selbstbegründete Tempel und Göttersitze, da nach ihrer Vorstellung die Gottheit nicht in Tempeln wohnte, von Menschenhänden gemacht. Wie feierlich loderte von solch riesigem Altar die Opferflamme zu Walhall empor und strahlte weithin durch die Nacht in die Ebene hinab. Und wenn es denkbar wäre, daß die Umgebung des Lauterberges bereits von Menschen besiedelt war zu der Zeit, als hier ein Vulkan unter Donnergetöse gewaltige Feuergarben ausspie und von seinem Krater sich glühendflüssige Porphyrlava herabwälzte und das nächtliche Dunkel erhellte, dann muß man auch annehmen, daß die Vorstellung von diesem Sinai Mitteldeutschlands und von dem außergewöhnlichen Ereignis der Göttererscheinung durch die Ueberlieferung von Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzt wurde auch über die einsetzende Eiszeit hinaus. Wohl mußten die Umwohner dem von Norden her vordringenden Inlandeis südwärts weichen, aber als nach Jahrtausenden ihre Nachkommen in das wieder eisfrei gewordene Gelände zurückkehrten und den roten Berg fanden, da war auch die Erinnerung wieder da an die Stelle, „wo der Feuerberg loht, Glutasche fällt." Und da der Vulkan inzwischen seine alle Gemüter erschütternde Tätigkeit eingestellt hatte, so ahmte man das ehemalige Naturschauspiel nach durch künstlich entzündete Höhenfeuer. Sie galten dem Gott, der im Feuer und mit Donner erscheint: Donar.

Frau Sage will sogar wissen, daß man dem Donnergotte blutige Opfer dargebracht hätte, die am „Totenfall" geschlachtet wurden. Jedenfalls galt er als der Beschützer der Ehe. Brautleute, mit den lohfarbenen Blumen Donars geschmückt, gingen an dem ihm heiligen Tage, dem Donarstage, auf den Berg und bestiegen den noch heute dort liegenden „Brautstein", worauf sie der Priester Donars zusammentat und den Segen über sie sprach. Man sah es gern, wenn auch Donar selbst sich in Blitz und Donner vernehmen ließ. Andernfalls ahmte man den Donner nach durch Hammerschläge auf ein großes Brett. Als Hochzeitsgeschenk überreichte der Priester dem jungen Paare die heilige Pflanze Hauswurz oder Donarsbart (Sempervivum tectorum) mit der Weisung, sie als Talisman gegen Blitzgefahr aufs Hausdach zu pflanzen. Noch bis vor kurzem gab es Leute, die — wenn sie einen besonderen Wunsch hatten — zur Donar- oder Schwureiche kamen und sie dreimal umhinkten.

Auf die Dauer konnte es aber mit dem heidnischen Brauch nicht weitergehen. Schon der römische Kaisersohn Drusus soll nach der Ueberlieferung versucht haben, bei seinen Zügen in Germanien den römischen Götterglauben zu verbreiten. Ihm wird auch von der Fama die Erbauung des als „Heidenkapelle" bezeichneten Rundbaues nördlich der Klosterkirche des Petersberges zugeschrieben. Dafür traf ihn die Strafe der Götter, die sie ihm durch den Mund der Seherin am Giebichenstein verkünden ließen.

Mehr Glück hatten die christlichen Priester, die den zähen Germanen immer und immer wieder begreiflich machten, daß die Götter, zu denen sie beteten, nicht Götter, sondern Teufel wären. Damit fanden sie den Beifall des Gottesmannes Petrus, dem die Verheißung geworden ist: „Deine Gemeinde soll von den Pforten der Hölle nicht überwältigt werden." Er kam selbst öfter auf den Berg, hielt Umschau im Lande und überzeugte sich von den Fortschritten seiner Sendboten. Als man endlich dazu überging, genau auf der Stelle der heidnischen Opferstätte ein Kloster zu bauen als ein Bollwerk des Christentums gegen das Heidentum, unter wessen Schutz hätte man da die fromme Stiftung besser stellen sollen als unter den des heiligen Petrus, der sogar nun den alten Lauterberg umtaufte in einen Petersberg?

Es zeigte sich bald, welch gute Wahl man mit diesem Schutzpatron getroffen hatte. Der Klosterbruder Konrad, der vor 700 Jahren und 100 Jahre nach der Gründung des Augustinermönchsklosters sein Chronikon montis sereni schrieb, ist schier unerschöpflich in der Aufzählung von Heiligenlegenden und Wundertaten des Petrus. Bald heilt er Aussätzige oder rettet Schiffbrüchige, bald befreit er einen Krosigker Bauern aus der Gefangenschaft oder einen Schafhirten von der Folter; einmal macht er einen kranken Knaben gesund, ein andermal reinigt er eigenhändig seine Kapelle von Bauschutt.

Als wundertätig erwies sich sogar das steinerne Standbild des heil. Petrus, das beim Einbruch des brennenden Kirchdachs unversehrt blieb mit Ausnahme der rechten Hand, und die wurde auch nur deswegen abgeschlagen, damit sie nicht mehr nach der Stelle zeigen konnte, wo die reichen Klosterschätze, vor allem die goldene Gans auf goldenen Eiern, verwahrt sind. Was Wunder, daß das Lob des Wundertäters bald in alle umliegenden Lande drang, und daß man an 3 Tagen des Jahres, vom 30. Juli bis zum 1. August, zum heiligen Petrus auf dem Petersberge wallfahrtete, wie man jetzt noch an den drei Kirschsonntagen (dem letzten im Juni und den beiden ersten im Juli), sowie zum Heiratsmarkt am Himmelfahrtstage in hellen Haufen nach dem Petersberge zieht.

Freilich zeigt sich der Heilige zuweilen auch zornig, wenn er Frevler bestrafen muß. Die Klosterchronik berichtet durch einen Ekkehard redivivus, wonach zwischen der Gräfin Hadewig von Brena und ihrem Beichtvater, dem Propst Ekkehard vom Petersberge, ein ähnliches Verhältnis bestanden haben soll wie einst zwischen St. Gallen und Hohentwiel. Und wie das Haupt, so auch die Glieder! Bald brachen die Klosterbrüder den Weinkeller auf, bald ritten sie gemeinsam mit Nonnen zur Jagd, bald arbeiteten sie mit Gift. Schließlich tat es der heilige Petrus seinem Vorgänger Donar nach und schleuderte einen Blitzstrahl hernieder, der das Kloster, als Stätte sündiger Lust, in Asche legte. So stürzte er auch im Dreißigjährigen Kriege die räuberischen Landsknechte und ein andermal einen Verächter des lieben Brotes den steilen „Totenfall" hinunter.

Aber auch Donar ließ sich nicht so leicht aus dem Felde schlagen. Vor allem packte ihn jedesmal grimmige Wut, wenn er von seinem hohen Felsensitze aus bemerkte, daß wieder ein christliches Gotteshaus errichtet werden sollte. Dann hat er gewaltige Felsblöcke nach ihnen geschleudert, um sie zu zerstören, aber immer hat der Schutzheilige der betreffenden Kirche den Schaden abzuwenden verstanden. Man hat die „Teufelssteine", die Zeugen jenes Teufelswerks, meist neben den Kirchen liegen lassen, wie in Sennewitz, Hohenturm und Hohenleina. Urian von den umwohnenden Wenden auch Riese Pumphut genannt, hat sich schließlich von der Nutzlosigkeit seines Widerstrebens überzeugen und das Weite suchen müssen.

Schließlich ist auch die Klosterherrlichkeit zu ihrem Ende gekommen. Von dem ganzen Konvent ist nur ein Mönch zurückgeblieben, und der scheint unsterblich zu sein; denn noch immer kommt er nächtlicherweile durch unterirdische Gänge vom Petersberge in die umliegenden Gutshöfe und sieht nach dem Rechten, ob die Knechte und Mägde das Vieh abgefüttert und gestriegelt haben. Und wehe dem Faullenzer, der dies versäumt hat! Er zwickt und zwackt ihn solange, bis er aus dem Bett springt und seine versäumte Pflicht nachholt.

Dornröschen Questenberg.

Lichtbildervortrag von Fr. Wirth (Wallhausen i. H.) im Harzklub Halle.

„. . . Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!" Die Liebe zur Heimat, das Verständnis für ihre Geschichte, Eigenart und Schönheit sind Grundpfeiler im Bau des Reiches. Nun hat hier diese Liebe in inniger Verbindung mit dem Forschungsdrange der Wissenschaft wie der Prinz im Märchen ein Dornröschen wachgeküßt, das jahrhundertelang in Vergessenheit ruhte. Questenberg — ein Name, der den meisten heute noch nicht geläufig ist, ein Name aber, der ein Stück deutscher Kulturgeschichte bedeutet und hoffentlich bald im Munde all' derer sein wird, die in unserer Vergangenheit Trost und Stärke für Gegenwart und Zukunft suchen.

Eingebettet zwischen den Gipsbergen des Südost-Harzes liegt dieses Questenberg, unweit Sangerhausen. Dunkle Wälder spiegeln sich im Wasser seines Sees, der in der Questenhöhle das Glitzern der „Marienglas"-Kristalle tausendfach zurückwirft. Ueberall finden sich Anzeichen dafür, daß hier eine uralte Kulturstätte ist. Wälle und Gräben durchziehen Tal und Höhen, und beim Graben stößt man häufig auf Scherben aus früher und frühester Zeit, ganz besonders auf dem Questenberge. Hier ragt das Zeichen empor, das aus uraltem Kult überkommen. Das Wahrzeichen des Ortes ist: Der Lebensbaum. Das ist ein in die Erde gerammter, starker Eichenstamm, der ein Querholz trägt und einen riesigen Reisigkranz in Höhe dieses Kreuzes.

In vorchristlicher Zeit wurden statt des einen zwei sich wiederum kreuzende Querhölzer angebracht, was Versinnbildlichung des Lichtglaubens (Sonnenwende!) darstellte, der unseren Vorfahren eigen war, bis der Wotansglaube ihn verdrängte. Eine alte Erzählung schildert in anschaulicher Weise, wie die Sachsen, an deren Starrsinn die gewaltsamen Bekehrungsversuche der Franken stets erfolglos abprallten, das Christentum annahmen, nachdem ein junger Mönch durch den Hinweis auf Jesus Christus ihrem Lichtglauben, der auch in der Zeit des Götterkults fortlebte, neuen Inhalt gegeben hatte. Damals entfernte man das eine der beiden Querhölzer, so daß das Zeichen des Kreuzes und damit der Lebensbaum in seiner heutigen Gestalt entstand.

Den Ursprung des Namens „Queste" berichtet ebenfalls eine Sage: Das Töchterlein des Ritters Knaut, dem die Burg auf dem Schloßberg gehörte, hatte sich einst im Walde verlaufen. Spielend bildete es aus allerlei Zweigen das uralte Zeichen des Lebensbaumes nach, das es wohl häufig gesehen hatte, und befestigte daran Büschel von Laub und Blumen als Schmuck. Als es wiedergefunden und auf die Burg zurückgebracht wurde, überreichte es seinem Vater dieses kleine Machwerk das es nach den Büscheln „Queste" (Quaste) nannte. Der überglückliche Vater gab zum Andenken daran Burg und Dorf den heutigen Namen Queste und auch das Zeichen selbst hat seit dieser Begebenheit die jetzige Benennung.

Wie der Lichtglaube in der Geschichte des Mittelalters noch einmal bedeutungsvoll hervortrat, zeigte sich bei dem Bilderstürmer Thomas Münzer und seiner Lehre, die aus diesem „Questengeist" heraus geboren war.

Noch heute wird die uralte Ueberlieferung erhalten durch das Questenfest, das alljährlich zu Pfingsten stattfindet. Am Vormittag des ersten Haupt-Festtages zieht eine feierliche Prozession mit den alten Questenfahnen in die birkengeschmückte Kirche, wo ein Gottesdienst stattfindet. Dann ersteigt die Menge die Höhe, und erneuert den Reisigkranz unter Reigentänzen und dem Absingen überkommener Weisen voller eigenartiger, schlichter Schönheit und Gedankentiefe. An der Spitze der Queste lodert ein weithin sichtbares Feuer, das ursprünglich das Zeichen für den Beginn eines Wettlaufes gewesen sein soll, den die heiratslustigen Jünglinge um die schönste der auf dem Berge versammelten Jungfrauen bestritten. Bei Beginn der Morgendämmerung verharrt die Menge schweigend nach Osten gewandt, bis der erste Strahl des jungen Tages aufleuchtet, und durch den gemeinsamen Gesang eines alten Textes nach der Melodie des Liedes: „Wie schön leucht' uns der Morgenstern" begrüßt wird.

Während also der Questenberg Zeuge uralter Kultgebräuche ist, ist der Schloßberg, der sich mitten aus dem sauberen, freundlichen Dörfchen erhebt, eine Fundgrube für die Erforschung der geschichtlichen Vergangenheit Questenbergs und seiner näheren und weiteren Umgebung. Die Trümmer mehrerer Burgen schmücken seine Kuppe, und die des Bergfriedes bergen einen reichen Schatz: in den einzelnen Steinen finden sich eine Menge von Bildern, die z. T. in grauer Vorzeit eingemeißelt worden sind. Nach den Langobarden, die unter Alboin in der Zeit der Völkerwanderung das Harzgebiet durchzogen, kamen die Friesen, auf die bereits einige dieser Steinzeichnungen zurückzuführen sind. Es folgten die Sachsen, von deren Stämmen der der Cherusker im Südharz sich niedergelassen haben soll.

Im Volke weiterverbreitet ist die Mär, der Schloßberg sei einstmals ein befestigter [illegible] Hermanns des Befreiers gewesen. —

Mit dem Kriege Kaiser Karls gegen die Sachsen kommen nach der unglücklichen Schlacht bei Burgscheidungen die Franken in's Land. Auf dem Schloßberg wurde die Zwingburg der neuen Herren errichtet. Dort hatten die Unterworfenen dem Grafen den Tribut zu zahlen.

Noch heute hat sich das im Völkerbrauch erhalten: am ersten Abend des Questenfestes müssen die Einwohner von Rotha, einem Ort in der Nähe, Boten entsenden, die Brot und Käse überbringen und bei Sonnenaufgang den Ort wieder verlassen haben müssen — andernfalls sind die Tributempfänger berechtigt, die beste Kuh von der Rothaer Weide zu nehmen! Ein Brauch, der in seiner Art in Deutschland kaum seinesgleichen haben dürfte.

Unter Heinrich I erstand die erste Steinburg auf dem Schloßberge als Schutz gegen die Einfälle der Ungarn und Tartaren. Eine neue wurde um 1250 gebaut, und etwa hundert Jahre später tritt uns in einer alten Urkunde zum ersten Male der Name derer von Questenberg entgegen, die Burg und Dörfer von den Grafen von Rothenburg zu Lehen hatten. — Auch die Religionskämpfe sind am Schloßberge nicht spurlos vorübergegangen. Steinzeichnungen des gekreuzigten Heilands, des Pentagramms und andere mehr deuten darauf hin, daß hier oben vielleicht die Zufluchtsstätte einer mittelalterlichen Loge, einer „Bauhütte" war. Im 30jährigen Kriege wurde wiederum eine neue Feste erbaut, in der eine Abteilung Wallensteiner lag, um das Land vor Marodeuren zu schützen.

Heute ist auch diese Burg eine Ruine — wie so manches, das früher stolz und fest stand und für die Ewigkeit gebaut schien. Statt aber beim Anblick solcher Trümmer an jeglichen Wiederaufbau fast zu verzweifeln, wollen wir daran denken, daß ja auch aus den Steinen dieser Ruinen dort immer wieder neue Burgen erstanden, und wollen und den alten Questenspruch ins Gedächtnis zurückrufen:

Die Burg sank in Trümmer,
Doch Gottes Erbarmen
Währt heute und immer.

Winterstürme im Harz.

Von M. Werner, Oberpostrat a. D., Wernigerode.

Anders noch als in der Großstadt und in der Ebene wüten die Stürme im Harzgebirge, dem großen Windfang Nordwestdeutschlands. Die meist leicht gebauten Häuschen der Berg-, Wald- und Hüttenarbeiter zittern und beben in allen Fugen, der Sturm fängt sich in den Veranden, Lauben und Balkonen, er hebt die bunten Fensterläden spielend aus den Angeln, er deckt die Dächer ab und wirft die Schornsteine um, er zerreißt die Drähte der Ueberlandzentrale, und mancher Bergort muß tagelang das elektrische Licht entbehren, bis die Schäden ausgebessert sind.

Am furchtbarsten haust der Sturm draußen im Wald und auf den Berghängen. Da stürzt er sich auf die schlanken „Harztannen", wie man im Harz die Fichten nennt, er packt sie mit roher Gewalt, dreht sie in wilder Umarmung, schwenkt sie und setzt sein böses Treiben fort, bis es ihm gelungen ist, bei der einen oder anderen Fichte die flachen, oft nur am Gestein haftenden Baumwurzeln zu lockern und ihren endlichen Sturz herbeizuführen. Nun hat der Sturm gewonnenes Spiel; im Sturze reißt solch eine Fichte meist mehrere Nachbarbäume mit sich, die Angriffsfläche für den Sturm wird dadurch größer und größer, mit vollen Backen und erneuter Wut bläst er in die Bresche, die er dem Wald geschlagen. Sein teuflisches Pfeifen, sein gellendes, kreischendes Lachen ertönt, er packt die fallenden Riesen und wirft sie rückwärts in den Wald den Bergfang hinab. Ein Aechzen und Stöhnen, ein Bersten und Krachen geht durch die Reihen der hochragenden Bäume, dann ein neues Fauchen und Brausen des Sturmes, ein letzter gewaltiger Anhieb des Tobenden, und mit furchtbarem Aufschrei stürzt der ganze Wald unter donnerndem Getöse zur Erde. Hunderte, oft Tausende von hohen, schlanken Fichten büßen so ihr Leben vorzeitig in einer einzigen Nacht ein; oft spielt sich solch eine Waldtragödie in nur wenigen Stunden ab, mitunter sogar in wenigen Minuten. Kein Trommelfeuer kann einen hochragenden Wald so schnell und so gründlich zu Boden legen wie solch ein Sturm und Wirbelwind. Dem Beschauer eines derartigen Waldfriedhofs steht das Herz still; soll er trauern über die zerstörte Pracht, oder soll er staunen über die ungebändigte und unnachahmliche Kraft der Elemente? Denn was ist Menschenkraft und menschliches Sinnen gegen solche Gewalt??

Noch liegen keine näheren Nachrichten vor, wie groß der Schaden ist, den die jetzigen Stürme angerichtet haben. Doch sind es alljährlich Tausende von Harztannen, die im Sturm zusammenbrechen. Vielfach können sie nur als Brennholz verwertet werden, während sie nach gehörigem Ausreifen, ordnungsmäßigem Fällen und Umlegen Bauholz oder Nutzholz gegeben hätten. 50- bis 80jährige Bäume sind oft 2—3 Meter über dem Erdboden wie Streichhölzer abgeknickt und die Stämme in ihrer ganzen Länge gespalten, durch die Drehungen, die der Sturm verursacht hat. Auch liegen die gefallenen Bäume meist so wüst durcheinander, daß das Bearbeiten und Abfahren die größten Schwierigkeiten bereitet.

In lebhafter Erinnerung steht noch der Windbruch, der sich um Schierke herum vor nunmehr 20 Jahren ereignete. 400 Morgen Hochwald wurden damals von einer Windhose erfaßt und in wenigen Minuten niedergelegt. Schierke lag bis dahin eingebettet in dem grünen Wald; als man nach jahrelanger Arbeit die gefallenen Stämme beseitigt hatte, war der Ort völlig freigelegt, und noch heute kann man an dem jungen Wald ringsum erkennen, welchen Umfang der Waldfriedhof dereinst gehabt hat. — Auch beim „Dammhaus" oberhalb von Altenau kann man noch jetzt sehen, wie groß der Waldbruch war, den ein Sturm vor 30 Jahren daselbst anrichtete. In jahrelanger Arbeit wurden damals aus den gefallenen Stämmen 78 000 Festmeter Brennholz geschichtet, woraus ein Erlös von 1 Million M. erzielt wurde. — Von noch größeren Waldbrüchen weiß die Forstgeschichte aus den ersten Jahren des vorigen Jahrhunderts zu berichten. Damals wurden allein im Oberharz durch drei Winterstürme etwa 7000 Morgen Wald niedergelegt; die Zahl der gefallenen Stämme bezifferte sich auf mehr als eine Million.

Zentralheizungen
Becker & Lasch
Fabrik für Rohrbearbeitung u. Rohrleitungsbau
HALLE a. S.
Tel. 1124 u. 4553
Gas-Wasser u. Kanalisations-Anlagen
sanitäre Einrichtungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0014

Glauben und Bitten.

Eine Adventsgeschichte.

Von Herbert Steinmann.

(Nachdruck verboten.)

Dicke, dichte Flocken fielen vom grauen Winterhimmel und hüllten die kleine Stadt von der Spitze des Kirchturms bis zur allerletzten Hundehütte in einen weißen festlichen Mantel. Die Dämmerung sank hernieder. Durch die abendliche Stille klang Glockengeläute, ehern und ernst und doch untermischt von einem leisen frohen, immer mächtiger anschwellenden Jubel. Durch alle Häuser und Zimmer, Kammern und Stuben der kleinen Stadt drang das Läuten. Es drang auch in die Herzen der Menschen, der Jungen wie der Alten, der Gesunden wie der Kranken, all überall hin in dem kleinen Ort. Es klang auch hinüber zu Frau Anna Dirksen, die einsam in ihrem Stübchen am Fenster saß, in düsteren Gedanken versunken, wie so oft, wie so oft . . .

„Sie läuten den Advent ein", murmelte sie vor sich hin und preßte ihren schmalen Altfrauenmund fest zusammen. „Zu mir wird wohl keine frohe Botschaft mehr kommen, zu mir nimmer mehr."

Auf dem Flur wurden schnelle, federne Schritte laut. Plötzlich ward die Tür aufgerissen und eine helle Mädchenstimme sprach in das Dunkel: „Wahrhaftig, Mutter Dirksen, Sie sitzen schon wieder im Dunkel und grübeln. Können Sie denn gar nicht ein wenig von den dummen Gedanken lassen. Gleich werde ich Licht machen." Wenige Sekunden später flammte das elektrische Licht auf. Die Eingetretene, ein schlankes, blondes Mädchen mit lebhaften blauen Augen, ging schnell auf die alte Dame zu, die sich langsam von ihrem Fensterplatz erhob.

„Ach nein, Hilde, das mit dem Grübeln, das hört wohl nimmer auf", sagte Frau Dirksen mit leiser, zitternder Stimme, „ich kanns eben nicht vergessen, daß mein einziger Junge, der Hans, damals so einfach in die Welt gegangen ist, da hinüber, nach dem großen Land Amerika, und nicht wiedergekommen ist und niemals eine Zeile geschrieben hat. Und du, Hilde, sollstest es auch nicht vergessen."

„Das tue ich auch nicht, Mutter Dirksen, nur grübeln und spintisieren, das mache ich auch nicht. Ich hab' die feststehende Gewißheit in mir, daß der Hans einmal wiederkommt und daß alles, alles wieder so werden wird, wie einst."

Eine solche Zuversicht klang aus der Stimme des Mädchens, daß die alte Frau erstaunt den Kopf hob. „Glaubst du das wirklich, Hilde?" „Ja, Mutter Dirksen, das glaube ich. Hören Sie nur, wie man dort den Advent einläutet, den Advent, die Ankündigung einer neuen frohen Botschaft, der Erlösung für uns arme Menschenkinder. Nur bitten müssen wir den Herrgott darum, nur bitten und glauben."

„Ach habe dieses Bitten lange verlernt, Hilde, der Hans kommt doch nimmermehr. Verdorben, gestorben, ich glaub nimmer daran, daß ich ihn wiedersehe . . .

Die Tage flossen dahin. Immer weiter ging es in den Advent hinein. Und Abend für Abend saß Frau Dirksen am Fenster. Aber ihr Grübeln war nicht mehr so tief und nicht mehr so schwer. Ein ganz kleines winziges Samenkörnchen von dem, was das Mädchen mit festem, inbrünstigem Glauben hoffte, war auch in ihr verhärtetes Herz gefallen. Als eines Abends wieder die Glocken einen Adventsonntag einläuteten, da wurde der alten Frau so seltsam weich ums Herz.

„Wie hatte die Hilde gesagt, nur bitten müßte man und glauben, bitten, bitten, beten und glauben." Sie erschrak jäh. Wie lange war sie nicht in der Kirche gewesen. Ihr war es, als habe sie Unwiderbringliches versäumt. Ihre zitternden Hände kramten in der Schublade des altertümlichen Nähtisches, der vor ihr stand. Das war es wieder, das kleine, abgegriffene Gesangbuch, und da war auch das Bild ihres Jungen, das kecke Knabenbild eines Fünfzehnjährigen, der heute schon ein ganzer Mann sein müßte, wenn mich, ja wenn nicht — aber wie — nahte jetzt nicht die Zeit der Erfüllung und Erlösung — nur bitten und glauben! Frau Dirksen atmete tief. Morgen, ja morgen war wieder Adventssonntag, von morgen an sollte es wieder anders werden in ihrem Leben.

Als am nächsten Tage der Sonnenschein über den glitternden Schnee funkelte und als wieder die Glocken läuteten, da ging Frau Anna Dirksen, zum ersten Male seit langen Jahren wieder, den Weg zur Kirche. — — —

Hell und voll brausten die Orgeltöne durch das kleine Kirchlein, über die Häupter der andächtig lauschenden Gemeinde hinweg. Anna Dirksen war es, als sei sie in einer fernen, fernen Vergangenheit. Vor ihr tauchte wieder das Bild ihres Hans auf, wie er damals in seinem schwarzen Konfirmandenanzug, dort vorne am Altar stehend, sein Bekenntnis zum einzigen und allmächtigen Gott ablegte. Stand er nicht auch heute noch unter dem Schutz des Schöpfers, der seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hatte, die Menschheit zu erlösen von allen Sünden und aller Qual. Rückte nicht der Tag immer näher, an dem der Erlöser in die Welt kam, konnten nicht heute auch Wunder geschehen, wie damals vor fast zweitausend Jahren?

Die Orgel schwieg. Durch den Raum des kleinen Kirchleins klang die milde Greisenstimme des alten Pfarrers. Er sprach von den Verheißungen der Adventszeit und von dem kommenden Erlöser. Heiß schoß es Frau Dirksen zum Herzen. Langsam rollte Träne auf Träne über ihre faltigen Wangen, doch als sie das Kirchlein verließ, da lag ein seliges, frohes Lächeln auf ihren Zügen . . .

Als Hilde Mertens am Mittag zu einem kleinen Besuch herüber huschte, fand sie die alte Dame bei einer merkwürdigen Beschäftigung. Hinten in dem großen zweifenstrigen Zimmer, das einst ihres Sohnes Studierzimmer gewesen, sah es aus, wie bei einem großen Scheuerfest. Eimer mit heißem und kalten Wasser, Bürsten, Handfeger und Besen standen herum und Frau Dirksen fuhrwerkte höchst eigenhändig mit einem Schrubber auf den Dielen herum.

„Das nenne ich aber eine merkwürdige Sonntagsbeschäftigung, Mutter Dirksen," lachte das Mädchen.

„Nun ja doch," kam es munter zurück, „bald kommt doch der Hans, da muß doch sein Zimmer in Ordnung sein."

Vier Tage vor Weihnachten, als die beiden eben aus der Kirche gekommen waren und in Frau Annas Stübchen am Fenster stehend das lustige Treiben auf dem Weihnachtsmarkt beobachteten, stampfte plötzlich der alte Postbote Wilhelm Mahnke eilig und wichtig auf das Haus zu. In der Hand schwenkte er wie eine Siegesfahne einen schmalen gelben Papierstreifen.

Hilde stürzte ihm entgegen und kehrte im Sturmschritt zurück.

„Ein Telegramm aus Amerika", rief sie atemlos. Dann riß sie es mit fliegender Hast auf. „Ankomme 24. Dezember als erfolgreicher Kaufmann. Dir und Hilde Gruß und innigen Kuß Hans", las sie mit bebender Stimme. Und dann lagen sich die beiden Frauen weinend und lachend in den Armen „Er kommt, er kommt", jubelte Frau Anna „Ich habe es ja gewußt! Das Adventswunder, das große Wunder des Bittens und Glaubens hat sich erfüllt," sprach Hilde versonnen . . . .

Volksbräuche am St. Nikolaustag.

Die Vorweihnachtsstimmung erreicht ihren Höhepunkt am St. Nicolaustag, dem 6. Dezember. In Nordwest- und Süddeutschland pflegt an diesem Tage ein in Pelz oder Stroh gekleideter Mann mit einem langen Barte durch das Dorf zu ziehen und an die braven Kinder Aepfel und Nüsse zu verteilen, während die ungezogenen Buben und Mädchen die Rute zu spüren bekommen. In manchen Gegenden kommt der Nikolaus, der auch den Namen Klos, Aschenklos oder Bullerklos führt, auch zu Pferde. — Der Schimmelreiter tritt in anderen deutschen Landschaften an seine Stelle. Ein Bursche bindet sich ein Sieb mit einer langen Stange, auf der ein Pferdekopf befestigt ist, auf die Brust und wird dann von unten bis oben mit Tüchern verhängt. Eine andere Art, den Schimmelreiter darzustellen, besteht darin, daß eine Anzahl Burschen sich hintereinander stellen, wobei einer immer die Hände auf die Schultern des Vordermannes legt; der vorderste bindet sich irgend ein Gefäß auf den Kopf, worauf die ganze Gruppe mit Tüchern verhängt wird; der eigentliche Reiter, der auch verhängt ist, trägt eine oft aus Dickwurz gefertigte hohle Kugel unterm Arm, deren Einkerbungen Auge und Mund darstellen, die durch ein innen aufgestelltes Licht glühend erscheinen. Alle diese Erscheinungen — in Schweden kennt man den Pelzmärtel, in Sachsen den Haferbräutigam, in Oesterreich den Krampus, Klaubauf oder Bartel, in Schlesien den heiligen Joseph — sind Rückbleibsel der heidnischen Anschauung, wonach Wodan, der Glänzende, mit seiner Gemahlin Frikka, die oft auch Holda oder Berchta heißt, über die Felder und durch die Dörfer der Menschen zieht.

Vor Weihnachten.

Sie ist eine heimliche Zeit, die Zeit vor Weihnachten. Ein Zauber liegt über jedem Tage; und kommt der Abend mit seiner geheimnisvollen Vielgeschäftigkeit, so scheint's dem sinnenden Gemüte, als ob schon ganz von ferne Weihnachtsglocken summten.

Ueberall eine eigentümlich fröhliche Vielgeschäftigkeit, sei's im Hause oder auf der Straße. Drinnen im Stübchen sitzen die Geschwister, mit allerhand Handarbeiten für Vater und Mutter; da wird gestickt und gehäkelt, genäht und gebrannt, da werden Laubsäge- und Kerbschnitzarbeiten, bronzierte Sächelchen aus Pappe und Muscheln und Moos oder Ketten und Sterne aus farbigem Glanzpapier hergestellt. Da gibt's zu fragen und zu tuscheln, als sollten wahre Kostbarkeiten entstehen. Die Mutter sieht wohl hin und wieder ein Zipfelchen, erräts wohl schließlich, aber sie tut, als merkte sie nichts, sie lächelt und denkt: Selige Kindheit! Auch ich war einmal Kind wie ihr. Auch ich hatte strahlende Augen, wenn die Zeit kam, wo Knecht Ruprecht an die Türe klopft.

Diese Verklärung, die das Weihnachtsfreudenfest schon weit vorauswirft, erstreckt sich über das ganze Land. Der einsame Wanderer, der spät abends noch das Dorf durchgeht und in die erleuchteten Stuben sieht, fühlt sie ebenso im Herzen, wie der vornehme Städter, der von Laden zu Laden fährt, oder wie die arme Witwe, die auf dem Weihnachtsmarkte für ihre Kinder eine Spielschachtel, ein Bilderbuch oder ein Püppchen kauft.

Dazu kommt der Duft der Christstollen und das harzige Aroma der Tannenbäume, wodurch das Gepräge und die „Stimmung" der Adventswochen auf den Straßen zum Ausdruck kommt. Fürwahr, 's ist ein eigentümliches Gehabe in der Weihnachtszeit, der weihevollen und — liebevollsten im ganzen Jahre. Hat man so lange an sich gedacht — nun plötzlich erwacht das Interesse dafür, auch anderen eine Freude zu bereiten.

Man möchte lieb und dankbar sein und wacht darüber, daß ja nichts von dem freudigen Zauber verloren gehe. Nur wo das Herz erkaltet ist und Verdrossenheit längst alle Wärme des Lebens erstickte, oder dort, wo das Geschenkgeben eine geschäftsmäßige, tarierte Pflicht, das Geschenknehmen ein Recht bedeutet, teilt der Weihnachtsengel keine Vorteuden aus:

Dort mag's auch vielleicht noch frostig und mürrisch zugehen, wenn die Weihnachtsglocken läuten und aus den Häusern das jubelnde, jauchzende „O du fröhliche!" schallt. —

Weihnachtseinkäufe.

Was man einkaufen soll, hängt von dem Geldbeutel ab, wann man einkaufen soll, in erster Reihe von dem guten Willen. Vor einem Menschenalter noch pflegte die Stadtbevölkerung die Einkäufe für Weihnachten auf die allerletzte Zeit, ja auf den letzten Tag zu verschieben. In der zum 25jährigen Bestehen des Verbandes der weiblichen Handels- und Bureauangestellten herausgegebenen Jubiläumsschrift bringt eine Angestellte aus eigener Erinnerung an die Zeit der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts eine eindringliche Schilderung des heiligen Abends in dem Laden einer Großstadt. Es heißt dort: „Da steht das gesamte Personal hinter dem Ladentisch und davor in dichtgedrängten Reihen das ungeduldige Publikum, alle wollen auf einmal bedient werden. Da werden Waren vorgeholt und angepriesen, zu ganzen Bergen türmen sie sich auf, kaum Zeit zum Atemholen bleibt. So geht es fort, ob auch die müden Füße fast den Dienst versagen und das freundliche Lächeln in Stumpfsein erstarrt. Jeder Arbeiter, jeder Beamte darf dieses einzigen Tages sich freuen im Kreise seiner Eltern, Geschwister, Kinder, bloß die Ladenangestellten sind ausgeschlossen. Mit müder Gleichgültigkeit tun sie ihre Pflicht, bis endlich nach Mitternacht der Laden schließt."

Seit dieser Zeit ist manches anders und vieles auch besser geworden. Aber noch immer gibt es Leute, die ihre Weihnachtseinkäufe in der letzten Minute erledigen, ohne dazu genötigt zu sein. Ihnen allen sei die Mahnung zugerufen: Macht euere Einkäufe so frühzeitig wie ihr nur kannt, die Verkäufer und Verkäuferinnen und schließlich auch die Geschäftsinhaber selbst werden ocfür dankbar sein. Euch schadet es nichts, und den anderen nützt es.

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen Wir bitten unsere Abonnenten darum

Die unterzeichneten Banken bringen
RM. 6000000
mit mindestens 10% verzinsliche
auf Feingoldbasis hypothekarisch sicherzustellende
Teilschuldverschreibungen
der
Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co., A.-G.
rückzahlbar zu 105% nur durch Auslosung in längstens 25 Jahren ab 1931
zum Kurse von 97%
unter Verrechnung von Stückzinsen, zurzüglich Börsenumsatzsteuer zum freihändigen Verkauf.

Die Anleihe ist mit einer jährlichen festen Verzinsung von 10% ausgestattet. Außerdem erhalten die Obligationäre für jedes volle Prozent, das auf die Stammaktien über 8% hinaus verteilt wird, eine Zusatzverzinsung von 1/10 % und schließlich gewähren je RM. 600 — Obligationen bis zum 31. Dezember 1928 ein jederzeit ausübbares Optionsrecht a. je RM. 200.— Riebeck-Aktien zu pari.

Stückelung: Stücke à RM 100.—, 500.— und 1000.—

Zinstermine: April-Oktober, erster Zinsschein 1. Oktober 1926. Börseneinführung in Leipzig, Berlin und Dresden soll erfolgen.

Anmeldungen nehmen die nachstehenden Banken und ihre Niederlassungen entgegen

Leipzig, Berlin, Dresden, Meiningen, Gera, Naumburg,
im Dezember 1925.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Berliner Handels-Gesellschaft
Gebr. Arnhold
Darmstädter und Nationalbank K. a. A.
Sächsische Staatsbank Leipzig
Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A.-G.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Filiale Gera
Bernhard Randebrock

In Halle sind Zeichnungsstellen:
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Darmstädter und Nationalbank K. a. A.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Puppen-Klinik
Gummi einziehen, Perücken
W. Kresse, Gr. Brauhausstr. 30
Annahmestelle:
Robert Müller, Hardenbergstr. 16

Rennschlitten
4- und 6-Sitzer, zu verkaufen
Schoene, Wagenbau, Lindenstr. 49.

G. Günter
Königstrasse 82 Fernsprecher 6761
Zentralheizungen
Sanitäre Einrichtungen
Rohrleitungen aller Art
Ausführung von Reparaturen

Diese
Pelze
sind wirklich billig.
Das bestätigen uns täglich die vielen Damen, die von unserem erstaunlich billigen Weihnachtsangebot Gebrauch gemacht haben. Aber das ist auch kein Wunder denn eine Firma von dem Range der unsrigen, die bereits vor 43 Jahren gegründet wurde, kann es sich tatsächlich leisten, ein
außergewöhnliches
Weihnachts-Angebot
zu bringen. Schon an und für sich sind unsere Preise nie hoch weil wir alles selbst in unseren Werkstätten herstellen, und nur direkt durch unsere Geschäfte in Halle, Stuttgart u. Essen die vielen tausend Pelze verkaufen, die wir jährlich fabrizieren. Wir raten Ihnen wirklich gut: Benutzen Sie dieses Weihnachtsangebot! Ueberzeugen Sie sich von der Wahrheit. Die Auswahl von mehreren tausend Pelzen garantiert Ihnen im voraus, daß Sie das Richtige für sich finden!
Unsere Hauptpreislagen zum Weihnachtsfest:
20.— 32.50 49.— 68.— 88.—
Magazin zum Pfau
Kleinschmieden 6 — Ecke Große Steinstr.
Halle-Saale — Stuttgart

Reservoire
Lagerkessel :: Apparate :: Rohrleitungen
Boiler :: eiserne Fässer :: Rinnen
sowie alle vorkommenden Blech- und Kesselschmiedearbeiten genietet und autogen geschweißt, schwarz und verzinkt.
Wasserversorgungsanlagen
für Gegenden ohne Zentralwasserleitung, für Hand- u. elektr.-autom. Betrieb
Gustav Kamprath
Bassin- u. Apparatebau-Anstalt, Kesselschmiede, Maschi-Fabr.
Fernsprecher 1134 **Halle a. S.5.** Gegründet 1895.

Nur ein
Spezialhaus für Musikinstrumente
gibt ihnen Gewähr für wirkl. gute, reinklingl. Instrumente
Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen
Banjos, alle Jazzinstrumente
Sprechapparate u. Platten
H. MÜLLER, Große Märkerstr. 3, Leipziger Str. 18
Telephon 5188 — Telephon 5188

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0015

Meine Skunksgarnitur

kostet nur 180.00 Mk.

Qualitäts- Ware

Most Seltze

sind erstklassig.
Da kein Laden und eigene Fabrikation bedeutende Ersparnisse für den Käufer. — Machen Sie sich den Weg aus dem Gedränge der Hauptstraßen und besichtigen Sie unverbindlich unsere für den einfachen sowie modernsten Geschmack hergestellten Pelzwaren in allen Pelzarten.

Nur Ueberzeugung macht wahr!
Echt amerikan Opossum-Garnituren auf Mäntel und Kostüme (Manschetten u. Kragen) **30.00 Mk.**

Karlstraße Ecke Sophienstraße — Haltestelle der Linie 5 und 8

Speise-Zimmer Eiche, kompl. 720 M.
Herren-Zimmer Eiche kompl. 700 M
Lasiette Küche z. verk. Leicht. Zahl. 1 E. solid. Tischlerm. Köni str. 10 k. Lad

Eine **gute Cigarre** ist und bleibt ein beliebtes Weihnachtsgeschenk. Wenden Sie sich an die im Jahre 1852 von C. A. Spierling gegründete Cigarrenfirma

KURT WALLA
Poststraße 1.

Chaiselongue 40 F. verkauft billig Spitz, Lindenstr. 51.

Elegante
Festkrawatten
Oberhemden
Leinen-Kragen
Handschuhe
Nur Qualitätswaren!
empfiehlt preiswert
Otto Blankenstein
obere Leipzigerstrasse 70.71
Gegründet 1900.

Fruchtweine
zur Feier froher Feste

garantiert naturrein zuckerpreiswert, sachgemäß behandelt, eine Kostprobe nur, Wie prüfen Sie meine Weine kostenlos, vergleichen die Preise und Sie werden Ihre Bedarf auf mich zurückkommen. Fruchtschaumwein „Gutenberg Gold" kein Apfelsekt moussiert an Alter und gleicht in einer vornehmen Eleganz, Bouquet und Geschmack einem guten Sekt. Machen Sie bitte einen Versuch, bei Nichtgefallen unter Garantie Zurücknahme, also ohne jedes Risiko. Mein Prinzip das Beste bei kleinen Preisen zu liefern. Verlangen Sie diese Offerte.

W. Tischstein, Kelterei Gutenberg.
Gegr. 1894. Ruf: Teiche 13.

Juwelier und Bildhauer-Edelschmiede
WRATZKE & STEIGER
Fernruf 2464 Hoflieferanten Halle (Saale)
Reiches Lager feinster Juwelen, Gold- und Silberwaren.
Von ausgeführten Arbeiten heben hervor:
Ehrenbürgerbrief der Stadt Halle a. S. für den Fürsten Bismarck. — Den goldenen Kaiserpokal der Stadt Halle a. S. — Die Gedenkmedaille an die Völkerkonferenz in Algeciras. — Die Hochzeitsgabe der Provinz Sachsen für Ihre Kaiserliche Hoheit das Deutsche Kronprinzenpaar.

Bevor Sie
eine Sprechmasch. kauf. prüfen Sie das
Ultraphon
Ihre kühnsten Erwartungen werden übertroffen.
Höchste Vollendung
in der Tonwiedergabe.
Unvergleichlich
klangschön elegant solid u. preiswert.
Unverbindliche Vorführung nur bei
Piano-Ritter
Flügel- u. Piano-Fabrik
Leipziger Straße 73.

Moderne
Beleuchtungskörper
in allen Preislagen und großer Auswahl.
Elektr. Apparate:
Bügeleisen, Heizplatten, Kochtöpfe, Kaffeemaschinen, Teekannen, Tauchsieder, Brotröster, Rös-Apparate, Brennscheren-Erhitzer, Heizkissen, Rauchverzehrer, Staubsauge-Apparate
Ernst Viewer
Ausstellungsräume: Geiststr. 48 — gegr. 1893.

Die schönsten Geschenke sind
Lederwaren
von Hermann Röschel
Leipzigerstr. 40-41.

Für Weihnachten offerieren:
Baum-Behang aus Fondant, Schokolade, Nürnberger Lebkuchen, Hallischen Honigkuchen, Marzipan-Früchte, Würste, Fleischwaren, Schweine Stück von 10 Pfg. an.
Weihnachtsmänner u. Tannenzapfen aus Schokolade.
Kaufladenartikel Stück v. 3 Pfg. an.
Reizende Geschenke
aus Schokolade und Marzipan.
Alles nur Qualitätswaren.
Gentzsch
Konfitüren-Geschäfte
kennt jedes Kind in Halle-Saale.

Sprechapparate und Platten
in reicher Auswahl bei billigsten Preisen
H. MÜLLER, Große Märkerstrasse 3 Leipziger Strasse 18

Kachelöfen
Schaulager, Transportab., Umsetzen und Reparaturen
führt aus
Franz Radecke,
Töpfermeister, 397.
Boethestr. 10, Tel.

Speise-, Herren- u. Schlafzimmer
preiswert und solide
Oswald Haake, Tischlerei
Nur Sternstraße 2. Kein Laden.

Kochmöbel
Was wir bieten:
pa. Sessel 8⁴⁰, 9⁰⁰, 11⁰⁰, 12⁵⁰ Mark usw.
„ Tische 10⁵⁰, 12⁵⁰, 18⁰⁰, 23⁰⁰ „ „
Puppenwagen :: Bauernwagen
Spezialgeschäft
Lehmann & Körner
Albrechtstrasse 39

Das beste Weihnachtsgeschenk!
Fahrräder — Nähmaschinen
20 Mk. Anzahlung, Wochenrate 5 Mk.
Sprechapparate, sowie Platten
Anzahlung 10 Mk., Wochenrate 2 bis 3 Mk.
erhalten Sie im
Fahrrad-Vertrieb Curt Patschke
Jacobstraße 44. Tel. 4818.

Stadt und Land
kauft
Puppen und Spielwaren
im
Spielwarenhaus
Rudolf Weibezahl
obere Leipziger Straße 66
Puppenklinik unter fachmännischer Leitung!

Richard Flemming
Staatlich geprüfter Optiker
Brüderstr. 16 am Markt
Zeitgemäße Augengläser,
Operngläser, Barometer, Thermometer
in reicher Auswahl

Pianos Flügel
Mehrjähr. Garantie
Bequeme Zahlung
Gust. Slawik. Gr. Wallstr. 8

„Der getreue Eckart."
Das bunte Kinderblatt, überall zu haben.

Bettfedern!

gewaschen, fertig zum Füllen, reichlich Mk. 55, 65.
weiße Kupfedern Mk. 55, 65, 75.
weiße Halbdaunen Mk. 1.50, 10, 11.
Daunen Mk. 12.
graue Halbdaunen Mk. 4.50, 6, 8, 5
Bill. graue Federn Mk. 1.10, 2.2, 3, 4
9 Pfd. Post. auch nach auswärts von 5 Pfd. an, ranco gegen Nachn.
Inlettstoffe, Federdrell farbecht, in all. Preislag.
Kreß & Co.,
Bettfedernfabrik,
Pfännerstraße 4.

Ia frisch geröstete
Kaffees
kaufen Sie gut und preiswert bei
Ludwig Barth
Leipziger Straße 60. Fernspr. 2801.
Prompt. Versand nach auswärts.

Sprechapparate.
Alvari, hergestellt in der Hofpianofabrik Perzina, schwarz Flügelconstruktion, nußbaum, mahagoni, eiche Unerreichte Qualität. Ferner Adler, Lori, u. a. ca. 60 Apparate vorrätig.
Perzina-Pianos Alvari-Pianos.
Alleinvertretung:
Piano-Lüders, Halle a. S.
Mittelstr. 9/10. Fernruf 3057.
Älteste Handlung am Platze.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251206035/fragment/page=0016